

OTTO-FRIEDRICH-UNIVERSITÄT BAMBERG
ZENTRUM FÜR MITTELALTERSTUDIEN

INFORMATIONSSHEFT
FÜR DAS SOMMERSEMESTER 2015

LEHRVERANSTALTUNGEN – PUBLIKATIONEN –
AKTIVITÄTEN

BAMBERG 2015

Anschrift:

Universität Bamberg, Zentrum für Mittelalterstudien, 96045 Bamberg

Tel.: 0951/863-2451 – Fax: 0951/863-1193

E-Mail: zemas@uni-bamberg.de

Internet: www.uni-bamberg.de/zemas/

Besucheradresse: Am Kranen 10, Raum KR10/03.04, 96045 Bamberg

Leitungsgremium:

Prof. Dr. Klaus van Eickels (geschäftsführend), Prof. Dr. Stephan Albrecht,

Prof. Dr. Lale Behzadi, Prof. Dr. Ingrid Bennewitz, Prof. Dr. Ingolf Ericsson

Sekretariat: Christiane Schönhammer

Impressum:

Zentrum für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Sommersemester 2015

Herausgeber: Zentrum für Mittelalterstudien

Redaktionelle Bearbeitung:

Christiane Schönhammer, Linda Wolters, Franziska Decker

Auflage: 700

Stand: März 2015

Vorwort

Als geschäftsführender Direktor des ZEMAS freue ich mich, Ihnen die neue Broschüre für das Sommersemester 2015 vorstellen zu können. In dieser finden Sie wie immer eine Zusammenstellung der mediävistischen Lehrveranstaltungen, Tagungen und Vorträge im SS 2015 sowie einen Rückblick auf die Veranstaltungen des letzten Semesters.

Ein erfolgreiches Wintersemester 2014/2015 liegt hinter uns. Im Rahmen des Mediävistischen Oberseminars konnten neben unseren Absolventinnen und Absolventen zahlreiche namhafte Gastredner begrüßt werden. Erinnert sei auch an das von Historikern und Germanisten gemeinsam durchgeführte Nachwuchskolloquium mit den Universitäten Gießen, Bayreuth, Chemnitz und Karlsruhe zum Thema „Exzess und Ekstase“ sowie die vom Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters organisierten Tagungen „Helden in der Schule“ und „Der arme Heinrich“. Zu den Veranstaltungen von und für Nachwuchs-WissenschaftlerInnen zählte auch der Workshop „Die fragmentierte Stadt“, die die Dynamik urbaner Siedlungsgefüge in der Vormoderne zum Thema hatte und von Claudia Esch, M.A. und Dipl.-Hist. Christian Chandon veranstaltet wurde.

Neben den Mediävistischen Seminaren zu Sprachen des Mittelalters wurde im Wintersemester auch erfolgreich das erste, von Studierenden der Interdisziplinären Mittelalterstudien selbst organisierte Seminar zum Thema „Mittelalter im Brettspiel“ veranstaltet. Für die wissenschaftliche Begleitung des Seminars durch Prof. Dr. Andrea Stieldorf sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Zum zweiten Mal fand der Kompaktkurs Mittellatein „Horae Bambergenses“ statt, der sich nicht nur an unsere eigenen Studierenden richtet, sondern auch als internationales Angebot ausgeschrieben wurde. Auch im Sommersemester 2015 ist die Universität Bamberg wieder Schauplatz zahlreicher interdisziplinärer mediävistischer Veranstaltungen. Den Auftakt bildet die diesjährige Ringvorlesung zum Thema „Kelten – Römer – Baiern – Franken – Slawen: Archäologie, Namensforschung, Sprachgeschichte im Main-Donau-Raum“. Für die Vorbereitung und Organisation danke ich Herrn Prof. em. Dr. Rolf Bergmann und Frau Prof. Dr. Stefanie Stricker sowie den Kolleginnen und Kollegen der archäologischen Fächer sehr herzlich.

Neben der Ringvorlesung ist die Universität Bamberg der Veranstaltungsort gleich mehrerer Tagungen: Zur Nachwuchstagung „Blockbuster Mittelalter“ (11.-13. Juni 2015), zu den Tagungen „Alte Helden – neue Zeiten“ (9.-11. April 2015) und „Im Umkreis des Heiligen“ (02.-05. Juli 2015) werden Referentinnen und Referenten aus dem In- und Ausland erwartet. Das literarische Mittelaltergespräch mit renommierten Kinder- und Jugendbuch-Autor Peter Schwindt im Juni und die archäologische Sommerakademie im September bilden weitere Höhepunkte des kommenden Semesters, zu denen wir Sie recht herzlich einladen möchten.

Abschließend sei allen Kolleginnen und Kollegen, die zum Gelingen dieser Broschüre beigetragen haben, herzlich gedankt. Besonderer Dank gebührt Frau Christiane Schönhammer und den studentischen Hilfskräften des Zentrums, Linda Wolters und Franziska Decker, die in gewohnter Selbständigkeit und Zuverlässigkeit die redaktionelle Bearbeitung leisteten.

Bamberg, den März 2015

Klaus van Eickels

Geschäftsführender Direktor des ZEMAS

Inhalt

Vorwort	3
I. Geschäftsordnung des Zentrums für Mittelalterstudien der Universität Bamberg	8
II. Mitglieder	10
1. Ordentliche Mitglieder	10
2. Korrespondierende Mitglieder	13
3. Nachwuchsmitglieder	15
III. Bachelor- und Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies	17
IV. Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien	20
V. Mediävistische Veranstaltungen der Mitglieder des Zentrums für Mittelalterstudien	21
A. Ringvorlesung	21
B. Tagungen	23
C. Mediävistische Seminare	26
D. Literarisches Mittelaltergespräch	29
E. Sommerakademie	30
1. Institut für Germanistik	31
1.1 Deutsche Sprachwissenschaft	31
1.2 Germanistische Sprachwissenschaft/Grammatik	36
1.3 Deutsche Philologie des Mittelalters	38
2. Institut für Anglistik und Amerikanistik	50
2.1 Englische Sprachwissenschaft/Sprachgeschichte	50
2.2 Englische Literaturwissenschaft	55
3. Institut für Romanistik	57
3.1 Romanische Sprachwissenschaft	57
3.1.1 Romanische Sprachwissenschaft/Hispanistik	59
3.2 Romanische Literaturwissenschaft	62
3.2.1 Romanische Literaturwissenschaft/Hispanistik	64
4. Institut für Slavistik	66
4.1 Slavische Sprachwissenschaft	66
5. Institut für Orientalistik	68
5.1 Arabistik	68
5.2 Islamische Kunstgeschichte und Archäologie	71
5.3 Iranistik	74

5.4.	Judaistik	76	X.	Veröffentlichungen	151
5.5.	Islamwissenschaft	77	XI.	Qualifikationsarbeiten	163
6.	Institut für Geschichtswissenschaften/Europ. Ethnologie	78	A.	Dissertationen	163
6.1	Mittelalterliche Geschichte	78	B.	Examensarbeiten	163
6.2.	Neuere Geschichte	87	1.	Bachelorarbeiten	163
6.3.	Historische Grundwissenschaften	91	2.	Masterarbeiten	165
6.4	Alte Geschichte	95	3.	Magisterarbeiten	167
6.5	Forschungsstelle Landjudentum/ Archiv für Landjuden in Franken	97	4.	Zulassungsarbeiten	167
7.	Institut für Archäologie, Denkmalkunde und Kunstgeschichte	98	XII.	Sonstige Aktivitäten	168
7.1	Abteilung: Denkmalkunde	98	A.	Mediävistische Tagungs- und Gastvorträge	168
7.1.1	Denkmalpflege/Heritage Sciences	99	B.	Mediävistische Tagungsorganisationen und Tagungsteilnahmen	174
7.2	Abteilung: Archäologische Wissenschaften	102	C.	Funktionen und Ehrungen	175
7.2.1	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit	102	D.	Gastwissenschaftler	176
7.2.2	Archäologie der Römischen Provinzen	109	E.	Verschiedenes	176
7.2.3	Ur- und frühgeschichtliche Archäologie	111			
7.3	Abteilung Kunstgeschichte	113			
7.3.1	Mittelalterliche Kunstgeschichte	113			
8.	Institut für katholische Theologie	119			
8.1	Kirchengeschichte/Alte Kirchengeschichte und Patrologie	119			
8.2	Professur für Liturgiewissenschaft	121			
9.	Institut für Klassische Philologie und Philosophie	122			
9.1.	Philosophie I	122			
VII.	Mediävistische Lehrveranstaltungen in Kooperation mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	123			
A.	Philosophische Fakultät und Fachbereich Theologie	123			
1.	Institut für alte Sprachen	123			
1.1	Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit	123			
VIII.	Projekte	132			
IX.	Rückblick auf die Veranstaltungen des Zentrums im Wintersemester 2014/15	136			
A.	Mediävistisches Oberseminar	136			
B.	Tagungen	137			
C.	Mediävistische Seminare	144			
D.	Workshop	147			
E.	Studienkurs	148			
F.	Bamberger mediävistische Gastvorträge	149			

I. Geschäftsordnung des Zentrums für Mittelalterstudien der Universität Bamberg

(Angenommen in der konstituierenden Sitzung des Zentrums am 17.12.1997. Verabschiedet vom Senat der Universität Bamberg am 28.01.1998; geändert durch Beschluss der Mitgliederversammlung vom 19.07.2006).

§ 1 Institutionelle Verankerung

Das Zentrum für Mittelalterstudien ist eine gemeinsame wissenschaftliche Einrichtung der mit Mittelalter-Forschung befassten Fächer der Universität Bamberg.

§ 2 Aufgaben

Das Zentrum dient der fächerübergreifenden Koordination und Organisation der mittelalterbezogenen Aktivitäten in Forschung, Lehre und Weiterbildung. Es fördert die Kooperation mit allen entsprechenden historischen Institutionen in Bamberg und Oberfranken, mit den entsprechenden Fächern der Nachbaruniversitäten und mit der nationalen und internationalen Mittelalterforschung.

§ 3 Mitglieder

Ordentliche Mitglieder: Mitglieder des Zentrums können alle an der Universität Bamberg mediävistisch tätigen Professoren, Privatdozenten und promovierten Wissenschaftler sein. Der Beitritt erfolgt durch eine entsprechende schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorstand. Im Zweifelsfall entscheidet die Mitgliederversammlung.

Korrespondierende Mitglieder: Nicht der Universität Bamberg angehörende, promovierte Wissenschaftler können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als korrespondierende Mitglieder aufgenommen werden. Korrespondierende Mitglieder können mit beratender Stimme an den Mitgliederversammlungen teilnehmen, gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern Anträge stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZEMAS beteiligen. Die Mitgliedschaft eines korrespondierenden Mitgliedes endet durch Austrittserklärung des Mitgliedes. Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der korrespondierenden Mitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZEMAS entspricht. Ordentliche Mitglieder, die an andere Universitäten wechseln, können auf Antrag mit Zustimmung der Mitgliederversammlung ihre Mitgliedschaft als korrespondierendes Mitglied fortsetzen.

Nachwuchsmitglieder: Studierende des Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien (Medieval Studies)“ und anderer Studiengänge mit mediävistischem An-

teil, Doktoranden mit mediävistischen Forschungsinteressen und nicht promovierte Mitarbeiter der am ZEMAS beteiligten Lehrstühle und Professuren (einschließlich Projektmitarbeiter) können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als Nachwuchsmitglieder aufgenommen werden. Die Nachwuchsmitglieder wählen einen Sprecher, der mit beratender Stimme an der Mitgliederversammlung des ZEMAS teilnimmt. Nachwuchsmitglieder können gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern, die zugleich die Verantwortung für die ordnungsgemäße Durchführung und Abrechnung des beantragten Projektes übernehmen, Anträge auf Förderung von Projekten stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZEMAS beteiligen. Die Mitgliedschaft eines Nachwuchsmitglieds endet durch Erwerb der ordentlichen Mitgliedschaft, mit Abschluss der Promotion oder durch Austrittserklärung des Mitgliedes bzw. Ausscheiden aus der Universität Bamberg (Exmatrikulation, Ende des Beschäftigungsverhältnisses). Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der Nachwuchsmitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZEMAS entspricht.

§ 4 Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung wählt das Leitungsgremium und entscheidet über dessen Vorschläge zum Arbeitsprogramm des Zentrums. Die Mitgliederversammlung tritt auf Antrag der Leitung bzw. auf Antrag von mindestens einem Drittel der Mitglieder, mindestens jedoch einmal im Semester, zusammen.

§ 5 Leitung

Für die Leitung des Zentrums werden für die Dauer von zwei Jahren fünf Hochschul-lehrer gewählt, einer davon als geschäftsführender Direktor.

§ 6 Evaluation des Zentrums

In Abständen von höchstens fünf Jahren findet eine Evaluation des Zentrums durch mindestens drei externe Gutachterinnen und Gutachter statt. Die Gutachterinnen und Gutachter bestellt die Geschäftsführerin oder der Geschäftsführer des Zentrums im Einvernehmen mit der Universitätsleitung. Gegenstand der Evaluierung ist die Arbeit des Zentrums und der Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies.“

II. Mitglieder

Stand: 1. März 2015

Leitungsgremium:

Prof. Dr. Klaus van Eickels (geschäftsführend), Prof. Dr. Stephan Albrecht, Prof. Dr. Lale Behzadi, Prof. Dr. Ingrid Bennewitz, Prof. Dr. Ingolf Ericsson

1. Ordentliche Mitglieder

Prof. Dr. Stephan Albrecht	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Dr. Alexandru Anca	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. em. Dr. Hans Becker	Geographie
Prof. Dr. Lale Behzadi	Arabistik
Prof. Dr. Ingrid Bennewitz	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. em. Dr. Rolf Bergmann	Deutsche Sprachwissenschaft und ältere Deutsche Literatur
Prof. Dr. Klaus Bieberstein	Alttestamentliche Wissenschaften
Dr. Johanna Blokker	Denkmalpflege/Heritage Sciences
Prof. Dr.-Ing. Stefan Breitling	Bauforschung und Baugeschichte
Prof. Dr. Peter Bruns	Kirchengeschichte mit Schwerpunkt Alte Kirchengeschichte und Patrologie
PD Dr. Philipp Burdy	Romanische Sprachwissenschaft
Dr. Patrick Cassitti	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Dina De Rentii	Romanische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Günter Dippold	Volkskunde/Europäische Ethnologie
Prof. Dr. Andreas Dix	Historische Geographie
Prof. Dr.-Ing. Rainer Drewello	Restaurierungswissenschaft in der Baudenkmalpflege

Prof. Dr. Klaus van Eickels	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. em. Dr. Horst Enzensberger	Historische Hilfswissenschaften
Prof. Dr. Elisabeth von Erdmann	Slavische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Ingolf Ericsson	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Michele Camillo Ferrari	Lateinische Philologie des Mittelalters
Prof. em. Dr. Barbara Finster	Iranistik: Sprache, Geschichte und Kultur
Prof. Dr. Patrick Franke	Islamwissenschaft
Dr. Marko Fuchs	Philosophie I
PD Dr. Bettina Full	Romanische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. phil. habil. Jörn Glasenapp	Literatur und Medien
Prof. Dr. Helmut Glück	Deutsche Sprachwissenschaft – Deutsch als Fremdsprache
Dr. Detlef Goller	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. Dr. G. Ulrich Großmann	Bau- und Kunstgeschichte
Prof. em. Dr. Klaus Guth	Volkskunde und Historische Landeskunde
Prof. Dr. Mark Häberlein	Neuere Geschichte
Prof. Dr. Birgitt Hoffmann	Iranistik: Sprachen, Geschichte und Kultur
Prof. Dr. Christoph Houswitschka	Englische Literaturwissenschaft
Prof. em. Dr. Achim Hubel	Denkmalpflege
Prof. Dr. Sebastian Kempgen	Slavische Sprachwissenschaft
PD Dr. Hauke Kenzler	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Gabriele Knappe	Englische Sprachwissenschaft und Mediävistik
Prof. Dr. Michaela Konrad	Archäologie der Römischen Provinzen
Prof. Dr. Lorenz Korn	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Dr. Anette Kremer	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Manfred Krug	Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte
Dr. Christian Kuhn	Neuere Geschichte

Dr. Heinrich Lang	Neuere Geschichte
Prof. Dr. Konstantin Lindner	Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts
PD Dr. Hans Losert	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. em. Dr. Franz Machilek	Mittelalterliche Geschichte
Prof. Dr. Patrizia Noel	Germanistische Sprachwissenschaft mit dem Schwerpunkt Grammatik
Prof. Dr. Hans-Ingo Radatz	Romanische Sprachwissenschaft (Schwerpunkt Hispanistik)
Dr. Abd el-Halim Ragab	Sprachenzentrum, Abteilung für Orientalische Sprachen
Prof. Dr. Enrique Rodrigues-Moura	Romanische Literaturwissenschaft/ Schwerpunkt Hispanistik
Prof. em. Dr. Walter Sage	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Andreas Schäfer	Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie
Prof. Dr. Christian Schäfer	Philosophie I
Prof. Dr. Markus Schauer	Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik
Prof. Dr. Bernhard Schemmel	Bibliotheksdirektor a. D.
Prof. Dr. Andrea Schindler	Germanistische Mediävistik
PD Dr. Julia Schlüter	Englische Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Andrea Stieldorf	Historische Grundwissenschaften
Prof. Dr. Stefanie Stricker	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Werner Taegert	Direktor der Staatsbibliothek Bamberg
Prof. Dr. Susanne Talabardon	Judaistik
Prof. Dr. Gerhard Vinken	Denkmalpflege/Heritage Sciences
Prof. Dr. Sabine Vogt	Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik
Dr. Stefan Weber	Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Peter Wünsche	Liturgiewissenschaft

2. Korrespondierende Mitglieder

Prof. Dr. Sang-John Ahn	Universität Andong/Südkorea
Patricia Alberth	Leiterin Weltkulturerbe/Bamberg
Dr. Stefan Bießenecker	Frankfurt am Main
Prof. em. Dr. Annegret Bollée	Universität Bamberg
Prof. em. Dr. Horst Brunner	Universität Würzburg
Dr. Anette Creutzburg	Kunsthistorisches Institut, Florenz
Prof. Dr. Bert Fagner	Institut für Iranistik der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
Prof. Dr. Florent Gabaude	Université Limoges
Prof. Dr. Ursula Götz	Universität Rostock
Prof. Dr. Anja Grebe	Universität Würzburg
Prof. Dr. Arthur Groos	Cornell University, Ithaca, New York
Mgr. Karel Halla	Státní okresní archiv Cheb
Dr. Regina Hanemann	Museumsdirektorin der Stadt Bamberg
Prof. Dr. phil. Sieglinde Hartmann	Präsidentin der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft, Frankfurt/Main
Dr. Anja Heidenreich	Bamberg
Priv. Doz. Dr. Andrea Hofmeister	Universität Graz
Prof. Dr. Wernfried Hofmeister	Universität Graz
Dr. Christa Horn	Oberstudienrätin am Kaiser-Heinrich-Gymnasium Bamberg
Prof. em. Dr. Christoph Huber	Universität Tübingen
Prof. Dr. Gert Hübner	Universität Basel
Dr. Katrin Kania	Erlangen
Holger Kempkens, M.A.	Leiter des Diözesanmuseums Bamberg
Dr. Stefan Knoch	Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Eberhard Kummer	Wien
Prof. Dr. William Layher	Mazomanie, Wisconsin, USA

Prof. Dr. Evelyn Meyer	St. Louis University, St. Louis, Missouri, USA
Dr. Bernd Mohnhaupt	Universität Saarbrücken
Prof. Dr. Claudine Moulin	Universität Trier
Dr. Stefan Nöth	Staatsarchiv Bamberg
Dr. Silvia Pfister	Landesbibliothek Coburg
Markus Polzer, M.A.	Universität Antwerpen
Prof. Dr. Ann Marie Rasmussen	Duke University, Durham, North Carolina, USA
Prof. Dr. Bernd Schneidmüller	Universität Heidelberg
Prof. Dr. Manfred Schuller	TU München
Prof. Dr. Hubert Seelow	Universität Erlangen-Nürnberg
Dr. Ulrike Siewert	Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e.V., Dresden
Prof. Dr. Hans-Joachim Solms	Martin-Luther-Universität Halle
Prof. Dr. Markus Stock	University of Toronto
Jörg Stahlmann	Bamberg
Prof. Dr. Matthias M. Tischler	Universitat Autònoma de Barcelona
Prof. Dr. Uwe Voigt	Universität Augsburg
Lukas Werther, M.A.	Universität Jena
Dr. Stefanie Westphal	Universität Stuttgart
Dr. Robert Zink	Stadtarchiv Bamberg, Historischer Verein

3. Nachwuchsmitglieder

Anika Auer, M.A.	Goethe Universität, Frankfurt am Main
Dipl.-Germ. Sarah Böhlau	Deutsche Philologie des Mittelalters
Isabell Brähler-Körner	Deutsche Philologie des Mittelalters
Laura Brander, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Fabian Brenker, B.A.	Masterstudent Medieval Studies
Greta Butuci, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Dipl.-Hist. Christian Chandon	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Janina Dillig, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Dipl.-Hist. Daniel Dorsch	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Anja Dreiser, M.A.	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Claudia Esch, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Martin Fischer, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Mechthilde Fischer, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Eva-Maria Hammon, B.A.	Masterstudentin Germanistik
Silvia Herrmann, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Silke Höfs, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Dipl.-Germ. Sabrina Hufnagel	Deutsche Philologie des Mittelalters
Gotthard Kemmether, M.A.	Viadrina Universität Frankfurt/Oder
Lena Kleer, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Konstantin Klein, M.A.	Alte Geschichte
Katrin Köhler, M.A.	Graduiertenkolleg „Generationenbewusstsein und Generationenkonflikte in Antike und Mittelalter“
Lars Kröger, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Caroline Limpert, M.A.	Masterstudentin Medieval Studies

Eike Michl, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Susanne Neubauer, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Mag. Michaela Pölzl	Lehrstuhl für Deutsche Sprachwissenschaft
Valentina Ringelmann, B.A.	Lehramt Deutsch
Christopher Retsch, M.A.	Kunstgeschichte
Mag. Gabriele Schichta	Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit, Krems
Vincenz Schwab, M.A.	Deutsche Sprachwissenschaft
Anne Sowodniok, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Maximilian Stimpert B.A.	Masterstudent Medieval Studies
Ilse Sturkenboom, M.A.	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Christiane Then-Westphal, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Linda Wolters, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies

Ausführliche Informationen über Werdegang und wissenschaftliches Werk der Mitglieder enthält die Broschüre „Die Mitglieder“, die beim Sekretariat des Zentrums angefordert werden kann. Außerdem können die aktuellen Mitglieder-Informationen auch auf unserer Internetseite www.uni-bamberg.de/zemas aufgerufen werden.

III. Bachelor- und Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies

Zum Wintersemester 2003/04 wurde am Zentrum für Mittelalterstudien der 6-semestrige Bachelor-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ als einer der ersten BA-Studiengänge in Deutschland überhaupt und als erster BA-Studiengang an der Universität Bamberg eröffnet. Die Weiterentwicklungen in den Rahmenbedingungen für BA/MA-Studiengänge sowie die Erfahrungen mit dem bisherigen Studiengang berücksichtigt eine zum Sommersemester 2007 durchgeführte grundlegende Reform und Weiterentwicklung des Studiengangs. Ebenfalls zum Sommersemester 2007 wurde ein eigenständiger, konsekutiv und nicht-konsekutiv studierbarer Masterstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ eingerichtet, der in vier Semestern zu absolvieren ist.

Die Änderungen in den Rahmenbedingungen durch die Beschlüsse der Kultusministerkonferenz aus dem Jahr 2010/11 sind in die jüngste Überarbeitung beider Studiengänge eingegangen.

Ziele des Studiums

Der BA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ bietet einen multiperspektivischen Zugang zur Erforschung des Mittelalters. Ausbildungsziel ist die Fähigkeit,

- mittelalterliche Texte, Objekte und Befunde methodisch und inhaltlich kompetent auszuwerten und einzuordnen;
- wissenschaftliche Methoden im Bereich der Mittelalterstudien in einer die Fachgrenzen übergreifenden Weise anzuwenden;
- Ergebnisse der Mittelalterforschung für eine breitere Öffentlichkeit darzustellen und zu vermitteln.

Der BA-Studiengang vermittelt am Beispiel mediävistischer Fragestellungen umfassende kulturwissenschaftliche Kompetenzen, die auf andere Epochen übertragbar sind. Er macht vertraut mit der Vielfalt kulturwissenschaftlicher Zugriffe und Ansätze, befähigt zu internationaler Vernetzung und qualifiziert zur Präsentation und Vermittlung komplexer kultureller Zusammenhänge in Berufsfeldern wie Archiven, Bibliotheken und Museen, im Ausstellungswesen und in der Weiterbildung, in Kulturtouristik und Kulturvermittlung in allen medialen Formen usw.

Der MA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ vertieft die im BA-Studiengang erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten. Darüber hinaus führt er

systematisch an die eigenständige wissenschaftliche Arbeit heran und verleiht damit einen in besonderer Art und Weise wissenschaftlich qualifizierenden Abschluss.

Inhalte des Studiums

Die Studierenden des BA- und des MA-Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ wählen ihre Lehrveranstaltungen in Modulen aus drei Erkenntnisfeldern, die in unterschiedlicher Weise den Zugang zu den kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen, politischen, philosophischen und theologischen Strukturen und Prozessen des europäischen Mittelalters vermitteln. Aus jedem Erkenntnisfeld muss ein Fach gewählt werden:

- Erkenntnisfeld 1:
Sprachliche Strukturen und literarische Repräsentationen (Anglistik, Germanistik, Iranistik, Klassische Philologie, Romanistik und Slavistik)
- Erkenntnisfeld 2:
Historische Quellen und theoretische Texte (Geschichte, Historische Grundwissenschaften, Philosophie und Katholische Theologie)
- Erkenntnisfeld 3:
Materielle Kultur und visuelle Repräsentationen (Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Denkmalwissenschaft, Islamische Kunstgeschichte und Archäologie sowie Kunstgeschichte)

Zusätzlich weisen sie Leistungen in einem Wahlpflichtbereich nach, die dem Erwerb und Ausbau kulturwissenschaftlicher Grundkompetenzen (z. B. spezielle Fremdsprachenkenntnisse, angewandte Informatik usw.) dienen.

Zulassungsvoraussetzungen

Die Einschreibung im Bachelorstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt die Allgemeine Hochschulreife voraus.

Für die Zulassung zum Modul Bachelor-Arbeit werden folgende Sprachkenntnisse vorausgesetzt:

- Englischkenntnisse, die eine flüssige Rezeption auch umfangreicher wissenschaftlicher Texte in Wort und Schrift erlauben;
- entsprechende Kenntnisse in einer weiteren modernen Fremdsprache;
- Lateinkenntnisse, die eine eigenständige Arbeit mit mittelalterlichen Quellen erlauben.

Diese Sprachkenntnisse werden in der Regel nachgewiesen

- durch einen mindestens fünfjährigen Schulunterricht in Englisch;

- durch einen mindestens dreijährigen Schulunterricht in der entsprechenden modernen Fremdsprache;
- durch das Latinum.

Über die Anerkennung gleichwertiger anderweitig erworbener Sprachkenntnisse entscheidet der Prüfungsausschuss aufgrund der Stellungnahme eines Lektors bzw. einer Lektorin der betreffenden Fremdsprache oder des jeweiligen Fachvertreters bzw. der jeweiligen Fachvertreterin an der Universität Bamberg. Für den Erwerb und die Vertiefung der geforderten Sprachkenntnisse können die für das Studium generale zur Verfügung stehenden 18 ECTS-Punkte verwendet werden.

Die Einschreibung in den Masterstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt darüber hinaus ein abgeschlossenes sechssemestriges Hochschulstudium mit dem Studienabschluss „Bachelor of Arts“ im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ oder einen mindestens gleichwertigen Abschluss voraus. Wurde der BA-Abschluss nicht im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ erworben, hat der oder die Studierende im ersten Semester ein oder mehrere obligatorische Grundlagenmodule erfolgreich zu absolvieren, die Grundkompetenzen der interdisziplinären Mittelalterstudien vermitteln.

Information und Beratung

Die aktuellen Studien- und Prüfungsordnungen sind im Internet einsehbar unter: www.uni-bamberg.de/zemas/

Die Studienberatung erfolgt in erster Linie durch die Studiengangskordinatorin und ihren Stellvertreter:

Studiengangskordinatorin: Prof. Dr. Andrea Schindler

Juniorprofessur für Germanistische Mediävistik
 Besucheradresse: An der Universität 2, Raum U2/02.20, 96045 Bamberg
 E-Mail: andrea.schindler@uni-bamberg.de
 Telefon: 0951/836-2290

Fachstudienberater: Dr. Detlef Goller

Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters
 Besucheradresse: An der Universität 2, Raum U2/02.18, 96045 Bamberg
 E-Mail: detlef.goller@uni-bamberg.de
 Telefon: 0951/863-1747

Information zu Bewerbung und Immatrikulation finden Sie auf den Internetseiten der Universität Bamberg unter: www.uni-bamberg.de/studium.

IV. Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien

Im Sommersemester 2012 wurde die Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien (BaGraMS) eingerichtet. Nach der Einrichtung des erfolgreichen Bachelor- und Master-Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ kann damit unter dem institutionellen Dach des Bamberger Zentrums für Mittelalterstudien die Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern im Rahmen eines strukturierten Promotionsprogramms fortgesetzt werden.

Der Graduiertenschule für Mittelalterstudien gehören als Betreuerinnen und Betreuer die promotionsberechtigten ordentlichen Mitglieder des Zemas an. In das vorgesehene Studienprogramm für Promovenden werden v. a. die interdisziplinären Veranstaltungen wie die jährlichen Ringvorlesung oder interdisziplinäre Oberseminare integriert; darüber hinaus soll die seit langem bestehende Tradition der Nachwuchstagungen weiter intensiviert werden.

Ziel der Ausbildung in der Graduiertenschule für Mittelalterstudien ist die Fortführung und Vertiefung von interdisziplinärem Arbeiten an geistes- und kulturwissenschaftlichen Themen. Das Programm der Graduiertenschule soll die Doktorandinnen bzw. Doktoranden bei ihrer Promotion unterstützen. Gefördert werden sollen die wissenschaftliche Selbständigkeit, die Fähigkeit des diskursiven Austauschs innerhalb des Fächerspektrums und die Einbindung in die scientific community, die Erweiterung persönlicher Fähigkeiten und Schlüsselkompetenzen, vor allem aber die zügige Anfertigung der Dissertation. Darüber hinaus bietet die Graduiertenschule ein Forum für die eigenverantwortliche Konzeption und Durchführung von wissenschaftlichen Veranstaltungen. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Graduiertenschulen der Otto-Friedrich-Universität Bamberg ist ausdrücklich erwünscht, etwa in gemeinsamen Arbeitsforen, Workshops oder Kolloquien.

Das Programm der Graduiertenschule richtet sich an Doktorandinnen und Doktoranden, die von Mitgliedern des Zemas betreut werden, unabhängig von ihrer Einbindung in Stipendienprogramme, ihrer Stellung als wissenschaftliche Mitarbeiter auf Planstellen oder in Drittmittelprojekten oder als Lehrkräfte für besondere Aufgaben.

V. Mediävistische Veranstaltungen der Mitglieder des Zentrums für Mittelalterstudien

A. Ringvorlesung

Kelten – Römer – Baiern – Franken – Slawen: Archäologie, Namenforschung, Sprachgeschichte im Main-Donau-Raum

ORGANISATION: PROF. EM. DR. ROLF BERGMANN/PROF. DR. STEFANIE STRICKER IN VERBINDUNG MIT DEN FACHVERTRETERN DER ARCHÄOLOGISCHEN FÄCHER

Bamberg, 20. April–29. Juni 2015
Montags; 20.00–21.00; U2/00.25

Die Ringvorlesung stellt ausgewählte Aspekte der älteren Siedlungs- und Sprachgeschichte im Main-Donau-Raum in den Mittelpunkt.

Durch die interdisziplinäre Ausrichtung wird es möglich, archäologische Befunde mit den sprachlichen Spuren in den Namen in Beziehung zu setzen. So zeigt die Schichtung der Gewässernamen im Main-Donau-Raum auch einen keltischen Anteil, dem eine archäologisch deutlich fassbare Präsenz der Kelten im 1. Jahrtausend v. Chr. entspricht.

In römischer Zeit teilte der Limes das nördliche Bayern. Die Frage nach römischen Namenspuren berührt sich direkt mit der archäologischen Problematik der Kontinuität Spätantike-Frühmittelalter.

Mit der wiederum durch Grabungen nachgewiesenen germanischen Siedlung hängen zentrale sprachhistorische Probleme zusammen, insbesondere das der Entstehung des bairischen Sprachraums. Bairische Kennwörter wie *Ertag* für Dienstag und *Pfinztag* für Donnerstag weisen dabei auf ostgotische Einflüsse, während im System der Wochentagsbezeichnungen ansonsten die römischen Grundlagen dominieren.

Seit dem 7./8. Jahrhundert treten am Nordostrand Bayerns die Slawen auf, die archäologisch in den Siedlungsnamen fassbar sind. Schließlich setzt sich vom Nordwesten her seit der Merowingerzeit fränkischer Einfluss in Herrschaftsstrukturen durch, die bei einer aktuellen Grabung bei Gerolzhofen sichtbar geworden sind.

Vorträge

- 20.04. Prof. Dr. Andreas Schäfer (Bamberg)**
Franken zur Zeit der Kelten
- 27.04. Prof. Dr. Albrecht Greule (Regensburg)**
Gewässernamenschichten im Main-Donau-Raum
- 04.05. Prof. Dr. Rolf Bergmann (Bamberg)**
Römische Ortsnamen in Bayern
- 11.05. Prof. Dr. Rolf Bergmann/Prof. Dr. Stefanie Stricker (Bamberg)**
Die deutschen Wochentagsbezeichnungen im europäischen Kontext.
Germanisch-deutsche Sprachgeschichte vom 1. bis 10. Jahrhundert
- 18.05. Dr. Jochen Haberstroh (Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, München)**
Germanische Siedlung im Maingebiet
- 01.06. Prof. Dr. Peter Wiesinger (Wien)**
Die Herkunft der Baiern und die Entstehung des bairischen Sprachraums
- 08.06. Prof. Dr. Michaela Konrad (Bamberg)**
Kontinuität hinter römischen Mauern: Das römische Regnum als Nucleus der frühmittelalterlichen Topographie Regensburgs
- 15.06. Dr. Wolfgang Janka (Bayerische Akademie der Wissenschaften, Kommission für bayerische Landesgeschichte)**
Slawische Ortsnamen in Bayern
- 22.06. PD Dr. Hans Losert (Bamberg)**
Slawische Siedlung in Nordbayern
- 29.06. Eike Michl M.A. (Bamberg)**
Der Kapellberg bei Gerolzhofen - Ein mainfränkischer Zentralort des frühen Mittelalters in Unterfranken

B. Tagungen

Alte Helden – Neue Zeiten: Die Formierung europäischer Identitäten im Spiegel der Rezeption des Mittelalters/Heroes of the Past in the Present: Formations of European Identities through Literature in the Post-Medieval World

ORGANISATION: PROF. DR. ANDREA SCHINDLER (BAMBERG) IN KOOPERATION MIT AXEL MÜLLER (LEEDS) UND DR. SIEGRID SCHMIDT (SALZBURG)

Bamberg, 09.–12. April 2015

Europäische Identität(en) und ihre Entwicklung stoßen seit mehreren Jahrzehnten auf ein immer größeres Forschungsinteresse. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus zahlreichen europäischen und außereuropäischen Ländern haben sich mit den Ursprüngen von Identitätskonzepten und deren Zusammenhang mit historischen bzw. mythisch überformten Personen, Ereignissen oder Erzählungen befasst.

Speziell die Suche nach und die Entwicklung von nationalen Identitäten und Ursprungsmythen im 18. und 19. Jahrhundert greift massiv auf das Mittelalter zurück und dabei ebenso auf Geschichte wie auf Geschichten; zentrale ‚Identifikationsfiguren‘ wie Karl der Große, Friedrich I. Barbarossa oder auch Figuren aus Mythos und Literatur wie Beowulf, König Artus oder Siegfried haben inzwischen in Europa und weit darüber hinaus überregionale und übernationale Bedeutung erlangt und bedienen auch in der gegenwärtigen Populärkultur Wünsche nach repräsentativen (mehr oder weniger) mittelalterlichen Heldenfiguren, wie etwa in der US-amerikanischen Serie Game of Thrones (David Benioff, D. B. Weiss; seit 2011) nach den Büchern von George R. R. Martin (A Song of Ice and Fire, 5 Bde.).

Ziel der Tagung ist es, Einsatz (und Missbrauch) von ‚Helden‘ des Mittelalters auf internationaler Ebene interdisziplinär zu untersuchen und den ersten Schritt zu einer dauerhaften internationalen Zusammenarbeit zu machen. Im Rahmen des so entstehenden Netzwerkes sollen Gemeinsamkeiten der einzelnen Forschungen und Ansätze herausgearbeitet und so maßgeblich zur Diskussion um ‚nationale Identität(en)‘ beigetragen werden. Diese europaweiten (oder auch eher regional wie etwa Kaiser Heinrich II. und Kunigunde) bedeutsamen mittelalterlichen ‚Helden‘ mit ihren jeweils eigenen Hintergründen in Geschichte und Rezeption als (nationale) modellhafte Idealfiguren werden anhand von literarischen, historischen, historiographischen und auch bildlichen Quellen analysiert. Dabei sollen ihre Bedeutung für die Bildung von ‚Nationalmythen‘ ebenso im Zentrum stehen wie ihre ‚Verwandlung‘ zu an nationalen oder regionalen Bedürfnissen ausgerichteten (Identifikations-)Figuren, stets vor dem Hintergrund, dass sowohl die unterschiedlichen nationalen Geschichtsschreibungen und methodischen Herangehensweisen als auch das national und regional differierende ‚kollektive Gedächtnis‘ zu verschiedenen Neu- und Weitererzählungen der mittelalterlichen Stoffe bzw. Ereignisse führen.

Nachwuchstagung „Blockbuster Mittelalter“

ORGANISATION: MARTIN FISCHER, M.A./MAG. MICHAELA PÖLZL

Bamberg, 11.–13. Juni 2015

Das Medium Film hat von Beginn an seine Affinität zum Bereich der Mittelalter-Rezeption demonstriert, zählt doch zu den unbestreitbar wichtigsten Produktionen der gesamten Stummfilm-Ära Fritz Langs Nibelungen-Film aus dem Jahr 1924, der zugleich maßstabgebend für das gesamte Genre werden sollte. Seit den 50er und 60er Jahren des 20. Jahrhunderts lässt sich geradezu von einem Boom der filmischen Rezeption von Stoffen und Mythen des Mittelalters sprechen, der bis in die Gegenwart anhält und eindrucksvoll manifestiert, „that the past is always more than a dead object“ (Bildhauer 2011, S.7). So bietet vielfach der fremdartige Stoff die strukturelle Vorgabe für das „Verständnis einer völlig anderen historischen Konstellation“, wie es Ingrid Bennewitz für Quentin Tarantinos *Django unchained* aufzeigen konnte (Bennewitz 2013, S.144).

Neben dem Genre ‚Film‘ erfreuten und erfreuen sich auch TV-Serien (wie z.B. die fünf Staffeln umfassende BBC-Serie „Merlin“ bzw. die auf 7 Staffeln ausgelegte US-Produktion „Game of Thrones“), Dokumentationen und Dokumentarfilme (z.B. Gabriele Wenglers „Karl der Große“) mit Mittelalter-Rezeption großer Beliebtheit.

Aus mediävistischer Perspektive ergeben sich in diesem Zusammenhang zahlreiche spannende Fragestellungen, so u.a. nach dem Verhältnis von mittelalterlichem ‚Original‘ und moderner Rezeption, der Abhängigkeit der aktuellen Präsenz mittelalterlicher Stoffe und Mythen von ihrer Attraktivität für das neue Medium (und implizit damit auch nach den ‚Auswahl-Kriterien‘ gegenüber den mittelalterlichen Stoffen), den Inszenierungsstrategien und dem vielfach zu beobachtenden ‚doppelten Blick‘ auf das Mittelalter (das ‚dunkle‘, ‚finstere‘ Mittelalter bzw. das Mittelalter als positive Frühzeit Europas (vgl. u.a. Gerhard Oexle: Die Gegenwart des Mittelalters. Berlin 2013), nach den Hybridformen von historisch-wissenschaftlicher Rezeption und Film im erfolgreichen Genre der Doku-Reihen oder in Verbindung mit Fantasy und Science-Fiction.

Diese Tagung richtet sich insbesondere an Nachwuchswissenschaftlerinnen und –wissenschaftler aller mediävistischen Disziplinen inklusive der Medienwissenschaft.

Bitte senden Sie bis spätestens 20. April 2015 ein Abstract für einen 30-minütigen Vortrag (ca. 300 Wörter) an: martin.fischer@uni-bamberg.de

„Im Umkreis des Heiligen – Heiligkeit und Heiligtümer in der Islamischen Kunst und Architektur“/“Encompassing the Sacred in Islamic Art and Architecture”

ORGANISATION: PROF. DR. LORENZ KORN

Bamberg, 02.–05. Juli 2015; U7/01.05

Islamische Kunst umfasst eine große Bandbreite von Schöpfungen, vom Felsendom in Jerusalem und den umayyadischen Residenzen in der syrischen Steppe bis hin zu den glänzenden Beispielen persischer Buchmalerei und den kostbaren Gegenständen, die für herrscherliche Repräsentation an den Höfen der Osmanen, Moghuln und anderer Dynastien geschaffen wurden. Viele dieser Monumente und Objekte lassen sich sowohl als profane Schöpfungen deuten, als auch über ihre Bezugnahme auf religiöse Inhalte.

Die Tagung soll das „Heilige“ in der Architektur, in Objekten, figürlichen und nichtfigürlichen bildlichen Darstellungen in islamischen Kulturen thematisieren. Jenseits des Themas „Moschee“ mit den verschiedenen Aspekten von Form, Funktion und Bedeutung, erschließt sich ein weites Feld künstlerischer Produktion, das unter den Vorzeichen von „Heiligkeit“ untersucht werden kann.

Vor diesem Hintergrund wird die Tagung die Dichotomie von Heiligem und Profanem thematisieren und religiöse Kunst und Architektur als Ausdruck eines besonderen Bereichs islamischer Kultur ansprechen – eines Bereichs, der für die Herausbildung islamischer Identitäten durch verschiedene historische Epochen hindurch von zentraler Bedeutung gewesen ist.

Die Vorträge sind in vier thematische Panels eingeteilt:

Holy Sites and the place of the Holy

Spaces of Veneration

Metaphors of the Sacred

Objects of Veneration, Objects of Devotion

Zu verschiedenen Themen sind gezielt ausländische Wissenschaftler aus verschiedenen europäischen Ländern, Israel, Qatar und den USA eingeladen worden. Weitere Vorträge sind über einen Call for Papers eingeworben worden. Eine weitere Sektion der Tagung ist ohne thematische Bindung neueren Forschungen aus der Islamischen Kunstgeschichte und Archäologie gewidmet.

Die Tagung wird in Zusammenarbeit mit der deutschsprachigen Fachgesellschaft, Ernst-Herzfeld-Gesellschaft für Islamische Kunstgeschichte und Archäologie e. V., durchgeführt.

C. Mediävistische Seminare

Sprachen des Mittelalters Teil 7: Mittelniederdeutsch; Sprache des Sachsenspiegels und der Hanse

ORGANISATION: PROF. EM. DR. ROLF BERGMANN

Blockseminar am 24. April 2015; 14.00–18.00; U2/01.36

Das Seminar ist Teil einer mehrsemestrigen Veranstaltungsreihe, bei der im Rahmen eines vierstündigen Blocks jeweils eine Sprache des Mittelalters behandelt wird soll. Die einzelnen Veranstaltungen können einzeln besucht werden, sie bauen nicht aufeinander auf. Bisher haben stattgefunden: Teil 1: Althochdeutsch, Teil 2: Altsächsisch (WS 2013/14); Teil 3: Gotisch, Teil 4: Altfranzösisch (SS 14); Teil 5: Langobardisch, Teil 6: Altenglisch (WS 14/15). Geplant sind unter anderem Mittelhochdeutsch, Frühneuhochdeutsch, u.a.

In jeder Veranstaltung wird eine Einführung in die jeweilige Sprache, ihre zeitliche und regionale Verortung und ihre grammatischen Merkmale geboten. Zudem werden ausgewählte Texte bearbeitet, die Einblicke in kulturelle und historische Zusammenhänge geben. Schließlich werden zentrale Hilfsmittel vorgestellt. Die Teilnehmer sollen zu einem ersten sachgerechten Umgang mit Quellen der jeweiligen Sprache befähigt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit: BA/MA Medieval Studies: Mediävistisches Seminar; Studium Generale

Sprachen des Mittelalters Teil 8: Arabisch vor dem Islam. Einführung in das Altnordarabische

ORGANISATION: KONSTANTIN KLEIN, M.A.

Blockseminar am 12. Juni 2015; Zeit n.V.; KR14/00.06

Seit der (Wieder-)Entdeckung altnordarabischer Inschriften im heutigen Jordanien und Saudi-Arabien durch europäische Reisende ab der Mitte des 19. Jahrhunderts stellen diese Zeugnisse eine große Bereicherung für die semitische Linguistik dar. Nahm man lange an, eine direkte Vorgängersprache des Klassischen Arabisch (das die altnordarabischen Sprachen schnell zum gänzlichen Verschwinden brachte) gefunden zu haben, so muss dieses Bild heute revidiert werden. In der vierstündigen Blockveranstaltung soll ein Überblick über die am häufigsten bezeugte Form der altnordarabischen

Dialekte, das Safaitische, gegeben werden. Neben dessen sprachwissenschaftlicher Einordnung, den Grundlagen der Grammatik und der Forschungsgeschichte soll auch das aus 28 Buchstaben bestehende Alphabet gelehrt werden, so dass die Teilnehmenden am Ende der Veranstaltung in der Lage sein werden, einfache Inschriften selbst zu entziffern und zu übersetzen.

Abgesehen von ihrem linguistischen und (mit Abstrichen) historischen Wert sind die altnordarabischen Inschriften von größter Bedeutung für kulturgeschichtliche Fragestellungen zur Rolle von Schriftlichkeit und Mündlichkeit: Die Forschung ist sich weitgehend einig, dass die schier unerschöpfliche Menge an Inschriften fast ausnahmslos zum bloßen Zeitvertreib nomadischer Hirten in die Basaltsteine der Wüste eingeritzt wurde. Bislang wurden etwas mehr als 30.000 safaitische Inschriften aufgenommen – diese dürften jedoch nur einen Bruchteil der Gesamtzahl darstellen. Wir haben es hier also ganz ohne Frage mit der größten Menge inschriftlicher Überlieferung (bezogen auf die angenommene Sprecherzahl) in der gesamten Vormoderne zu tun. Während die Erwähnung bedeutsamer historischer Ereignisse in den Inschriften allerdings nur in wenigen Fällen erfolgte, offenbart sich jedoch ein faszinierendes Szenario von den Sorgen und Nöten der Nomaden der Region, von ihrer Religion sowie von ihren ausgeprägten Vorstellungen von Genealogie und sozialer Ordnung.

Kenntnisse in anderen semitischen Sprachen sind für die Veranstaltung nicht erforderlich. Das Blockseminar richtet sich nicht nur an Interessenten der Sprachwissenschaft, Geschichte und Orientalistik/Semitistik, sondern explizit an alle, die Freude an Fragestellungen zum Wechselverhältnis von Schriftlichkeit und Mündlichkeit haben.

Die Veranstaltung ist in vier 45-minütige Blöcke geteilt:

I Schriftlichkeit in einer mündlichen Welt

II. Grammatik und sprachgeschichtliche Einordnung

III. Das Alphabet des Safaitischen

IV. Praktische Übungen an ausgewählten Inschriften

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit: BA/MA Medieval Studies: Mediävistisches Seminar; Studium Generale

Medizin im Mittelalter

ORGANISATION: DR. DETLEF GOLLER/SYLWIA KÖSSER, M.A.

Blockseminar vom 26.–28. Juni 2015; Zeit und Raum n.V.

Aus dem deutschsprachigen Mittelalter ist eine Vielzahl von Texten überliefert, welche medizinisches Wissen tradieren. Neben bekannten Namen wie Gersdorff, Brunswig, Ortolf von Baiern etc. finden sich auch zahllose, bisher weniger beachtete Texte, vor allem in mittelalterlichen Sammlungen. In dieser Veranstaltung soll zunächst ein allgemeiner Überblick die Wechselbeziehungen zwischen Medizin und anderen Disziplinen gegeben werden. Daneben bildet die philologische Arbeit am Text einen Schwerpunkt des Seminars. Die Seminarinhalte können die Studierenden exklusiv an der Überlieferung zweier noch nicht edierter Textzeugen erarbeiten: Heinrich von Pfalzpaint ‚Wundarznei‘ sowie Pseudo-Albertus Magnus ‚Secreta mulierum‘. Diese werden von den Lehrenden der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg zur Verfügung gestellt. Dort existiert zu dieser Thematik ein interdisziplinäres Forschungsprojekt. Neben den einschlägigen Fächern können die Studierenden in diesem Seminar auch Einblick in die Medizingeschichte und die Digital Humanities erlangen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Vorbesprechungstermin wird allen Teilnehmern nach der Anmeldung bekannt gegeben. Die Anmeldung ist bis zum 12.04.2015 nur persönlich unter zemas@uni-bamberg.de möglich. ECTS: 2

Modulzuordnung:

BA/MA Medieval Studies: Die LV ist dem Modul Mediävistisches Seminar zugeordnet

Empfohlene Literatur:

Abschnitte Medizin in: Haage/Wegner (2007). Deutsche Fachliteratur der Artes in Mittelalter und Früher Neuzeit. Schmidt Verlag, Berlin. Eis, Gerhard (1967). Mittelalterliche Fachliteratur. 2. durchges. Auflage. Metzler, Stuttgart.

D. Literarisches Mittelaltergespräch

Gespräch mit dem Schriftsteller Peter Schwindt

ORGANISATION: DR. DETLEF GOLLER

Bamberg, 16. Juni 2015

Die Veranstaltung ist Teil der inzwischen etablierten Reihe „literarische Mittelaltergespräche“, die sich insbesondere auch an die Studierenden der BA/MA-Studiengänge Medieval Studies wendet. Die Veranstaltung setzt eine Reihe von praxisbezogenen Vorträgen und Diskussionen fort, in denen unsere Studierende mögliche Berufsfelder vorgestellt bekommen.

Für diese Veranstaltung ist es ein erneuter Glücksfall, dass nach der Bühnerpreis-trägerin Felicitas Hoppe (Sommersemester 13), dem Comicmacher Peter Wiechmann (WS 13/14) sowie dem Kinder- und Jugendbuchautor und Journalisten der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung Tilman Spreckelsen (SS 14) nun Peter Schwindt nach Bamberg kommt, der u.a. eine durchweg positiv rezensierte Artus-Trilogie im Jugendbuchbereich verfasst hat, an deren Fortsetzung er gerade arbeitet.

Sein Besuch bietet den Studierenden einen Einblick nicht nur in die Tätigkeit eines Schriftstellers sowie wichtige Informationen für ihre potenziellen späteren Aufgaben als Mittler der mittelalterlichen Kultur in Museen, Zeitungen oder ähnlichen Einrichtungen, die anderweitig kaum zu erhalten sind – ganz abgesehen von der Möglichkeit, mögliche Kontakte für spätere Vorhaben im Bereich der Kultur- und Verlagsarbeit zu knüpfen. Das öffentliche Gespräch findet am 16. Juni 2015 statt.

E. Sommerakademie

Archäologische Sommerakademie 2015 des Lehrstuhls für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

ORGANISATION: DR. PATRIK CASSITTI/DIPL.-ING. BRITTA ZIEGLER, M.A.

Bamberg, 07.–11. September 2015

Die 2. Archäologische Sommerakademie des Lehrstuhls für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit der Universität Bamberg findet 2015 voraussichtlich in der ersten Septemberwoche statt.

Das Angebot richtet sich an Laien, Ehrenamtliche und Schüler und verfolgt das Ziel, die Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit einem breiteren Personenkreis näher zu bringen.

Durch Vorträge und Workshops werden Grundkenntnisse zum Umgang mit archäologischem Fundmaterial, zum Denkmalschutz und zu Möglichkeiten der ehrenamtlichen Mitarbeit in der Archäologie vermittelt.

Die Veranstaltungen werden von Archäologen und Historikern des Lehrstuhls für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, der Professur für Historische Geographie, des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege und der Stadtarchäologie Bamberg geleitet.

VI. Mediävistische Lehrveranstaltungen an der Universität Bamberg im Sommersemester 2015

1. Institut für Germanistik

1.1 Deutsche Sprachwissenschaft

Lehrstuhlvertretung Prof. Dr. Stefanie Stricker

Prof. em. Dr. Rolf Bergmann

Wiss. Mitarbeiter: Dr. Anette Kremer
Dr. Jan Henning Schulze
Vincenz Schwab, M.A.

Lehrbeauftragte: Mag. Michaela Pölzl

Hornthalstr. 2, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2201, Fax: 0951/863-1197, Zi. HO2/00.05 (Frau Helga Münch)

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

V Historische Sprachwissenschaft des Deutschen

2Std.; Mo. 10.15–11.45; U5/01.22

Beginn: 13. April 2015 ECTS: 2

In dieser Vorlesung werden zentrale Themen der historischen Sprachwissenschaft behandelt, die besonders für das Staatsexamen relevant sind. Gegenstand sind vor allem Fragestellungen, die eine historische Erklärung von Phänomenen eines neuhochdeutschen Textes erfordern. Die Lehrveranstaltung besteht aus einem Vortragsteil und einem sich anschließenden Übungsteil. Studierenden wird auch die Möglichkeit gegeben, Fragen zur Besprechung vorzuschlagen. Vor allem Studierenden der Lehramtsstudiengänge wird der Besuch dieser Vorlesung empfohlen; die Vorlesung ergänzt, aber ersetzt nicht die weiteren examensvorbereitenden Übungen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 23.3.15, 10.00 Uhr bis 1.5.15, 23.59 Uhr.

Modulzugehörigkeit: BA Medieval Studies: Basismodul II, Aufbaumodul II oder Aufbaumodul III; MA Medieval Studies: Mastermodul I: Historische Sprachwissenschaft oder II: Sprachgeschichte, Intensivierungsmodul I oder II

V/Ü Grammatische Analyse Sprachgeschichte

2std.; Mo. 8.30–10.00; U5/01.22

Beginn: 20. April 2015

ECTS: 2

Gegenstand dieser Lehrveranstaltung ist die grammatische Analyse von Texten, Sätzen, Wörtern und Lauten unter historischer Perspektive. Es werden alle Ebenen von der Phonologie bis zur Semantik einbezogen. Die Analysen beziehen sich einerseits auf Texte des Mittel- und Frühneuhochdeutschen und ihre weitere Entwicklung zur Gegenwartssprache, andererseits aber auch auf gegenwartssprachliche Texte, deren Phänomene durch Rückgriff auf die Sprachgeschichte erklärt werden. Ziel der Vorlesung sind einerseits vertiefte Kenntnisse zur synchronen Sprachgeschichte der historischen Sprachstufen und ihrer Entwicklung, andererseits die Fähigkeit, die Gegenwartssprache in ihrem „Gewordensein“ historisch beurteilen und erklären zu können.

Diese Vorlesung ist als Übung zur Examensvorbereitung in der Ausbildung von Deutschlehrern konzipiert, ist aber auch für Studierende der Masterstudiengänge sehr wichtig.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 23.3.15, 10.00 Uhr bis 1.5.15, 23.59 Uhr.

Modulzugehörigkeit: MA Medieval Studies: Mastermodul I: Historische Sprachwissenschaft oder II: Sprachgeschichte, Intensivierungsmodul I oder II; Mastermodul II: Sprachgeschichte (Klausur, mit V 7 ECTS)

OS Der volkssprachige Wortschatz der Leges barbarorum

2std.; Di. 10.15–11.45; HO2/00.02

Beginn: n.V.

Das OS befasst sich mit dem volkssprachigen Wortschatz der lateinisch kodifizierten kontinentalwestgermanischen Stammesrechte (Leges) und damit mit einem Quellenbereich der mittelalterlichen Volkssprachen, der einerseits besonders alt, andererseits aber noch unzureichend sprachhistorisch erschlossen ist. Die philologische Aufbereitung dieses Quellenbereichs mit seinem hohen Anteil sonst nicht bezeugten Wortguts aus der Frühzeit des Deutschen ist Gegenstand eines Forschungsprojekts, in das das OS einführen soll.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Teilnahme aufgrund persönlicher Einladung.

Modulzugehörigkeit: BA Medieval Studies: Intensivierungsmodul (alte Ordnung); MA Medieval Studies: Intensivierungsmodul I oder II (neue Ordnung)

DR. ANETTE KREMER**S Einführungsseminar Sprachgeschichte 1–
Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen**

2std.; Mi. 10.15–11.45; MG1/02.06

Beginn: 15. April 2015

ECTS: 6

Das Seminar führt in die Sprachgeschichte und in die Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen ein. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Basiskonzepten, die ein historisches Verständnis der Gegenwartssprache erlauben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“ (BA: Basismodul Sprachwissenschaft). Modul(teil)prüfung: Klausur.

Die Teilnehmerzahl für das Einführungsseminar Sprachgeschichte ist auf 40 Personen pro Seminar begrenzt. Bei einer vollen Liste wird auf freie Plätze in den anderen Einführungsseminaren verwiesen. Allen Studenten ist ein Platz garantiert. Eine Doppelanmeldung ist nicht zulässig. Sind alle Kurse belegt, werden die Studenten per Losverfahren auf die Kurse verteilt. Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 23.3.15, 10.00 Uhr bis 1.5.15, 23.59 Uhr. Modulzugehörigkeit: BA Medieval Studies: Basismodul II (6 ECTS mit Vorlesung)

**S Einführungsseminar Sprachgeschichte 4–
Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen**

2std.; Di. 8.30–10.00; M12A/00.14

Beginn: 14. April 2015

ECTS: 6

Das Seminar führt in die Sprachgeschichte und in die Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen ein. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Basiskonzepten, die ein historisches Verständnis der Gegenwartssprache erlauben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“ (BA: Basismodul Sprachwissenschaft). Modul(teil)prüfung: Klausur. Die Teilnehmerzahl für das Einführungsseminar Sprachgeschichte ist auf 40 Personen pro Seminar begrenzt. Bei einer vollen Liste wird auf freie Plätze in den anderen Einführungsseminaren verwiesen. Allen Studenten ist ein Platz garantiert. Eine Doppelanmeldung ist nicht zulässig. Sind alle Kurse belegt, werden die Studenten per Losverfahren auf die Kurse verteilt. Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 23.3.15, 10.00 Uhr bis 1.5.15, 23.59 Uhr.

Modulzugehörigkeit: BA Medieval Studies: Basismodul II (6 ECTS mit Vorlesung)

S Derivation

2std.; Mi. 8.30–10.00; M12A/00.14

Beginn: 15. April 2015

ECTS: 6

Die Derivation zählt mit ihren unterschiedlichen nativen wie nicht nativen morphologischen Mitteln zu den wichtigsten und produktivsten Wortbildungstypen des Deutschen. Das Seminar legt den Schwerpunkt auf die synchrone formale und semantische Analyse der verschiedenen Derivationsmuster (explizite und implizite Derivation, Konversion). Zudem werden ausgewählte Grenz- und Problemfälle (z.B. Zusammenbildungen, Affixoidbildungen, Rückbildungen) vorgestellt und diskutiert. Darüber hinaus wird aber auch auf ausgewählte Aspekte historischer Wortbildung eingegangen und es werden diachrone Entwicklungen im Rahmen von Lexikalisierungs- und Grammatikalisierungsprozessen beleuchtet. Für jede Sitzung ist auch ein praktischer Teil vorgesehen, im Zuge dessen Analysevorschlage erarbeitet und besprochen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Basismodul Sprachwissenschaft; Leistungsnachweis: Gruppenpresentation und Klausur; Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen ab 23.3.15, 10.00 Uhr bis 1.5.15, 23.59 Uhr.

Modulzugehörigkeit: BA Medieval Studies: Aufbaumodul II

PS Der Wortschatz des Deutschen im Wandel der Zeit

2std.; Di. 10.15–11.45; M12A/00.14

Beginn: 14. April 2015

ECTS: max. 6

In diesem Seminar wollen wir untersuchen, welche Veränderungen der Wortschatz des Deutschen vom Althochdeutschen bis zum Neuhochdeutschen erfahren hat. Wir nehmen Sprachwandelprozesse auf der Ebene der Grammatik, Semantik und Pragmatik in Augenschein und diskutieren, welche Konsequenzen die Variabilität und Dynamik unseres Lexikons für den Kommunikationsprozess oder auch für die Lexikographie haben. Mithilfe unterschiedlicher Texte aus den verschiedenen Sprachperioden betrachten wir zu diesem Zweck ausgewählte Wortschatzbereiche, z.B. den Lehnwortschatz des Deutschen, veraltete/veraltende/ausgestorbene Wortter und Neologismen, Dialekt-, Umgangs- vs. Standardwortschatz, Domanenwortschatz und Soziolekte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreicher Besuch der Einfuhrungsseminare. Darüber hinaus steht das Seminar allen offen, die Interesse an der Struktur und der diachronen Entwicklung des deutschen Wortschatzes haben. Leistungsnachweis: Kurzpresentation und Portfolio
Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 23.3.15, 10.00 Uhr bis 1.5.15, 23.59 Uhr.

Modulzugehörigkeit: BA Med.Stud.: Aufbaumodul II

Empfohlene Literatur:

Wird im Seminar genannt. Es wird ein Semesterapparat bereitgestellt.

VINCENZ SCHWAB M.A.**S Einführungsseminar Sprachgeschichte 3–Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen**

2std.; Do. 16.15–17.45; MG2/00.10

Beginn: 16. April 2015

ECTS: 6

Das Seminar führt in die Sprachgeschichte und in die Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen ein. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Basiskenntnissen, die ein historisches Verständnis der Gegenwartssprache erlauben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“ (BA: Basismodul Sprachwissenschaft). Modul(teil)prüfung: Klausur. Die Teilnehmerzahl für das Einführungsseminar Sprachgeschichte ist auf 40 Personen pro Seminar begrenzt. Bei einer vollen Liste wird auf freie Plätze in den anderen Einführungsseminaren verwiesen. Allen Studenten ist ein Platz garantiert. Eine Doppelanmeldung ist nicht zulässig. Sind alle Kurse belegt, werden die Studenten per Losverfahren auf die Kurse verteilt. Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 23.3.15, 10.00 Uhr bis 1.5.15, 23.59 Uhr.

Modulzugehörigkeit: BA Medieval Studies: Basismodul II (6 ECTS mit Vorlesung)

S/PS laufen – lief, kaufen – kief?**Die Gegenwartssprache und ihre historische Bedingtheit**

2std.; Mi. 10.15–11.45; M12A/00.09

Beginn: 15. April 2015

ECTS: 6

Das Seminar bereitet auch auf den sprachgeschichtlichen Teil des Staatsexamens vor und ist somit für Lehramtsstudenten besonders geeignet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung zur Teilnahme sind erfolgreich absolvierte Einfuhrungsseminare in die Gegenwartssprache und Sprachgeschichte. Das Seminar richtet sich an Studierende der Germanistik, der Medieval Studies sowie an alle an historischer Sprachwissenschaft Interessierten. Modul(teil)prüfung: Übernahme eines Referats und Hausarbeit; Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 23.3.15, 10.00 Uhr bis 1.5.15, 23.59 Uhr.

Modulzugehörigkeit: BA Medieval Studies: Aufbaumodul II (6 ECTS mit Vorlesung); Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars fällt die Entscheidung über die Teilnahme in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten.

1.2 Germanistische Sprachwissenschaft mit dem Schwerpunkt Grammatik

Prof. Dr. Patrizia Noel

Wiss. Mitarbeiter: Daniel Klenovšak, M.A.

Lehrbeauftragte: Hanna Christ

Hornthalstraße 2, 96047 Bamberg, Tel. 0951/863-2201, Fax 0951/863-1197
(Helga Münch)

PROF. DR. PATRIZIA NOEL

V Dialektologie

2std.; Fr. 8.15–9.45; U5 00/24

Beginn: 17. April 2015

ECTS: 2

Die Vorlesung führt in die deutsche Dialektologie ein. Wir behandeln eine Auswahl phonologischer, morphologischer und syntaktischer dialektaler Merkmale, wie zum Beispiel typische Reduktionsphänomene, Diminuerungsaffixe und Vergleichskonstruktionen. Dabei wird auch die sprachgeschichtliche Dimension eine Rolle spielen. Die aktive Kenntnis eines Dialekts ist nicht Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 23.3.15, 10.00 Uhr bis 1.5.15, 23.59 Uhr;

Modulzugehörigkeit: BA Medieval Studies: Basismodul II / Aufbaumodul II / Aufbaumodul III; MA Medieval Studies: Mastermodul I: Hist. Sprachwissenschaft, Mastermodul II Sprachgeschichte, Intensivierungsmodul I und II; Hinweis für MA Studenten: Sprachwissenschaftliche Vorlesungen anderer Fächer werden im MA-Studiengang Germanistik anerkannt.

S/HS Phonologische Theorien

2std.; Do. 10.15–11.45; M12A/00.09

Beginn: 16. April 2015

ECTS: 8

Das Seminar vermittelt theoretische Hintergründe, Änderungen in der Schwerpunktsetzung und die Entwicklung phonologischer Theorien. Die verschiedenen phonologischen Theorien werden auf Daten angewandt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“ (BA: Basismodul Sprachwissenschaft). Modul(teil)prüfung: Klausur.

Die Teilnehmerzahl für das Einführungsseminar Sprachgeschichte ist auf 40 Personen pro Seminar begrenzt. Bei einer vollen Liste wird auf freie Plätze in den anderen Einführungsseminaren verwiesen. Allen Studenten ist ein Platz garantiert. Eine Doppelanmeldung ist nicht zulässig. Sind alle Kurse belegt, werden die Studenten per Losverfahren auf die Kurse verteilt.

Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 23.3.15, 10.00 Uhr bis 5.1.15, 23.59 Uhr.

Modulzugehörigkeit: MA Medieval Studies: Mastermodul I: Hist. Sprachwissenschaft Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars fällt die Entscheidung über die Teilnahme in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten.

Empfohlene Literatur:

Es wird ein VC-Kurs im Virtuellen Campus bereitgestellt.

DANIEL KLENOVŠAK, M.A.

S Einführungsseminar Sprachgeschichte 1 – Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen

2std.; Do. 10.15–11.45; MG2/00.10

Beginn: 16. April 2015

ECTS: 6

Das Seminar führt in den Sprachwandel ein. Wir untersuchen dabei sowohl historische als auch gegenwartssprachliche Phänomene. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Basiskenntnissen, die ein historisches Verständnis der Gegenwartssprache erlauben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“ (BA: Basismodul Sprachwissenschaft). Modul(teil)prüfung: Klausur.

Die Teilnehmerzahl für das Einführungsseminar Sprachgeschichte ist auf 40 Personen pro Seminar begrenzt. Bei einer vollen Liste wird auf freie Plätze in den anderen Einführungsseminaren verwiesen. Allen Studenten ist ein Platz garantiert. Eine Doppelanmeldung ist nicht zulässig. Sind alle Kurse belegt, werden die Studenten per Losverfahren auf die Kurse verteilt.

Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 23.3.15, 10.00 Uhr bis 1.5.15, 23.59 Uhr.

Modulzugehörigkeit: BA Medieval Studies: Basismodul II (6 ECTS mit Vorlesung)

1.3 Deutsche Philologie des Mittelalters

Prof. Dr. Ingrid Bennewitz

Wiss. Mitarbeiter: Dr. Detlef Goller
 Martin Fischer, M.A.
 Dipl.-Germ. Sabrina Hufnagel

Lehrbeauftragte: Dr. Christa Horn
 Heike Link, M.A.

An der Universität 5, Tel.: 0951/863-2125, Zi. 02.09 (Frau Gudrun Hanft)

Wegen eines Forschungsfreisemesters werden im Sommersemester 2015 keine Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Ingrid Bennewitz angeboten. Sprechstunden finden selbstverständlich statt, bitte beachten Sie dazu die Aushänge.

DR. DETLEF GOLLER

V Einführung in die germanistische Mediävistik

2std.; Mi. 12.00–14.00; U5/00.24

Beginn: 15. April 2015

ECTS: max. 2

Die Vorlesung ist Teil des Basismoduls Ältere deutsche Literaturwissenschaft (alle Studiengänge) und ist als Ergänzung zum Einführungsseminar konzipiert. Behandelt werden zentrale Themen, Fragestellungen und Methoden der Germanistischen Mediävistik. Die Inhalte sind Teil der Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird. ACHTUNG: Parallel sollte ein Einführungsseminar besucht werden, da die Inhalte der Vorlesung für die Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird, relevant sind.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung ab 09.03.15, 10.00 Uhr bis 24.04.15, 23.59 Uhr. Modulzugehörigkeit BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Horst Brunner: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680). Hilker Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. (aktuelle Auflage)

ES Mediävistik I: Hartmann von Aue: „Gregorius“

4std.; Mi. 16.00–18.00; U5/01.22

Beginn: 15. April 2015

ECTS: 6

Ein doppelter Inzest als Weg zum Heiligen Stuhl in Rom. Dan Brown hat diesen Text noch nicht gefunden, wohl aber Thomas Mann. Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden im Proseminar Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 09.03.15, 10.00 Uhr bis 24.04.15, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 24.04.15, 23.59 Uhr. Modulzugehörigkeit BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul I zugeordnet. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit mit ein.

Empfohlene Literatur:

Textbasis:

Hartmann von Aue: Gregorius. Herausgegeben von Hermann Paul. Neubearbeitet von Burghart Wachinger. 15. Auflage. Tübingen: Niemeyer 2004 (Altdeutsche Textbibliothek 2). Wörterbuch: Lexer, Matthias: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch; Grammatik: Weddige, Hilker: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung; Taubert, Gesine: Mittelhochdeutsche Kurzgrammatik und Verslehre.

Zur Anschaffung empfohlen:

Weddige, Hilker: Einführung in die germanistische Mediävistik; Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680).

ES Mediävistik I: Minnesang

4std.; Mo. 10.00–12.00; U5/02.18

Beginn: 15. April 2015

ECTS: 6

Saget mir ieman, waz ist minne—so bittet Walther von der Vogelweide um die Erklärung des Minnebegriffs, der zentraler Gegenstand des Minnesangs als Liebeslieddichtung ist. Dabei unterliegt die Gattung Minnesang spezifischen Wandlungen bis hin zu Walther von der Vogelweide, der als Höhepunkt und Überwindung des Minnesangs gilt. Im Zentrum des Seminars stehen die „Klassiker“ Hartmann von Aue, Heinrich von Morungen und Reinmar der Alte. Im Seminar sollen diese Texte als Grundlage zur Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik dienen. Dabei wird sich die Vielseitigkeit des Minnesangs vor dem Hintergrund des breiten Gattungsspektrums (Tagelied, Botenlied etc.) erweisen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 09.03.15, 10.00 Uhr bis 24.04.15, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 24.04.15, 23.59 Uhr.

Modulzugehörigkeit BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul I zugeordnet. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit mit ein.

Empfohlene Literatur:*Textbasis:*

Moser, Hugo/Tervooren, Helmut: *Des Minnesangs Frühling*. Stuttgart 1988. Wörterbuch: Lexer, Matthias: *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Grammatik: Weddige, Hilker: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. Taubert, Gesine: Mittelhochdeutsche Kurzgrammatik und Verslehre. Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilker: Einführung in die germanistische Mediävistik; Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick*. Stuttgart 2010 (= RUB 17680).

ES Mediävistik I: Hartmann von Aue „Erec“

2Std.; Di. 8.00–10.00; U5/01.22

Beginn: 14. April 2015

ECTS: 6

Mit dem „Erec“ Hartmanns von Aue liegt das erste Beispiel der Rezeption des Artus-Stoffes in deutscher Sprache vor, das zugleich zum Ausgangspunkt der Gattung des deutschsprachigen Artusromans und zum Inbegriff des höfischen Romans avanciert. Der sagenhafte britische König Artus – omnipräsent in der modernen filmischen Rezeption – ist mit seinem Hof der ideale Mittel- und Ausgangspunkt dieser Romane. Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 09.03.15, 10.00 Uhr bis 24.04.15, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 24.04.15, 23.59 Uhr.

Modulzugehörigkeit BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul I zugeordnet. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit mit ein.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Hartmann von Aue: Erec. Mit einem Abdruck der neuen Wolfenbütteler und Zwettler Erec-Fragmente. Herausgegeben von Albert Leitzmann, fortgeführt von Ludwig Wolff. Bearbeitet von Kurt Gärtner. 7. Aufl. Tübingen: Niemeyer 2006 (= Altdeutsche Textbibliothek 39). Wörterbuch: Lexer, Matthias: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Grammatik: Weddige, Hilker: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. Taubert, Gesine: Mittelhochdeutsche Kurzgrammatik und Verslehre.

Zur Anschaffung empfohlen:

Weddige, Hilker: *Einführung in die germanistische Mediävistik; Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick*. Stuttgart 2010 (= RUB 17680).

PS Mediävistik II: Mittelalterliche Literatur für Grundschullehrer (A)

2Std.; 9.00–18.00; KR12/00.16

Blockveranstaltung 27.–29. Juli 2015

ECTS: 6

Dieses Seminar versucht die Quadratur des Kreises, indem es ausschließlich und exklusiv für die Studierenden des Lehramtes an Grundschulen einen Einblick in die mittelalterliche Literatur anbietet und Umsetzungsmöglichkeiten in der Unterrichtspraxis aufspüren will. Das Seminar ist als Blockveranstaltung konzipiert. Eine erste Vorbesprechung findet am 22.4.2015, 18:00–19:00 Uhr im Raum U5/02.17 statt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 09.03.15, 10.00 Uhr bis 24.04.15, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 24.04.15, 23.59 Uhr.

Empfohlene Literatur:

Hilker Weddige: *Einführung in die germanistische Mediävistik, 2005. Georges Duby: Die Ritter. München (dtv) 2001.*

Ü Übersetzen und Interpretieren mittelhochdeutscher Texte

2Std.; Mi. 8.00–10.00; Kr10/03.03

Beginn: 15. April 2015 (weitere Termine nach Vereinbarung)

Die Übung wendet sich an Tutoren für die Einführungskurse sowie interessierte Studierende. Sie bespricht konkret auftretende Zweifelsfälle bei Übersetzungen aus dem Mittelhochdeutschen sowie bei der Interpretation mittelhochdeutscher Texte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für Tutoren der mediävistischen Germanistik; persönliche Anmeldung im Sekretariat des Lehrstuhls für Deutsche Philologie des Mittelalters erforderlich.

Ü Übersetzungsübung I

2Std.; Mo. 8.00–10.00; U5/00.24

Beginn: 13. April 2015

ECTS: 4

Die Hinführung zur Lese- und Übersetzungskompetenz für das Mittelhochdeutsche ist integraler Bestandteil jeder germanistischen Ausbildung. Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für schriftliche und mündliche Prüfungen im Grundstudium im Bereich der mediävistischen Germanistik sowie der Vertiefung der im Einführungsseminar behandelten Stoffgebiete der germanistischen Mediävistik. Im Zentrum steht die Festigung und Intensivierung der im Einführungsseminar erworbenen Übersetzungskompetenz. Anhand ausgewählter Texte wird aber auch literarhistorisches Wissen vermittelt, literaturwissenschaftliche Methoden werden diskutiert und ihre Anwendung eingeübt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 09.03.15, 10.00 Uhr bis 24.04.15, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 24.04.15, 23.59 Uhr.

Modulzugehörigkeit BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul III zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Hilker Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Aufl. München (Beck) 2005. Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick. Stuttgart 1997 (= RUB 9485). Hübner, Gert: Ältere deutsche Literatur. Tübingen 2006.

Ü Übersetzungsübung I

2std.; Mi. 14.00–16.00; U5/00.24

Beginn: 15. April 2015

ECTS: 4

Die Hinführung zur Lese- und Übersetzungskompetenz für das Mittelhochdeutsche ist integraler Bestandteil jeder germanistischen Ausbildung. Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für schriftliche und mündliche Prüfungen im Grundstudium im Bereich der mediävistischen Germanistik sowie der Vertiefung der im Einführungsseminar behandelten Stoffgebiete der germanistischen Mediävistik. Im Zentrum steht die Festigung und Intensivierung der im Einführungsseminar erworbenen Übersetzungskompetenz. Anhand ausgewählter Texte wird aber auch literarhistorisches Wissen vermittelt, literaturwissenschaftliche Methoden werden diskutiert und ihre Anwendung eingeübt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für Germanistik-Studierende: Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 09.03.15, 10.00 Uhr bis 24.04.15, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 24.04.14, 23.59 Uhr.

Modulzugehörigkeit BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul III zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Hilker Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Aufl. München (Beck) 2005. Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick. Stuttgart 1997 (= RUB 9485). Hübner, Gert: Ältere deutsche Literatur. Tübingen 2006.

MARTIN FISCHER, M.A.

Ü Übersetzungsübung II

2std.; Mo. 10.15–11.45; MG1/02.05

Beginn: 13. April 2015

ECTS: max. 5

Die vertiefte Lese- und Übersetzungskompetenz für das Mittelhochdeutsche ist integraler Bestandteil jeder germanistischen Ausbildung. Das Repetitorium dient der intensiven Vorbereitung für alle schriftlichen und mündlichen Prüfungen im Bereich der Masterstudiengänge der mediävistischen Germanistik. Im Zentrum stehen die

klassischen Texte (Minnesang, höfischer Roman, Heldenepik, Märendichtung), die in Fallstudien und Übungen u.a. an Klausurbeispielen diskutiert werden.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 09.03.15, 10.00 Uhr bis 24.04.15, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 24.04.15, 23.59 Uhr.

Modulzugehörigkeit MA Medieval Studies: Mastermodul II: Literaturgeschichte

Empfohlene Literatur:

Weddige, Hilker: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).

PS Mediävistik II: Des Minnesangs Frühling

2std.; Di. 14.15–15.45; U5/02.17

Beginn: 14. April 2015

ECTS: 6

Saget mir ieman, waz ist minne—so bittet Walther von der Vogelweide um die Erklärung des Minnebegriffs, der zentraler Gegenstand des Minnesangs als Liebesliedichtung ist. Dabei unterliegt die Gattung Minnesang spezifischen Wandlungen bis hin zu Walther von der Vogelweide und Neidhart. Im Rahmen des Seminars soll die Vielseitigkeit des Minnesangs vor dem Hintergrund seines breiten Gattungsspektrums (Tagelied, Botenlied, Kreuzlied etc.) und im Kontext aktueller Forschungspositionen vorgestellt und erarbeitet werden. Dabei soll ein Bogen von den Anfängen des deutschen Minnesangs im 12. Jahrhundert bis hin zu Oswald von Wolkenstein gespannt werden. Im Zentrum stehen u.a. die „Klassiker“ Hartmann von Aue, Heinrich von Morungen, Reinmar und Walther von der Vogelweide.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 09.03.15, 10.00 Uhr bis 24.04.15, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 24.04.15, 23.59 Uhr.

Modulzugehörigkeit BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Textausgabe: Moser, Hugo/Tervooren, Helmut: Des Minnesangs Frühling. Stuttgart 1988. Walther von der Vogelweide: Leich, Lieder, Sangsprüche. 15., veränderte und um Fassungsred. erw. Aufl. der Ausg. Karl Lachmanns hg. von Thomas Bein. Berlin 2013.

Sekundärliteratur:

Herchert, Gaby: Einführung in den Minnesang. Darmstadt 2010. Hübner, Gert: Minnesang im 13. Jahrhundert. Eine Einführung. Tübingen 2008. Schweikle, Günther: Minnesang. Stuttgart 1995 (= Sammlung Metzler; 244).

Ü Literaturgeschichte

Blockveranstaltung: Einzeltermine am 17. April 2015, 14.00–20.00;
18. April 2015, 10.00–18:00; 24. April 2015, 14.00–20.00; 25. April 2015,
10.00–18.00; U5/02.17

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für schriftliche und mündliche Prüfungen im Grundstudium im Bereich der mediävistischen Germanistik sowie der Vertiefung der im Einführungsseminar behandelten Stoffgebiete der germanistischen Mediävistik. Dies schließt ausgewählte Grundpositionen der Betrachtung von Literatur, Geschichte und Kunst (nicht nur) des Mittelalters ein. Texte verschiedener Autoren und Gattungen werden übersetzt, zentrale Fragestellungen werden unter Berücksichtigung des jeweiligen Entstehungshintergrunds beleuchtet.

Voraussetzung/Organisatorisches

persönliche Anmeldung per E-Mail (martin.fischer@uni-bamberg.de)

Modulzugehörigkeit: BA/MA Medieval Studies: Studium Generale.

MA Joint degree „Dt. Philologie des Mittelalters und der Frühen Neuzeit“: Modul Deutsche Philologie III: Ältere deutsche Literaturgeschichte II

Empfohlene Literatur:

Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).

DIPL.-GERM. SABRINA HUFNAGEL

ES Mediävistik I: Das ‚Nibelungenlied‘

2std.; Do. 10.15–11.45; U5/02.18

Beginn: 16. April 2015

ECTS: max. 6

Uns ist in alten maeren / wunders vil geseit – mit diesen Worten beginnt ein um 1200 verschriftlichtes Heldenepos, welches wir als das ‚Nibelungenlied‘ kennen: Es erzählt im 1. Teil von der schönen Königstochter Kriemhild von Burgund, ihrer Liebe zu und Verheiratung mit dem Heros und Drachentöter Siegfried und dessen Ermordung durch Hagen von Tronje, die von ihrem Bruder, König Gunther, aus ‚Staatsräson‘ geduldet wird. Im 2. Teil willigt Kriemhild in die Ehe mit dem Hunnenkönig Etzel ein, um über Jahre hinweg unversöhnlich ihre Rache an Siegfrieds Mördern zu betreiben, die letzten Endes nach den „Spielregeln für den Untergang“ (Jan-Dirk Müller) eine den ganzen Erzählkosmos erfassende Katastrophe heraufbeschwört ...

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit mit ein. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 09.03.15, 10.00 Uhr bis 24.04.15, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 24.04.15, 23.59 Uhr.

Modulzugehörigkeit BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: DAS NIBELUNGENLIED. Nach der Ausg. von Karl Bartsch hrsg. von Helmut de Boor. 22., rev. und von Roswitha Wisniewski erg. Aufl. Wiesbaden 1996 (= Dt. Klassiker des Mittelalters). Wörterbücher: Hennig, Barbara: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen: Niemeyer oder Lexer, Matthias: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen). Grammatik: Taubert, Gesine: Mittelhochdeutsche Kurzgrammatik und Verslehre (aktuelle Auflage); Weddige, Hilbert: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (aktuelle Auflage).

Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).

PS Mediävistik II: Untergang und Neuanfang – Die ‚Nibelungenklage‘

2std.; Do. 14.15–15.45; U11/00.16

Beginn: 16. April 2015

ECTS: max. 6

Um 1200 entstand ein ‚Lied‘ über Freundschaft und Verrat sowie Liebe und Tod, das nach den „Spielregeln für den Untergang“ (Jan-Dirk Müller) in der absoluten Katastrophe und dem Ende fast einer ganzen Familie gipfelt. Das weithin bekannte ‚Nibelungenlied‘ wurde in der mittelalterlichen Tradition jedoch nicht allein überliefert (wie es moderne Editionen vermuten lassen), sondern liefert ‚Erklärungshilfen‘ unmittelbar mit: Die ‚Nibelungenklage‘ – im Überlieferungsverbund quasi ständiger Begleiter des ‚Liedes‘ – versucht die Verständnislücken des Epos zu füllen und ist bestrebt die Schuldigen an der Katastrophe auszumachen und schließlich Perspektiven für ‚das Leben danach‘ zu geben. Im Kurs sollen sowohl Fragen nach Gattung, Entstehung und Überlieferung der beiden Werke gestellt, aber auch literatur- und kulturwissenschaftliche Diskussionen geführt werden. Die fundierte Textkenntnis (mind.!) des ‚Nibelungenliedes‘ wird vorausgesetzt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 09.03.15, 10.00 Uhr bis 24.04.15, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 24.04.15, 23.59 Uhr. Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars bitten wir Sie zu prüfen, ob nicht ein anderes Seminar belegt werden könnte; die Entscheidung über die Teilnahme erfolgt in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten.

Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

Modulzugehörigkeit BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

DAS NIBELUNGENLIED. Nach der Ausgabe von Karl Bartsch Hrsg. von Helmut de Boor. 22., revidierte und von Roswitha Wisniewski ergänzte Auflage. Wiesbaden 1996 (= Deutsche Klassiker des Mittelalters). DIE NIBELUNGENKLAGE. Mittelhochdeutscher Text nach der Ausgabe von Karl Bartsch. Ein-

führung, neuhochdeutsche Übersetzung und Kommentar v. Elisabeth Lienert. Paderborn (u. a.) 2000 (=Schöninghs mediävistische Edition, 5). JAN-DIRK MÜLLER: Das Nibelungenlied. 3. neu bearb. u. erw. Aufl. Berlin 2009 (= Klassiker-Lektüren 5). JOACHIM HEINZLE: Das Nibelungenlied. Eine Einführung. Überarb. Neuausgabe. Frankfurt/M. 1994.

DR. CHRISTA HORN

PS Mediävistik II: Iwein in der Schule

2std.; Mi. 18.00–20.00; U5/02.22

Beginn: 15. April 2015

ECTS: max. 6

Ist das Mittelalter wirklich „verstaubt“ und uninteressant für die Schülerinnen und Schüler des 21. Jahrhunderts? Oder geht von diesen Texten nicht doch eine Faszination aus, die auch heute noch die Heranwachsenden in ihren Bann zieht? Nachdem im G8 Lehrplaninhalte gekürzt wurden und somit mittelalterliche Texte im Deutschunterricht kaum noch eine Rolle spielen, soll versucht werden, mit Hilfe innovativer Ideen diesem Trend entgegenzuwirken. Das Seminar beschäftigt sich mit Hartmanns von Aue `Iwein` und dessen kindgerechter Bearbeitung durch Felicitas Hoppe (`Iwein Löwenritter`). Ziel ist es, dieses mittelalterliche Epos mit Schülern einer 6. Klasse in eine Theaterfassung umzuwandeln und auf die Bühne zu bringen, um so die oben angeführte These zu überprüfen. Da die praktische Arbeit mit den Kindern in der Schule stattfindet, wird erwartet, dass die Teilnehmer zeitlich so flexibel sind, dass diese Termine in größerem Umfang wahrgenommen werden können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Persönliche Anmeldung bei Frau Dr. Christa Horn per mail: dr.ch.horn@web.de; auf Grund der praxisbezogenen Ausrichtung des Seminars ist die Teilnehmerzahl begrenzt! Planen Sie Zusatztermine an der Schule ein!

Modulzugehörigkeit BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Hartmann von Aue, *Iwein*, Herausgegeben von G. F. Benecke und K. Lachmann. Neu bearbeitet von Ludwig Wolff. Siebente Ausgabe. Berlin 2001 (de Gruyter Texte) Hoppe, Felicitas, *Iwein Löwenritter*, Fischer TB Verlag, Frankfurt/Main 2011. Corneau, Christoph; Störmer, Wilhelm: *Hartmann von Aue. Epoche - Werk - Wirkung*. 3., aktualisierte Auflage. München 2007.

HEIKE LINK, M.A.

PS Mediävistik II: Weitererzählen – Der ‚Titirel‘ bei Wolfram von Eschenbach und Albrecht

2std.; Blockseminar vom 17.–19. Juli 2015; U5/01.18

Vorbesprechung am 22. April 2015, 19.00; U5/02.17 ECTS: 6

Im Seminar wird ausgehend von den kurzen Passagen im `Parzival` Wolframs von Eschenbach der Stoff um eines der großen tragischen Liebespaare in der Literaturgeschichte, Sigune und Tschionatulander, im fragmentarisch überlieferten `Titirel` Wolframs und dem sog. `Jüngeren Titirel` Albrechts literatur- und kulturwissenschaftlich analysiert. Thematische Schwerpunkte des Seminars werden u.a. intertextuelle Beziehungen zwischen den einzelnen Werken, die Frage nach Erzählen sowie die Fortsetzungspraxis im Mittelalter, die Inszenierung von Minne, aber auch philologische Fragen an die unterschiedlichen Textzeugen sein.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 09.03.15, 10.00 Uhr bis 24.04.15, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 24.04.15, 23.59 Uhr.

Modulzugehörigkeit BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Textbasis:

1) *Wolfram von Eschenbach: Parzival. Studienausgabe. Mittelhochdeutscher Text nach der sechsten Ausgabe von Karl Lachmann. Übersetzung von Peter Knecht. Mit Einführung zum Text der Lachmannschen Ausgabe und in Probleme der „Parzival“-Interpretation von Bernd Schiroke. Berlin, New York/aktuelle Auflage oder Wolfram von Eschenbach: Parzival. Mittelhochdeutscher Text nach der Ausgabe von Karl Lachmann, Übersetzung und Nachwort von Wolfgang Spiewok. Bd. 1 und 2. Stuttgart/aktuelle Auflage (= RUB; 3681) oder Wolfram von Eschenbach: Parzival. Nach der Ausgabe von Karl Lachmann revidiert und kommentiert von Eberhard Nellmann. Übertragen von Dieter Kühn. Frankfurt am Main/aktuelle Auflage.*

2) *Wolfram von Eschenbach, Titirel. Hg., übersetzt und mit einem Stellenkommentar sowie einer Einführung versehen von Helmut Brackert und Stephan Fuchs-Jolie (de Gruyter Texte), Berlin/New York 2003.*

3) *Ein Reader für den `Jüngeren Titirel` wird zur Verfügung gestellt.*

4) *Wolfram von Eschenbach. Ein Handbuch. Hrsg. v. Joachim Heinzle. 2 Bde. Berlin/Boston 2011.*

Zur Anschaffung empfohlen:

Bumke, Joachim: *Wolfram von Eschenbach*. 8., völlig neu bearbeitete Auflage. Stuttgart/Weimar 2004 (= Sammlung Metzler; 36).

1.4 Germanistische Mediävistik

Prof. Dr. Andrea Schindler

An der Universität 2, Zi. U2/02.20; Tel.: 0951/863-2290

PROF. DR. ANDREA SCHINDLER

V Wolfram von Eschenbach

2std.; Di. 10.00–12.00 Uhr; U5/01.22

Beginn: 21. April 2015

ECTS: 2

Wolfram von Eschenbach zählt zu den bekanntesten deutschsprachigen Autoren des Mittelalters, der „Parzival“ ist sowohl im Mittelalter als auch in der Neuzeit einer der meist-rezipierten Romane; die produktiv-künstlerische Rezeption hat basierend auf Wolframs Roman zahlreiche Werke verschiedener Genres geschaffen – vom Jugendbuch über den Roman und das Drama bis zum Musiktheater. Auch das Romanfragment „Titurel“ und das Heldenepos „Willehalm“ gehören zu den großen Werken der Weltliteratur; mit seiner Lieddichtung hat Wolfram v.a. die Subgattung des Tageliedes neu gestaltet.

In der Vorlesung werden der Autor Wolfram und seine Werke in den Blick genommen, die Überlieferungszusammenhänge, die literarhistorische Bedeutung, zentrale Themenkomplexe, aber auch die umfangreiche künstlerisch-produktive Rezeption.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-An-/Abmeldung: 09.03.2015, 10:00 Uhr bis 24.04.2015, 23:59 Uhr.

Modulzugehörigkeit BA Medieval Studies: Aufbaumodul I, III und IV (alte Ordnung: Aufbaumodul I und II); MA Medieval Studies: Mastermodul I und II (alte Ordnung: Aufbaumodul); Joint Degree.

Empfohlene Literatur:

Bumke, Joachim: Wolfram von Eschenbach. 8., vollständig neu bearbeitete Auflage. Stuttgart 2004 (= Sammlung Metzler; 36); WvE: Parzival. Mittelhochdeutscher Text nach der Ausgabe von Karl Lachmann. Übersetzung und Nachwort von Wolfgang Spiewok. 2 Bände. Stuttgart 1986 (= RUB; 3681/3682) oder: WvE: Parzival. Studienausgabe. Mittelhochdeutscher Text nach der sechsten Ausgabe von Karl Lachmann. Übersetzung von Peter Knecht. Einführung zum Text von Bernd Schirok. Berlin/New York 1998; WvE: Willehalm. Hg. und übersetzt von Dieter Kartschoke. Berlin/New York 2003; WvE: Titurel. Text, Übersetzung, Stellenkommentar. Hg. von Helmut Brackert und Stephan Fuchs-Jolie. Berlin/New York 2003; Des Minnesangs Frühling. Bd. I: Texte. 38., erneut revidierte Auflage. Hg. von Hugo Moser und Helmut Tervooren. Stuttgart 1988.

HS Gottfried von Straßburg: Tristan

2std.; Di. 16.00–18.00; U5/01.18

Beginn: 14. April 2015

Der Stoff um die Ehebruchsliebe zwischen Tristan und Isolde „ist neben der vom Gral oder jener von König Artus und seiner Tafelrunde eine jener Quellen, aus denen die erzählende Literatur des europäischen Mittelalters in reichem Maße geschöpft hat“ (Buschinger/Spiewok). Fassungen des Tristan-Stoffs entstanden über einen langen Zeitraum fast in ganz Europa. Der „Tristan“ Gottfrieds von Straßburg stellt dabei sicherlich einen der literarischen Höhepunkte dar und wurde schon von den (meisten) Zeitgenossen entsprechend hoch geschätzt. Der Fragmentcharakter des Werkes wurde bereits im 13. Jahrhundert mit Fortsetzungen ‚kompensiert‘. Im Zentrum des Seminars wird die Analyse zentraler Themen des Gottfried’schen „Tristan“ ebenso stehen wie die Frage nach einer ‚Gottfried’schen Poetik‘ und auch nach Überlieferung und Edition eines so komplexen Werkes. Daneben werden auch weitere Tristan-Fassungen des Mittelalters und der Neuzeit besprochen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-An-/Abmeldung: 09.03.2015, 10.00 bis 24.04.2015, 23.59 Uhr.

Modulzugehörigkeit: BA Medieval Studies: Aufbaumodul IV; MA Medieval Studies: Mastermodul I: Ältere deutsche Literaturwissenschaft

Empfohlene Literatur:

Gottfried von Straßburg: Tristan. Bd. 1: Text. Hg. von Karl Marold. Unveränderter fünfter Abdruck nach dem dritten, mit einem auf Grund von Friedrich Rankes Kollationen verbesserten kritischen Apparat besorgt und mit einem erweiterten Nachwort versehen von Werner Schröder. Berlin/New York 2004; Huber, Christoph: Gottfried von Straßburg: Tristan. 2., verbesserte Auflage. Berlin 2001 (= Klassiker-Lektüren; 3); Tomasek, Tomas: Gottfried von Straßburg. Stuttgart 2007 (= RUB; 17665); Tristan und Isolde im europäischen Mittelalter. Ausgewählte Texte in Übersetzung und Nacherzählung. Hg. von Danielle Buschinger und Wolfgang Spiewok. Stuttgart 1991 (= RUB; 8702[5]).

OS Oberseminar

2std.; Mo. 18.00–20.00; U2/02.30

Beginn: 13. April 2015

ECTS: 8

Im Zentrum des Oberseminars steht die gemeinsame Diskussion mittelhochdeutscher Texte und neuerer Methoden und Forschungsbeiträge der germanistischen Mediävistik.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-An-/Abmeldung: 09.03.2015, 10.00 bis 24.04.2015, 23.59 Uhr

Modulzuordnung: LA Gym: Examensmodul

Empfohlene Literatur:

Horst Brunner: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680); Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik (aktuelle Auflage).

2. Institut für Anglistik und Amerikanistik

2.1 Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte

Prof. Dr. Manfred Krug

Wiss. Mitarbeiter:	Prof. Dr. Gabriele Knappe PD Dr. Julia Schlüter, Akadem. Rätin Katharina Beuter, M.A., Akadem. Rätin Dr. Heinrich Ramisch Michaela Hilbert, M.A. Benedikt Langguth, M.A. Dr. Valentin Werner Stefanie Groenke, M.A. Ole Schützler Lukas Sönning
Lehrbeauftragte:	Caroline Limpert, M.A.

An der Universität 9, 96045 Bamberg, Tel: 0951/863-2166, Fax: 0951/863-2167
(Frau Liesbeth Dietel/Frau Katrin Landwehr)

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

W Englische Sprachgeschichte A

2std.; Do.16.15–17.45; U9/01.11

Beginn: 16. April 2015

ECTS: 4

Das Seminar behandelt die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute unter besonderer Berücksichtigung von Phonologie, Morphologie, Syntax und Lexis. Es soll überblicksartig Grundkenntnisse von der Geschichte der englischen Sprache vermitteln und dabei, vor dem Hintergrund der wichtigsten sozio-historischen Ereignisse, die tiefgreifenden Änderungen vom Alt- zum Neuenglischen deutlich machen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

An zwei Terminen (in der letzten und vorletzten Woche vor Test bzw. Klausur) wird ein jeweils dreistündiger Workshop zur Vorbereitung auf die Prüfungen angeboten. Der Workshop bereitet auf den Abschlusstest vor. Der Besuch ist freiwillig. Sie können zwi-

schen den beiden Terminen von Workshop 1 und Workshop 2 wählen; die Inhalte sind jeweils gleich. Die Anmeldung erfolgt in der Übung „Englische Sprachgeschichte“. Die Abschlussprüfungen finden in der letzten Sitzung statt. Workshop 1: 3.7.2015 14:00–17:00; U9/01.11; Workshop 2: 10.7.2015 14:00–17:00; U5/02.18
Modulzugehörigkeit: BA/MA Medieval Studies: Basismodul Anglistik Übung (2 ECTS)

Empfohlene Literatur:

Auswahl aus: Görlach, Manfred. 2002. Einführung in die Englische Sprachgeschichte. 5. Ausgabe. Heidelberg: Winter.

Ü Schnupperkurs Alt- und Mittelenglisch

Einzeltermine am 12. Juni 2015, 16.00–20.00; U11/00.16; 19. Juni 2015, 16.00–20.00; U9/01.11; 20. Juni 2015, 09.00–15.00; U9/01.11

ECTS: 3

... als man nach der Normannischen Eroberung 1066 langsam wieder begann, die englische Sprache aufzuschreiben, war sie kaum noch wiederzuerkennen. Viele Endungen waren verschwunden, und die Wörter hatten sich stark gewandelt. Wollen Sie diesen dramatischen Wandel einmal mit eigenen Augen sehen? Möchten Sie einen Eindruck von „Vorher“ und „Nachher“ bekommen? Dann sind Sie in diesem Schnupperkurs zum Alt- und Mittelenglischen richtig! Anhand ausgewählter Textausschnitte werden wir die Grundzüge der alt- und mittelenglischen Phonologie, Morphologie, Lexis und Syntax erarbeiten, aber auch den historischen und kulturellen Hintergrund der Texte betrachten.

Diese Texte werden Sie in kurzen Auszügen im Original kennenlernen:
Cædmon und der Beginn der altenglischen Dichtung
Alfreds Vorwort zur Cura Pastoralis: Bildungsreform
Beowulf: Der Held wird zu Grabe getragen (+ Lesung aus dem Internet)
Ein altenglisches Rätsel
Traumdeutung aus Ælfwine's Prayerbook (+ eigene Anwendung!)
Rezept aus Bald's Leechbook (praktische Lebenshilfe)
BONUS: Wulf and Eadwacer (das kürzeste altenglische Gedicht)
Chaucer: Anfang der Canterbury Tales (+ Lesung aus dem Internet)
Chaucer: To Adam the Sciveyn (+ das Ende von Troilus and Criseyde).
Chaucer: Complaint of the Poet to his Purse
Chester Play: The Shepherds (mit Video von eigener Aufführung 2003!)
Sir Gawain and the Green Knight
The Owl and the Nightingale
Sumer is icumen in (mittelalterliche Musik!)

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Teilnahme an dieser Übung steht allen offen, die ein Interesse an mittelalterlicher englischer Literatur haben, auch wenn sie noch keine Kenntnisse vom Alt- und Mit-

telenglischen haben. Alle sind herzlich willkommen! Modulzugehörigkeit: BA Medieval Studies: Aufbaumodul Anglistik Übung (3 ECTS); Intensivierungsmodul Anglistik Übung (3 ECTS); Modulzugehörigkeit: MA Medieval Studies: Mastermodul I Anglistik Übung (3 ECTS); Intensivierungsmodul Anglistik Übung (3 ECTS)

Empfohlene Literatur:

Charles Barber, Joan C. Beal, and Philip A. Shaw. 2009. *The English Language: A Historical Introduction*. Second ed. Cambridge: Cambridge University Press, chapters 5-7.

Ü Sprachgeschichte für Fortgeschrittene + Übersetzungsübung

2std.; Di. 12.15–13.45; U1/00.24;

Einzeltermin am 26. Juni 2015, 11.00–14.00; KR12/02.01;

Einzeltermin am 26. Juni 2015, 15.00–18.00; U9/01.11

Beginn: 14. April 2015

ECTS: 3

Bei der Wahl Ihres Themas im schriftlichen Staatsexamen in Linguistik haben Sie unter anderem die Möglichkeit, eine mittelenglische oder altenglische Textklausur zu bearbeiten. Wenn Sie sich für die Sprachgeschichte interessieren, sind Sie in diesem Vorbereitungskurs genau richtig. Mindestens zwei Semester vor Ihrem Examen, aber gern auch schon zur Orientierung früher, sollten Sie an diesem Repetitorium teilnehmen, um Ihre Kenntnis der englischen Sprachgeschichte sowie des Mittelenglischen (und gegebenenfalls auch des Altenglischen) zu vertiefen. In dieser Übung werden zum einen theoretische Fragestellungen überblicksartig geklärt, zum anderen geht es um die praktische Bearbeitung von mittelenglischen (und altenglischen) Staatsexamensklausuren der letzten Jahre. Der Schwerpunkt im Sommersemester 2015 wird erneut auf der mittelenglischen Textklausur liegen und ist speziell auf die Fragestellungen im Examen der modularisierten Studierenden zugeschnitten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Kursunterlagen werden auf dem „Virtuellen Campus“ bereitgestellt. Das Passwort wird zu Vorlesungsbeginn bekanntgegeben. Die mittelenglischen Klausuren bauen immer auf eine stark eingegrenzte Auswahl aus den Werken Geoffrey Chaucers auf, speziell aus den *Canterbury Tales* und aus *Troilus and Criseyde*, woraus zunächst eine Passage zu übersetzen ist. Daher wird am 26.6.2015 ein Intensivblockkurs Übersetzung Mittelenglisch-Deutsch angeboten (0,5 SWS). Nicht-modularisiert Studierende sind für die Vorbereitung auf ihr Examen in diesem Kurs ebenfalls willkommen, ebenso wie Studierende anderer Studiengänge mit vertieftem Interesse an der englischen Sprachgeschichte.

Modulzugehörigkeit: BA Medieval Studies: Intensivierungsmodul Anglistik Übung

Modulzugehörigkeit: MA Medieval Studies: Mastermodul I Anglistik Übung; Intensivierungsmodul Anglistik Übung

S/HS Idioms we speak by: Exploring formulaic language

2std.; Do.12.15–13.45; U5/02.18

Beginn: 16. April 2015

ECTS: max. 8

Fixed expressions, idioms, formulaic language, patterns, constructions: how much of the language that we use is ‚new‘, how much is governed by ‚pre-fabrication‘, by ‚fixation‘ in one way or another? How can we describe the kind of fixation, for instance, in phraseological units such as to sleep like a log, Happy Birthday!, in next to no time, of course and A friend in need is a friend indeed? In which way does this ‚fixation‘ influence our language use (both productive and receptive), and also language development? Which role does frequency of use play in these matters? In order to approach answers to these complex questions we will explore several approaches to fixation in language, covering mainly phraseology and idiom studies. Among topics to be discussed are questions of classification, the functional and stylistic potential of phraseological units, cognitive and psycholinguistic approaches to ‚formulaic language‘, exploring fixation by means of corpus linguistics, and the development of phraseological units in the history of English.

A focus on medieval English will be offered for students of „BA/MA Medieval Studies“ on demand. The Übung which accompanies the seminar (Wednesday, 12:15-13:00) is designed for discussions of project work and other assignments individually and/or in small groups. Individual arrangements will be made also, if necessary, concerning the time of the Übung. Therefore clashes with other courses scheduled for the same time slot as the Übung can be avoided.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit: BA Medieval Studies: Aufbaumodul Anglistik Seminar (8 ECTS); Aufbaumodul Anglistik Übung (3-4 ECTS); Intensivierungsmodul Anglistik Übung (3 ECTS); MA Medieval Studies: Aufbaumodul Anglistik Seminar (8 ECTS); Intensivierungsmodul Anglistik Übung (3 ECTS)

Empfohlene Literatur:

Cowie, A.P. 1998. „Introduction“. In: A.P. Cowie, ed. *Phraseology: Theory, Analysis, and Applications*. Oxford: Clarendon Press, 1-20. Fiedler, Sabine. 2007. *English Phraseology. A Coursebook*. Tübingen: Narr, pp. 15-28: „What is Phraseology?“; Wray, Alison. 2002. *Formulaic Language and the Lexicon*. Cambridge: Cambridge University Press, pp. 3-18: „The Whole and the Parts“.

Ü „Idioms we speak by: Exploring formulaic language“

1std.; Mi.12.15–13.00; U9/01.04

Beginn: 15. April 2015

Voraussetzungen/Organisatorisches:

This practise course is designed to help individual students and/or small groups of students attending the seminar „Idioms we speak by: Exploring formulaic language“ in their preparation of practical tasks, oral reports and written essays in linguistics.

Individual arrangements will be made – also, if necessary, concerning the time of the Übung. Therefore clashes with other courses scheduled for the same time slot as the Übung can be avoided. Further information will be given in the first meeting of the seminar.

PD DR. JULIA SCHLÜTER, AKAD. RÄTIN

Ü Englische Sprachgeschichte B

2std.; Mi. 8.30–10.00; U5/02.22

Beginn: 15. April 2015

ECTS: max. 4

Innerhalb von nicht mehr als 40 bis 50 Generationen, die zwischen der Herrschaft von König Alfred und der Gegenwart liegen, hat sich das Englische so stark verändert, dass es beim Vergleich eines altenglischen mit einem neuenglischen Text gleichen Inhalts kaum mehr als dieselbe Sprache zu erkennen ist. Viele Bereiche des Sprachsystems waren extremen Veränderungsprozessen unterworfen. Diese Tatsache und die relativ zahlreich erhaltenen Zeugnisse früherer Sprachzustände, z.B. verschiedene Bibelübersetzungen, machen das Englische zu einem lohnenden Forschungsgegenstand für die historische Linguistik.

Das Seminar bietet einen Überblick über die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute. Neben grundlegenden Aspekten der historischen Linguistik werden Kontinuität und Wandel vor allem in den Bereichen der Phonologie, der Morphologie, der Syntax und des Lexikons beleuchtet. Dabei gewinnen die Studierenden vertiefte Einblicke in den historischen Werdegang der englischen Sprache im Besonderen und in Gesetzmäßigkeiten des Sprachwandels im Allgemeinen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit: BA Medieval Studies: Basismodul Anglistik Übung (2 ECTS), Studium Generale Übung (2 or 4 ECTS) (Voraussetzungen: Einführungsseminar inkl. Tutorium: Introduction to English Linguistics)

Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars fällt die Entscheidung über die Teilnahme in Rücksprache mit der Dozentin.

Anforderungen für Leistungsnachweise:

2 ECTS: regelmäßige aktive Teilnahme + Arbeitsblätter + schriftlicher Test

4 ECTS: regelmäßige aktive Teilnahme + Arbeitsblätter + Klausur

Unterrichtssprache: Deutsch

Empfohlene Literatur:

Auszüge aus dem folgenden Lehrbuch werden im Seminar zur Verfügung gestellt: Görlach, Manfred (2002) Einführung in die Englische Sprachgeschichte. 5. Ausgabe. Heidelberg: Winter.

2.2 Englische Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Christoph Houswitschka

Wiss. Mitarbeiter: Susan Brähler
 PD Dr. Beatrix Hesse
 Johannes Weber, M.A.
 Barbara Kehler
 Kerstin-Anja Münderlein, M.A.
 Prof. Dr. Beatrix Hesse

An der Universität 9, 96045 Bamberg, Tel. 0951/863-2173, Fax 0951/863-5173 (Frau Gisela Hirschmann-Raithel)

PROF. DR. CHRISTOPH HOUSWITSCHKA

V History of Drama II

2std., Di. 16.00–17.30; U5/01.22

Beginn: 14. April 2015

ECTS: max. 4

This lecture belongs to a series of genre surveys which cover English literature from the Middle Ages to the present.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

1. Modulzuordnung und Zugangsvoraussetzungen: Erweiterungsbereich English and American Studies im Rahmen anderer MA: Master Module oder Profile Module I English and American Literature: Lecture (2 ECTS)

2. An/Abmeldung:

16. Februar 2015 (9 Uhr) bis 12. April 2015 (9 Uhr) (über FlexNow!)

Studierende ohne FlexNow!-Zugang (z.B. Erasmus oder Joint Degree) senden bitte eine E-Mail an christoph.houswitschka@uni-bamberg.de.

Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung der Vorlesung fällt die Entscheidung über die Teilnahme in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten.

Studierende, die an der Lehrveranstaltung als Gäste teilnehmen wollen, melden sich bitte nicht über FlexNow! sondern per Email an christoph.houswitschka@uni-bamberg.de und erscheinen zur ersten Sitzung; erst dann kann endgültig geklärt werden, ob Gäste aufgenommen werden können.

Ü **Forschungsseminar und Betreuungsübung Englische Literaturwissenschaft**

2std.; Mi. 20.00–22.00; U5/02.18

Beginn: 15. April 2015

ECTS: max. 2

This course is addressed at students who are preparing or working at a final thesis in English or American Literature, be it a „Magisterarbeit“, „Zulassungsarbeit“, „BA-Arbeit“ or Master's thesis. It is supposed to offer continuous support to students while preparing or writing their theses, and to give them the opportunity to present and discuss their work with other students. The course consists of plenary and individual sessions. A definite schedule will be set up in the first meeting of the class. There will be a site on the Virtual Campus; access will be given upon registration.

In the plenary sessions, we shall discuss general formal aspects and criteria of a thesis - such as possible topics, structure, suitable theoretical approaches. Participants will present (parts of) their thesis, offering it for discussion and feedback. The individual sessions consist of one-to-one tutorials in which you can discuss the argument, the progress and possible problems of your thesis with me. For students in the BA, MA and new teacher training programmes, who write their thesis in literary studies, this course provides the „Betreuungsübung“. The presentation of the thesis in a plenary session (max. 30 minutes) will be graded and counts as „mündliche Modulteilprüfung“ in the BA-programme. Students in the Magister- and old teacher training programmes are advised to take this course to support them while writing their theses. Depending on the native tongue of the participants, the course will be given in English or German.

The course will be taught every two weeks, with individual meetings in the weeks where we will have no common session.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

1. Modulzugehörigkeit und Zugangsvoraussetzungen:

BA Medieval Studies: Intensivierungsmodul Anglistik/Amerikanistik (2 ECTS), wenn die BA-Arbeit in Literaturwissenschaft geschrieben wird; Zugangsvoraussetzung: Aufbauomodul Anglistik

MA Medieval Studies: Intensivierungsmodul Anglistik/Amerikanistik (2 ECTS), wenn die MA-Arbeit in Literaturwissenschaft geschrieben wird; Zugangsvoraussetzung: Aufbauomodul Anglistik

2. An/Abmeldung: 16. Februar 2015 (9 Uhr) bis 12. April 2015 (9 Uhr) (über FlexNow!)

3. Institut für Romanistik

3.1 Romanische Sprachwissenschaft

Prof. Dr. Martin Haase

Wiss. Mitarbeiter:

PD Dr. Philipp Burdy

Lehrbeauftragte:

PD Dr. Hartmut Stößlein

An der Universität 5, 96045 Bamberg, Tel. 0951/863-2148, Fax 0951/863-5148
(Frau Iga Seemann)

PD DR. PHILIPP BURDY

V **Französische Sprachgeschichte I**

2std.; Di. 14.15–15.45; U5/00.24

Beginn: 14. April 2015

ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit BA Medieval Studies:

Modulangaben: LA/BA: Aufbau-/Vertiefungsmodul, Profilmodul, Examensmodul frz. Sprachwiss. (max. 4 ECTS); MA: Vertiefungsmodul frz. Sprachwiss. (max. 4 ECTS)

Wichtiger Hinweis: Für diese Veranstaltung ist eine Anmeldung in FlexNow vor Vorlesungsbeginn nötig! Flexnow!-Anmeldung vom 20.03.- 19.04.2015.

Ü **Altfranzösisch**

2std.; Do. 16.00–18.00; KR14/00.06

Beginn: 15. April 2015

ECTS: max. 4

Die Lehrveranstaltung vermittelt Grundbegriffe der altfranzösischen Grammatik sowie Übersetzungskompetenz (altfranzösisch-deutsch) und führt in die wichtigsten Gattungen der altfranzösischen Literatur ein.

Wichtiger Hinweis: Die Veranstaltung kann im Rahmen des Examensmoduls (4 ECTS) auch im Anschluss an einen bereits erfolgreich absolvierten Altfranzösischkurs belegt werden. Einzelheiten zur Erbringung des Leistungsnachweises werden in der ersten Sitzung besprochen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit: BA: Vertiefungsmodul, Profilmodul frz. Sprachwissenschaft (max. 2 LP); MA: Vertiefungsmodul frz. Sprachwissenschaft (max. 4 LP); Studium Generale (max. 2 LP)

Wichtiger Hinweis: Für diese Veranstaltung ist eine Anmeldung in FlexNow vor Vorlesungsbeginn nötig! FlexNow-Anmeldung vom 20.03.- 19.04.2015.

Empfohlene Literatur:

Hausmann, Frank-Rutger, *Französisches Mittelalter, Stuttgart-Weimar 1996*. Schwan, Eduard, *Grammatik des Altfranzösischen. Neu bearb. von D. Behrens, Darmstadt 1966*. Rheinfelder, Hans, *Altfranzösische Grammatik, Bd. 1 Lautlehre, München 5. Aufl. 1976, Bd. 2 Formenlehre, München 2. Aufl. 1976*. Ineichen, Gustav, *Kleine altfranzösische Grammatik. Laut- und Formenlehre, Berlin 2. Aufl. 1985*.

S/Ü Altitalienisch

2std.; Mi. 10.00–12.00; Raum n.V.

Beginn: 15. April 2015

ECTS: max. 8

Die Lehrveranstaltung dient in erster Linie der gemeinsamen Lektüre ausgewählter italienischer Literatur des 14. Jahrhunderts. Darüber hinaus wird ein Überblick über die Entstehung des Italienischen, dessen beginnende Verschriftung und über die Grundzüge der historischen Grammatik der italienischen Sprache gegeben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulangaben: BA: Vertiefungsmodul, Profilmodul ital. Sprachwiss. (max. 8 LP); MA: Vertiefungsmodul ital. Sprachwiss. (max. 8 LP); Studium generale: (max. 2 LP)

Wichtiger Hinweis: Für diese Veranstaltung ist eine Anmeldung in FlexNow vor Vorlesungsbeginn nötig! Flexnow!-Anmeldung vom 20.03.- 19.04.2015.

Empfohlene Literatur:

Knappe Darstellung: G. Patota, Lineamenti di grammatica storica dell'italiano, Bologna 2002.

Ausführliche Darstellung: G. Rohlfs, Grammatica storica della lingua italiana e dei suoi dialetti, 3 vol., Torino 1966-1969. Dazu: B. Migliorini/I. Baldelli, Breve storia della lingua italiana, Firenze 14. rist. 1985. W. Th. Elwert, Die italienische Literatur des Mittelalters, München 1980.

3.1.1 Romanische Sprachwissenschaft/Hispanistik

Prof. Dr. Hans-Ingo Radatz

Wiss. Mitarbeiter: Alicia Urquidi Diaz, M.A.

Wiss. Mitarbeiter: Dr. phil. Ulrike Scholz, M.A.

An der Universität 5, 96045 Bamberg, Tel. 0951/863-2261, Fax 0951/863-5148 (Frau Ulla Kuscher)

PROF. DR. HANS-INGO RADATZ

V Kritische (Kultur-)Geschichte der Iberischen Halbinsel

2std.; Do. 14.00–16.00; MG2/00.10

Beginn: 16. April 2015

ECTS: 2

Grundsätzlich versucht diese Vorlesung ihrem Titel gemäß einen Überblick über die Geschichte der Iberischen Halbinsel zu geben. Dabei soll allerdings nicht eine im engeren Sinne geschichtswissenschaftliche Perspektive eingenommen werden, sondern vielmehr moderne spanische Diskurse über die Geschichte kritisch referiert und analysiert werden.

Aus der Gegenüberstellung von Geschichtsdarstellungen aus unterschiedlicher ideologischer Perspektive soll so - neben dem genannten allgemeinbildenden Geschichtsüberblick - ein Panorama moderner ideologischer Diskurse in Spanien sichtbar werden, in denen geschichtliche Phänomene im Dienste moderner Interessen neu (oder eben alt ...) präsentiert werden.

Ziel der Vorlesung ist es, ein Bewusstsein für die Unterschiede zwischen konservativ national-teleologischer oder jakobinisch aufklärerischer Ausrichtung zu unterscheiden und der vorherrschenden zentripetalen Vision des Zentrums die zentrifugalen Alternativen der peripheren Nationalitäten gegenüberzustellen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit: BA Medieval Studies: Propädeutisches Modul, Basis-, Aufbau- und Vertiefungsmodul, Aufbau- und Vertiefungsmodul Kulturwissenschaft Spanisch, Freie Erweiterung und Studium Generale; MA Medieval Studies: Vertiefungsmodul Kulturwissenschaft Spanisch

Wichtiger Hinweis: Für diese Veranstaltung ist eine Anmeldung in FlexNow vor Vorlesungsbeginn nötig! FlexNowanmeldung vom 27.03.- 24.04.2015.

PROF. DR. HANS-INGO RADATZ/JANNA BUDIG, M.A.**PS Kulturwissenschaft: „Comunidad Valenciana‘ und ‚País Valencià“**

2std.; Mi. 14.00–16.00; U5/02.22

Beginn: 15. April 2015

ECTS: 8

Gegenstand des Seminars ist die spanische Autonome Gemeinschaft Valencia (Comunidad Valenciana) in Geschichte und Gegenwart. Als Mittelmeerregion mit den bedeutenden Städten Valencia und Alicante sowie bekannten Tourismuszonen wie der Costa Blanca und der Costa del Azahar gehört die Comunidad Valenciana zu dem relativ kleinen Teil Spaniens, der auch im deutschen Bewusstsein einen gewissen Platz einnimmt.

Das ehemalige Königreich Valencia wurde im 13. Jahrhundert im Rahmen der katalano-aragonesischen Reconquista erobert und blieb bis zu deren Auflösung im 18. Jahrhunderts Bestandteil der Aragonesischen Krone. In den Küstenregionen durch katalanischsprachige und im Landesinnern durch aragonesische Siedler bevölkert, spiegelt die Comunidad Valenciana heute im Kleinen die Mehrsprachigkeit Spaniens wider.

Das „Segle d'or“ oder „goldene Zeitalter“ der valencianischen Kultur ließ die Stadt Valencia im 15. Jahrhundert zur wichtigsten Stadt der Iberischen Halbinsel aufsteigen und bildet in seiner Mischung aus Spät- und Spätmittelalter mit den neuen italienischen Einflüssen die kulturelle Grundlage für das darauffolgende „siglo de oro“ der kastilischen Kultur, indem das mediterrane Valencia dem kontinentalen Kastilien den Zugang zu den italienischen Neuerungen eröffnete.

Wir wollen uns dieser Region aus kulturwissenschaftlicher Perspektive nähern und erforschen, wie eine valencianische Identität auf der Basis historischer, sprachlicher und naturräumlicher Gegebenheiten diskursiv und symbolisch konstituiert wird und welche Konflikte dabei auftreten.

Integraler Bestandteil des Seminars ist eine studentische Auslandsexkursion, die unter Mitwirkung unserer valencianischen Partneruniversität in Alicante organisiert wird. Für eine Subvention der studentischen Reisekosten stehen bereits Mittel zur Verfügung!

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit: BA Medieval Studies: als Seminar im Vertiefungsmodul Kulturwiss.; als Übung im Vertiefungsmodul Kulturwiss. mit 2 ECTS (im Profilmodul mit 1 ECTS nach Absprache mit Dozenten möglich); MA Medieval Studies: als Seminar im Mastermodul Kulturwiss.; als Übung mit 4 ECTS im Mastermodul Kulturwiss. (nicht Typ A)

Wichtiger Hinweis: Für diese Veranstaltung ist eine Anmeldung in FlexNow vor Vorlesungsbeginn nötig! FlexNowanmeldung vom 27.03.- 24.04.2015.

DR. PHIL. ULRIKE SCHOLZ**Ü Altspanisch**

2std.; Mi. 12.00–14.00; U2/01.33

Beginn: 15. April 2015

ECTS: 4

Die Übung behandelt das Spanische des Mittelalters. Im Mittelpunkt steht dabei die interne Sprachgeschichte, d.h. die Entwicklung des spanischen Sprachsystems von der lateinischen Basis über den Sprachstand des Altspanischen bis hin zum Neuspanischen. Die Lektüre verschiedener altspanischer Textauschnitte bietet darüber hinaus die Gelegenheit zu Exkursen in die externe Sprachgeschichte und zu einem ersten Einblick in die Literatur dieser Epoche.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistung: Klausur; Wichtiger Hinweis: Für diese Veranstaltung ist eine Anmeldung in FlexNow vor Vorlesungsbeginn nötig! FlexNowanmeldung vom 27.03.- 24.04.2015

Modulzugehörigkeit: BA: Vertiefungs- und Profilmodul Romanische Sprachwissenschaft, MA: Vertiefungsmodul Romanische Sprachwissenschaft, Var. D

3.2 Romanische Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Dina De Rentiis

Wiss. Mitarbeiter: Victoria Graff, M.A.
 Quirin Pusch, M.A.
 Privatdozentin: PD Dr. Bettina Full

An der Universität 5, 96045 Bamberg, Tel. 0951/863-2143, Fax 0951/863-214
 (Frau Andrea Arnold)

PROF. DR. DINA DE RENTIIIS

V Helden-Reisen

2std.; Mi. 8.15–09.45; U7/01.05
 Beginn: 15. April 2015 ECTS: 4

Die Vorlesung geht thematisch aus dem Forschungsprojekt Helden hervor und vermittelt dabei auf der theoretischen und methodologischen Ebene Grundlagen der handlungstheoretischen Philologie. Untersucht werden Formen und Funktionen der Rubrizierung als „heros“ / „héros“ / „hero“ bzw. „Held“ (betrachtete Sprachen: Altgr., Lat., Engl, Dt., Frz., It., Sp.) sowie der Darstellung bzw. Inszenierung von Figuren, die so rubriziert werden. Diese Rubrizierung und Figuration werden schwerpunktmäßig in Relation mit der Thematisierung und Inszenierung der Reise als „bewegung von einem orte zum anderen“ betrachtet - die Heldenreise-Konzepte Campbells, Voglers und Rebillots werden dabei natürlich berücksichtigt, aber nicht zugrundegelegt.

Konkrete, repräsentative und möglichst unterschiedliche „Helden“- und „Heldinnen“-Figuren sowie „Helden“-/„Heldinnen“-Typen dienen als roter Faden der Betrachtung. Das Programm wird in der ersten Vorlesungsstunde vorgestellt. Die Vorlesung beginnt, wie immer, ab der ersten Sitzung mit zentralen Inhalten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbau- und Vertiefungsmodul Romanische Literatur- und Kulturwissenschaft ges.roman., Profilmodul, Freie Erweiterung und Studium Generale

MA Medieval Studies: Vertiefungsmodul Literatur- und Kulturwissenschaft ges.roman., Profilmodul, Erweiterungsbereich, Vergleichende Literatur- und Medienwissenschaft, Film- und Bildwissenschaft, Erweiterung Film- und Bildwissenschaft.

Prüfungsformen entsprechend Modulhandbuch. Anmeldung über FlexNow: Anmeldung zur LV: 01.04.2015-30.04.2015; Abmeldung von LV: 01.04.2015-30.04.2015; Anmeldung zur Prüfung: 01.04.2015-30.06.2015; Abmeldung von Prüfung: 01.04.2015-30.06.2015

S/Ü Don Juan

1std.; Mi. 10.00–11.00; U5/01.22
 Beginn: 15. April 2015 ECTS: 8

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbau- und Vertiefungsmodul Romanische Literaturwissenschaft ges.roman., Vertiefungsmodul Kulturwissenschaft ges.rom., Profilmodul, Freie Erweiterung, Studium Generale; MA Medieval Studies: Vertiefungsmodul Literaturwissenschaft und Kulturwissenschaft, ges.roman. Typ A, B, C, D, Erweiterungsbereich.

Prüfungsformen gemäß Modulhandbuch. Anmeldung über FlexNow: Anmeldung zur LV: 01.04.2015-30.04.2015; Abmeldung von LV: 01.04.2015-30.04.2015; Anmeldung zur Prüfung: 01.04.2015-30.06.2015; Abmeldung von Prüfung: 01.04.2015-30.06.2015.

3.2.1 Romanische Literaturwissenschaft/Hispanistik

Prof. Dr. Enrique Rodrigues-Moura

Wiss. Mitarbeiter: Dr. Arndt Lainck
 Karolina Wusatowski, M.A.
 Lehrbeauftragte: Katharina Scheffner, M.A.
 Gastprofessor: Prof. Dr. Marco Coronel (Universität Valencia)

An der Universität 2 (U2/02.21 und U2/02.22). Sekretariat: Markusstraße 12b, 96047 Bamberg, M12B/01.02, Tel.: 0951/863-3101 (Frau Manon Galefske)

PROF. DR. ENRIQUE RODRIGUES-MOURA

S Interdisziplinäres Seminar »Antonio Vieira. Themen, Texte, Wirkung«

Eine Zusammenarbeit der Professur für Romanische Literaturwissenschaft/Hispanistik (Institut für Romanistik) der Otto-Friedrich-Universität Bamberg und des Fachbereichs 6 (Campus Germersheim) der Johannes Gutenberg Universität Mainz. Dieses Seminar wird als Blockveranstaltung angeboten. Die Termine werden noch bekannt gegeben.

Der luso-brasilianische Jesuit Antonio Vieira (Lissabon, 1605 – Salvador da Bahia, 1697) war eine der wichtigsten öffentlichen Persönlichkeiten des 17. Jahrhunderts. Abgesehen davon, dass er Autor eines gewaltigen Werks (Predigten, theologische Schriften, Berichte, Poesie etc.) ist, spielte er eine wichtige politisch-diplomatische Rolle in Europa und Amerika in Bezug auf die Verteidigung der Unabhängigkeit Portugals (die damalige portugiesische Königsfamilie Bragança versuchte sich gegen die spanischen Habsburger durchzusetzen), das Zusammenleben mit konvertierten Juden und die Missionierung der indigenen Bevölkerung in Brasilien. Seine Predigten wurden voller Genuss gehört und gelesen, ebenso aus Gründen seiner politisch-kulturellen Visionen wie wegen der meisterlichen Beherrschung des Portugiesischen.

In diesem multidisziplinären Seminar werden wir die grundlegenden Texte von Vieira lesen und aus literarischer, linguistischer, kultureller und übersetzungswissenschaftlicher Perspektive untersuchen. Insbesondere sollen die Predigten und andere Texte, in denen er sich öffentlich einmischt, beachtet werden. Ziel des Seminars ist das Kennenlernen, die Kontextualisierung und Diskussion seines Werks, das wesentlich für den luso-brasilianischen Barock ist. Kenntnisse der portugiesischen Sprache sind für den Besuch des Seminars von Vorteil, aber nicht Voraussetzung.

Das Seminar steht im Zusammenhang mit einem Projekt, eine deutschsprachige Anthologie mit zentralen Texten Antonio Vieiras zu veröffentlichen, das in Kooperation

zwischen der Universität Bamberg, der JGU und dem CLEPUL in Lissabon durchgeführt wird. Aspekte der Vorbereitung und Umsetzung eines solchen editorischen wie translatorischen Projekts werden ebenfalls im Rahmen des Seminars vorgestellt und diskutiert werden.

Lehrveranstaltungsleitung: Prof. Dr. Enrique Rodrigues-Moura (Otto-Friedrich-Universität Bamberg), Prof. Dr. Martina Schrader-Kniffki (Johannes Gutenberg Universität Mainz, Campus Germersheim), Dr. Marcel Vejmelka (Johannes Gutenberg Universität Mainz, Campus Germersheim)

Voraussetzungen/Organisation:

Einzelne Termine in Bamberg: Di., 21. April–18.15–19.45; Di. 5. Mai–18.15–19.45
 Blockseminar I in Bamberg: Fr. 26. Juni 2015 (6 SWS); Sa. 27. Juni 2015 (6 SWS)
 Blockseminar II in Germersheim: Fr. 10. Juli 2015 (6 SWS); Sa. 11. Juli 2015 (6 SWS)
 Für Bamberger Studierende: Teilnahme nach persönlicher Anmeldung bei Prof. Dr. Enrique Rodrigues-Moura

PROF. DR. MARCO CORONEL (GASTPROFESSOR AUS DER UNIVERSITÄT VALENCIA, SPANIEN)

V/Ü „Conversos y criptojudíos en la península ibérica (siglos XV y XVI)“

Blockseminar; Raum n. V. ECTS: max. 4

Die Lehrveranstaltung findet auf Spanisch statt. Die Studierenden können mit dem Dozenten auch auf Deutsch kommunizieren.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Block 1

Fr. 12. Juni 2015; 10.15–11.45 / 12.15–13.45 / 14.15–15.45

Sa. 13. Juni 2015; 10.15–11.45 / 12.15–13.45

Block 2

Fr. 19. Juni 2015; 10.15–11.45 / 12.15–13.45 / 14.15–15.45

Sa. 20. Juni 2015; 10.15–11.45 / 12.15–13.45

Block 3

Fr. 26. Juni 2015; 10.15–11.45 / 12.15–13.45 / 14.15–15.45

Sa. 27. Juni 2015; 10.15–11.45 / 12.15–13.45

Block 4

Di. 30. Juni 2015; 20.00–21.30

4. Institut für Slavistik

4.1 Slavische Sprachwissenschaft

Prof. Dr. Sebastian Kempgen

Wiss. Mitarbeiter: Anna-Maria Meyer, M.A.
 Lehrbeauftragte: Dr. Steffi Widera
 Armin Gertz, M.A.

An der Universität 5, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2253, Zi. U5/03.19
 (Frau Ulla Kuscher)

PROF. DR. SEBASTIAN KEMPGEN

V/Ü Russische Sprachgeschichte

2std.; Mo. 16.15–17.45; MG2/01.02

Beginn: 13. April 2015

ECTS: 4

Die Vorlesung will den Teilnehmern/innen einen Überblick über die Geschichte des Russischen von ihren Anfängen bis in die Gegenwart vermitteln. Seit wann gibt es „das Russische“ eigentlich, wie und aus welchen Ursprüngen hat es sich herausgebildet, welche Einflüsse hat es gegeben?

Es werden sowohl die interne Sprachgeschichte (Lautwandel, morphologischer Wandel, Entlehnungen von Fremdwörtern aus anderen Sprachen usw.) wie die externe Sprachgeschichte behandelt (wer hat wann das Russische wie und wo benutzt, zu welchen Sprachen stand es in Russland in Konkurrenz). Die wichtigsten Textquellen werden systematisch dargestellt, ausgewählte Textstückchen dienen der Illustration des Gesagten. Russisch-Kenntnisse werden nicht formal vorausgesetzt, sind aber selbstverständlich nützlich und empfohlen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit BA Medieval Studies: Aufbaumodul (2 oder 4 ECTS), Profilmodul (2 oder 4 ECTS) Neue PO zusätzlich: Vertiefungsmodul (2 ECTS) Studium Generale; Modulzugehörigkeit MA Medieval Studies: Alte PO: Alle Mastermodule (Typ A: 2 ECTS; andere Typen: 2 oder 4 ECTS) Neue PO: Alle Mastermodule (Typ A 2 ECTS, Typ B 4 ECTS) Auch Modulstudium und Erweiterungsbereich

Empfohlene Literatur:

H. Jachnow (Hg.), Handbuch des Russisten, historische Beiträge (Boretzky, Keipert).

K Kolloquium für Bachelor- und Masterstudierende und Doktoranden

Zeit und Ort n.V.

ECTS: 2

Das Kolloquium soll den Absolventinnen und Absolventen am Lehrstuhl Slaw. Sprachwissenschaft (und solchen, die es werden wollen) die Möglichkeit zu intensiver Diskussion über Methoden und Fragestellungen in slawischer Sprach- und Kulturwissenschaft bieten. BA-Absolventen mit Schwerpunkt Sprach-/Kulturwissenschaft können an dem Kolloquium teilnehmen und mit ihrem Beitrag (Präsentation ihres Themas) die im Profilmodul erforderliche mdl. Prüfung erbringen (neue PO: 1 ECTS, HF + NF!) bzw. die im Vertiefungsmodul erforderliche mdl. Prüfung erbringen (alte PO, 2 ECTS, nur HF).

MA-Studierende mit Schwerpunkt in der Sprach-/Kulturwissenschaft können an dem Kolloquium teilnehmen und in Zusammenhang mit einer Master-Arbeit das dort geforderte Kolloquium ablegen (in den 30 Punkten für die Master-Arbeit enthalten).

Doktoranden können das Kolloquium nutzen, um ihre Arbeitsvorhaben, ihr Projekt oder den aktuellen Stand ihres Themas vorzustellen. Termine werden je nach Bedarf festgelegt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit: Alte PO: Vertiefungsmodul (2 ECTS), Mastermodul (2 ECTS), MA-Profilmodul. Neue PO: BA-Profilmodul (1 ECTS) oder Mastermodul (nur Typ A: 2 ECTS)

5. Institut für Orientalistik

5.1 Arabistik

Prof. Dr. Lale Behzadi

Arabisch-Lektor: Dr. Abd el-Halim Ragab
 Arabisch-Lektor: Savane Al-Hassani
 Lehrkraft f. bes. Aufgaben: Verena Daiber, M.A.
 Dipl.-Dolm. Carolin Kabra
 Peter Konerding, M.A.

An der Universität 11, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2185, Zi. U11/02.09 a
 (Frau Carolin Kabra)

PROF. DR. LALE BEHZADI

V Geschichte der arabischen Literatur II

2std.; Di. 10.15–11.45; U2/02.30
 Beginn: 14. April 2015 ECTS: max. 5

Die Vorlesung behandelt arabische Literatur vom 19. Jh. bis in die Gegenwart. Wichtige Strömungen und Vertreter literarischen Schaffens werden vorgestellt und exemplarisch diskutiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:
 FlexNow-Anmeldung ab dem 07.04.
 Modulzugehörigkeit BA/MA Medieval Studies: Erweiterungsbereich, Studium Generale

Empfohlene Literatur:

Begleitende Lektüre: Roger Allen: The Arabic Literary Heritage: History of a Genre and its Criticism. Oxford University Press 1998
The Cambridge History of Arabic Literature. Cambridge University Press
David Tresilian: A brief introduction to modern Arabic literature. London: Saqi 2008.
Walther, Wiebke: Kleine Geschichte der arabischen Literatur: von der vorislamischen Zeit bis zur Gegenwart. München: Beck 2004

S Palästinensische Literatur

2std.; Do. 10.15–11.45; U11/00.24
 Beginn: 16. April 2015 ECTS: max. 8

Das Seminar beschäftigt sich mit arabischer Literatur aus Palästina und Israel. Wichtige Autorinnen und Autoren sowie verschiedene Genres werden – u.a. durch Referate der Teilnehmerinnen und Teilnehmer – vorgestellt und in einen größeren literaturgeschichtlichen Zusammenhang gestellt. Bestimmte Fragen zur Rolle und Bedeutung von Literatur stellen sich gerade in einem palästinensischen bzw. israelisch-arabischen Kontext in besonderer Dringlichkeit: Wie verhalten sich Literatur und Politik zueinander? Was ist in diesem Zusammenhang unter Nationalliteratur zu verstehen? Was bedeutet hier der Begriff einer „engagierten Literatur“? Welchen Beitrag leistet Literatur zur Identitätsdiskussion?

Die behandelten Texte werden in deutscher oder englischer Übersetzung gelesen, so dass eine Teilnahme auch für Studierende möglich ist, die bisher kein oder nur wenig Arabisch gelernt haben. In einer zusätzlichen Lektüreübung können Ausschnitte im arabischen Original gelesen werden.

Für Teilnehmer/innen an der Exkursion Israel/Westjordanland ist der Besuch dieser LV oder alternativ der Übung „Medienarabisch“ von Dipl.-Dolm. Carolin Kabra verpflichtend. Die während der Exkursion erbrachte, auf dieser LV aufbauende Leistung wird mit einem zusätzlichen ECTS-Punkt honoriert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:
 FlexNow-Anmeldung ab dem 07.04.2015;
 Modulzugehörigkeit BA/MA Medieval Studies: Erweiterungsbereich, Studium Generale

Ü Lektüre zum Seminar „Palästinensische Literatur“

2std.; Mi. 8.15–9.45; MG1/02.05
 Beginn: 14. April 2015 ECTS: max. 5

Ausgewählte arabische Textbeispiele illustrieren die im Seminar besprochenen Themen. Die Teilnehmer lernen verschiedene Autorinnen und Autoren sowie unterschiedliche Genres kennen und lesen Kostproben einzelner Werke. Neben einem Überblick über die Vielfalt moderner arabischer Literatur aus Israel/Palästina bietet die Lektüre Übung im Lesen und Übersetzen. Darüber hinaus werden exemplarisch Texte mit Bezug zur Vorlesung (Geschichte der arabischen Literatur II) gelesen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:
 FlexNow-Anmeldung ab dem 07.04.2015;
 Modulzugehörigkeit BA/MA Medieval Studies: Erweiterungsbereich, Studium Generale

PROF. DR. LALE BEHZADI/PROF. DR. CHRISTOPH HERZOG/PROF. DR. BIRGITT HOFFMANN/
PROF. DR. LORENZ KORN

V Islamische Welt in Geschichte und Gegenwart

2std.; Di. 18.00–20.00; MG1/02.06
Beginn: 14. April 2015 ECTS: max. 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:
5 ECTS mit Klausur; Modulzugehörigkeit BA Medieval Studies: BA I-3.1.2 Basismodul 2: Fachwissenschaft, BA Islamischer Orient: BA02 Basismodul, Studium Generale; Anmeldung zur Teilnahme ab 01.04.2015 über FlexNow.

PS Propädeutikum Islamische Welt in Geschichte und Gegenwart

2std.; Fr. 8.15–09.45; U11/00.16
Beginn: 14. April 2015 ECTS: max. 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:
Voraussetzung für ECTS im Basismodul BA02: Teilnahme am Propädeutikum
Modulzugehörigkeit BA Medieval Studies: BA I-3.1.2 Basismodul 2: Fachwissenschaft, BA Islamischer Orient: BA02 Basismodul, Studium Generale; Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow ab 01.04.2015.

5.2 Islamische Kunstgeschichte und Archäologie

Prof. Dr. Lorenz Korn

wiss. Mitarbeiter: Dr. Djangar Ilyasov
Anja Dreiser, M.A.
Projektmitarbeiter: Dr. Anja Heidenreich (Projekt Cuatrovitas)
Mustafa Tupev, M.A. (Projekt Khurasan)
Kourosh Rashidi (Projekt Khurasan)

An der Universität 11, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2233, Zi. U11/01.24
(Frau Elisabeth Diethelm)

PROF. DR. LORENZ KORN

**Ü Islamische Kunst und Archäologie im Internet/
Islamic Art and Archaeology on the Internet**

2std.; Mo. 16.15–17.45; U11/00.24
Beginn: 20. April 2015 ECTS: 4

Sind Bibliothek und Bildarchiv überflüssig geworden? Findet sich nicht alles Wichtige mittlerweile im Internet? Selbst wenn die rhetorische Frage auch für die Islamische Kunstgeschichte und Archäologie negativ beantwortet werden muss, ist der Wandel der letzten Jahre natürlich auch auf diesem Gebiet unübersehbar. Die Übung soll zum einen wichtige Internet-Ressourcen für das Fach vorstellen und den Umgang mit ihnen erleichtern. Zum anderen soll auch kritisch beleuchtet werden, in welcher Weise Material im Internet präsentiert wird und bis zu welchem Grad der Forschungsstand in Websites adäquat wiedergegeben wird. Es versteht sich fast von selbst, dass der online-Enzyklopädie „Wikipedia“ dabei besondere Aufmerksamkeit zukommt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:
Modulzugehörigkeit BA Medieval Studies: III-3.2.1

PROF. DR. LORENZ KORN / PROF. DR. LALE BEHZADI / PROF. DR. CHRISTOPH HERZOG /
PROF. DR. BIRGITTE HOFFMANN /

V Islamische Welt in Geschichte und Gegenwart

2std.; Di. 18.00–20.00; MG1/02.06
Beginn: 14. April 2015 ECTS: max. 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

5 ECTS mit Klausur; Modulzugehörigkeit BA Medieval Studies: BA I-3.1.2 Basismodul 2: Fachwissenschaft, BA Islamischer Orient: BA02 Basismodul, Studium Generale; Anmeldung zur Teilnahme ab 01.04.2015 über FlexNow.

PS Propädeutikum Islamische Welt in Geschichte und Gegenwart

2std.; Fr. 8.15–09.45; U11/00.16
Beginn: 14. April 2015 ECTS: max. 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung für ECTS im Basismodul BA02: Teilnahme am Propädeutikum Modulzugehörigkeit BA Medieval Studies: BA I-3.1.2 Basismodul 2: Fachwissenschaft, BA Islamischer Orient: BA02 Basismodul, Studium Generale; Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow ab 01.04.2015.

ANJA DREISER, M.A.

Ü Der Orient so nah–Islamische Kunst im Germanischen Nationalmuseum (Übung vor Originalen)

2std.; Mi. 10.15–11.45; MG1/02/05
Beginn: 22. April 2015 ECTS: 4

Zur Förderung technischer Fertigkeit und dem Kunstgeschmack unter den Gewerbetreibenden des Landes wurde 1869 das Bayerische Gewerbemuseum in Nürnberg begründet. Bis 1889 hatte man bei Ankäufen u.a. auf den Weltausstellungen eine beachtliche Anzahl an Objekten islamischer Kunst aus dem Vorderen Orient und dem persischen Raum erworben, so dass eigens ein Orientalischer Saal eingerichtet werden konnte. Die Bestände islamischer Kunst des ehemaligen Bayerischen Gewerbemuseums sind heute noch als Leihgaben im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg vorhanden. Mit diesen Beständen in Auswahl wird sich die angebotene Übung auseinandersetzen. Dem Studierenden bietet sich so die Möglichkeit des Studiums an einem Original. Darüber hinaus sollen in der Übung Aspekte zur Geschichte der Weltausstellungen und der europäischen kunstgewerblichen Bewegungen des 19. Jahrhunderts aufgezeigt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung über FlexNow! Voraussetzungen: Für BA-Studierende ab dem 3. Fachsemester. Erfolgte Teilnahme an der Lehrveranstaltung Einführung in die Islamische Kunstgeschichte und Archäologie. Die Teilnehmerzahl ist auf 8 Personen begrenzt. Verbindliche Anmeldung zur Teilnahme per E-Mail an die Dozentin bis 01.04.2015. Die Fahrtkosten nach Nürnberg müssen die Teilnehmer selber tragen.

Die Lehrveranstaltung kann in folgenden Bereichen belegt werden: MA Islamische Kunstgeschichte und Archäologie: Vertiefungsmodul MA - IKA 04 / Aufbaumodule (Exportmodule) MA IKA 07, MA IKA 08, MA IKA 09, MA IKA 10, BA Islamischer Orient (Neue FPO): BA 04, BA 05, BA Islamischer Orient (Alte FPO): BA 03a, BA 03b, BA 04, BA 05, MA Kunstgeschichte, BA Kunstgeschichte, Studium Generale

E Tagesexkursion nach Nürnberg (Germanisches Nationalmuseum)

Zeit und Ort: Einzeltermin am 3. Juni 2015, Raum n.V. ECTS: 2

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Tagesexkursion ergänzend zur Übung „Der Orient so nah...“ Teilnehmerzahl: max. 15

ZUHEIR ELIA

Ü Arabische Kalligraphie

Blockveranst. 13. Juni 2015, 9.00; 14. Juni 2015, 18.00; 20. Juni 2015, 9.00; 21. Juni 2015, 18.00; U11/00.16; 27. Juni 2015, 9.00; 28. Juni 2015, 18.00; U11/00.25

Die künstlerische Gestaltung der arabischen Schrift besitzt in islamischen Kulturen eine lange Tradition. In der Veranstaltung werden Fähigkeiten in der arabischen Schönschrift (Kalligraphie) vermittelt und an kurzen Texteinheiten geübt. Die Kenntnis arabischer Schrift bzw. Lesefähigkeit im Arabischen (oder Persischen) ist Voraussetzung für die Teilnahme.

5.3 Iranistik

Prof. Dr. Birgitt Hoffmann

wiss. Mitarbeiter: PD Dr. Roxane Haag-Higuchi

Andreas Wilde, M.A.

Lektoren Mitra Sharifi-Neystanak

An der Universität 11, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2179, Fax: 0951/863-2184
(Frau Roswitha Braun)

PROF. DR. BIRGITT HOFFMANN

V/Ü Die kulinarische Kultur islamischer Gesellschaften des Vorderen Orients und Zentralasiens

2std.; Mo. 12.15–13.45; U11/00.24

Beginn: 13. April 2015 ECTS: 10

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow ab 01.04.2015

Die Veranstaltung kann in folgenden Bereichen belegt werden: BA Islam. Orient (neues MHB, Studienbeginn WS 2012/13): BA03 Fachwiss. Aufbaumodul (Klausur 90 Min./Modulprüf.); Studium Generale

PROF. DR. BIRGITT HOFFMANN/PROF. DR. LALE BEHZADI/PROF. DR. CHRISTOPH HERZOG/

PROF. DR. LORENZ KORN

V Islamische Welt in Geschichte und Gegenwart

2std.; Di. 18.00–20.00; MG1/02.06

Beginn: 14. April 2015 ECTS: max. 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

5 ECTS mit Klausur; Modulzugehörigkeit BA Medieval Studies: BA I-3.1.2 Basismodul 2: Fachwissenschaft, BA Islamischer Orient: BA02 Basismodul, Studium Generale; Anmeldung zur Teilnahme ab 01.04.2015 über FlexNow.

PS Propädeutikum Islamische Welt in Geschichte und Gegenwart

2std.; Fr. 8.15–09.45; U11/00.16

Beginn: 14. April 2015 ECTS: max. 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung für ECTS im Basismodul BA02: Teilnahme am Propädeutikum

Modulzugehörigkeit BA Medieval Studies: BA I-3.1.2 Basismodul 2: Fachwissenschaft, BA Islamischer Orient: BA02 Basismodul, Studium Generale; Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow ab 01.04.2015.

ANDREAS WILDE, M.A.

Ü Geographie des Islamischen Orients

2std.; Mi. 14.15–15.45; U11/00.25

Beginn: 15. April 2015 ECTS: 6

In dieser Veranstaltung üben wir den Umgang mit Atlanten und Karten sowie die fachgerechte Beschreibung von Topographie und naturräumlichen Charakteristika einzelner Teilregionen des islamischen Orients. Die Teilnehmer lernen außerdem die wichtigsten Kartensammlungen und Atlanten kennen. Damit sollen die geographischen Kenntnisse der Studierenden vertieft und Orientierungshilfe auf der Karte geboten werden. Die Arbeit mit Karten wird mit landeskundlichen Themen zu einzelnen Ländern und Regionen ergänzt. Die Übung wird mit einer Klausur (Umgang mit Atlas und blinden Karten) abgeschlossen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow ab 01.04.2015; Modulzugehörigkeit BA Medieval Studies: Aufbaumodul, Studium Generale

Empfohlene Literatur:

Meyer, Günter: Die Arabische Welt im Spiegel der Kulturgeographie, Mainz 2004. De Planhol, Xavier: Kulturgeographische Grundlagen der islamischen Geschichte, Zürich 1975. Tübinger Atlas des Vorderen Orients (TAVO), Wiesbaden 1977 ff.

5.4. Judaistik

Prof. Dr. Susanne Talabardon

Wiss. Mitarbeiter: Keren Presente
 Lehrbeauftragte: PD Dr. habil Michaela Schmölz-Häberlein
 An der Universität 5, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2216, Zi. U5/03.33
 (Frau Annette Strobler)

PROF. DR. SUSANNE TALABARDON/HEIKE KELLNER-RAUCH, M.A.

S Projektseminar: Jüdisch-Fränkische Heimatkunde

2std.; Mi. 18.00–20.00; U2/00.26
 Beginn: 15. April 2015 ECTS: 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:
 An- und Abmeldung über Flex-Now zur Lehrveranstaltung vom 24. März 2014, 10.00 Uhr bis 25. April 2014, 23.59 Uhr; An- und Abmeldung über Flex-Now zur Prüfung vom 24. März 2014, 10.00 Uhr bis 30.07.2014, 23.59 Uhr.

DR. ANTJE YAEL DEUSEL

S/HS/PS Narrative Theologie des Judentums: Die Pessach-Hagada

2std.; Mi. 16.00–18.00; U2/01.30
 Beginn: 15. April 2015 ECTS: 6

Die Pessach-Hagada, die uns jedes Jahr zu Beginn der Pessachwoche durch den Sederabend führt, ist kein bloßes Geschichten-Buch. Sie ist gleichzeitig auch ein Spiegel der wechselvollen jüdischen Geschichte durch alle Zeiten seit dem Auszug aus Ägypten bis heute. Hierfür bedient sie sich zahlreicher Zitate aus Tanach (der hebräischen Bibel) und Talmud, und sie ist reich an Symbolen und Anspielungen, die sich einem nicht alle auf den ersten Blick erschließen. Die Lehrveranstaltung führt durch die Pessach-Hagada, zeigt Vorschriften und Bräuche der Pessach-Zeit als dem Fest der ungesäuerten Brote auf und vermittelt einen Einblick in die Bedeutung ihrer Symbolik.

Voraussetzungen/Organisatorisches:
 Anmeldung/Abmeldung vom 23. März 2015, 10:00 Uhr bis 1. Mai 2015, 23:59 Uhr im FlexNow!

Empfohlene Literatur:

Ausgabe der Pessach-Hagada, z.B.: Die Pessach-Haggada, Hg. Michael Shire, Walter Homolka et al., Üs. Annette Böckler, Berlin 2013

5.5. Islamwissenschaft

Prof. Dr. Patrick Franke

Wiss. Mitarbeiter: Johannes Rosenbaum
 An der Universität 11, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2231, Zi. U11/00.17
 (Frau Iga Seemann)

JOHANNES ROSENBAUM, M.A.

S Der andere Islam – die Isma'iliten

2std.; Mi. 12.00–14.00; U11/00.25
 Beginn: 15. April 2015

Als mörderische Assassinen waren sie in Europa lange bekannt und berüchtigt und haben sowohl die Literatur als auch neuerdings Computerspiele erobert: die Isma'iliten. Sie sind ein immer noch wenig bekannter Forschungsbereich der Orientalistik, obwohl in diesem in den letzten Jahrzehnten bedeutende Fortschritte gemacht wurden. Das reiche historische Erbe der Isma'iliten und ihre originelle Interpretation des Islam blieben dagegen lange im Dunkel. Sie bilden einen eigenen Kosmos innerhalb des Islams, der sich durch seine Theologie, sein Weltbild und durch seine moderne Ausprägung teilweise deutlich vom gängigen Bild des vor allem sunnitisch geprägten ‚Mainstream-Islams‘ unterscheidet. Diesen Eigentümlichkeiten soll das Seminar Rechnung tragen, indem wir uns an einem interdisziplinären Zugang versuchen: So wollen wir die Isma'iliten durch eine islamwissenschaftliche, eine anthropologische und eine kunsthistorische Brille betrachten, vor allem aber sie selbst durch eigene Zeugnisse zu Wort kommen lassen. Außerdem werden historische Entwicklung und moderne Ausformung einander gegenübergestellt. Auch die Drusen werden als eine aus dem Isma'ilitentum entstandene Religion behandelt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:
 BA Islamischer Orient: (MHB Juli 2011), Aufbau-/Vertiefungsmodul im Teilbereich „Religion, Philosophie und Gesellschaft, BA Islamischer Orient: (MHB Okt. 2012), Vertiefungsmodul I, II (MHB März 2013), MA Interreligiöse Studien, Modulgruppe A „Religiöse Traditionen (A1, A2)(Prüfungsanmeldung bei IRS), MA Turkologie, Arabistik, Iranistik - Komplementärmodul Orientalistik, MA Tr 08, MA Ir 08, MA Ar 08, Studium generale/Flexnowanmeldung zur LV ab dem 20.03.

Empfohlene Literatur

Farhad Daftary: Kurze Geschichte der Ismailiten. Traditionen einer muslimischen Gemeinschaft, Würzburg 2003. Jonah Steinberg: Isma'ili Modern. Globalization and Identity in a Muslim Community, Chapel Hill 2011. Hermann Landolt: An anthology of Ismaili literature. A Shi'i vision of Islam, London 2008.

6. Institut für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie

6.1 Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Klaus van Eickels

Wiss. Mitarbeiter: Dr. Alexandru Anca, akademischer Rat a.Z.
 Laura Brander, M.A.
 Dipl.-Hist. Christian Chandon
 Dipl.-Hist. Daniel Dorsch
 Claudia Esch, M.A.

Am Kranen 10, 96052 Bamberg, Tel.: 0951/863-2305, Zi. KR10/01.02
 (Frau Elisabeth Christmayr)

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

V Von der Pest bis Ebola – Seuchen in der Geschichte/ From the Plague to Ebola – Epidemics in History

2Std.; Mo. 12.15–13.45; U7/01.05

Beginn: 13. April 2015

ECTS: 3

Die Bedrohung durch Seuchen ist eine der Konstanten menschlicher Erfahrung seit den Anfängen der Geschichte. Die Vorstellungen davon, wie Krankheiten entstehen, und die sich daraus ergebenden Maßnahmen der Vorbeugung und Behandlung sind jedoch dem historischen und kulturellen Wandel unterworfen und unterschieden sich in früheren Zeiten erheblich von den Erklärungsmodellen, die uns heute selbstverständlich erscheinen. Bis zum 19. Jahrhundert erklärte die herrschende medizinische Lehre die Entstehung von Krankheiten aus einem Ungleichgewicht der Körpersäfte, das sich entweder aus einer für die Konstitution des betreffenden Menschen ungeeigneten Ernährung oder aber durch giftige Dünste in der Luft („Miasmen“) ergab. Nach kirchlicher Lehre war Krankheit in vielen Fällen als eine Strafe Gottes zu verstehen, auf die der Kranke mit Umkehr und Buße reagieren sollte. Daneben glaubten Kleriker wie Laien vielfach auch daran, dass Krankheiten durch Magie bewirkt werden könnten. Erst im späten 19. Jahrhundert setzte sich die heutige Auffassung durch, dass Infektionskrankheiten durch Krankheitskeime übertragen werden. Diese neue Erkenntnis ermöglichte die zielgerichtete Entwicklung effektiver Verfahren der Behandlung und Eindämmung übertragbarer Krankheiten (Impfungen, Quarantäne). Sie führte aber auch zur sozialen Ausgrenzung ganzer Gruppen, die als Träger der Krankheitskeime

betrachtet wurden. Im kolonialen Diskurs wandelte sich das Bild des „schmutzigen Wilden“ (der aber gewaschen und zivilisiert werden konnte) zum Stereotyp des „verseuchten Eingeborenen“ (der unabhängig von Bildung und Lebensweise als Träger gefährlicher Krankheitserreger betrachtet wird). Dies hatte massive Auswirkungen auf den Städtebau, insbesondere die strikte räumliche Trennung von weißen und schwarzen Wohnvierteln. Die neuen Seuchen HIV und Ebola zeigen zudem, dass ältere, irrationale Formen des Umgangs mit ansteckenden Krankheiten durch den medizinischen Fortschritt des 20. Jahrhunderts lediglich überlagert wurden und jederzeit wieder in Erscheinung treten können. Die Vorlesung ist epochenübergreifend angelegt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit BA/MA Medieval Studies: Basismodul Mittelalterliche Geschichte (Typ II/III) und Aufbaumodul Mittelalterliche Geschichte (Typ II/III), Exportmodul, Vertiefungsmodul Mittelalterliche Geschichte (Typ II/III).

Empfohlene Literatur:

Kay-Peter Jankrift, Krankheit und Heilkunde im Mittelalter, 2. Aufl., Darmstadt 2012; Bergdolt, Klaus, Die Pest. Geschichte des schwarzen Todes (Beck'sche Reihe 2411 C. H. Beck Wissen), 2. Aufl., München 2011; Richard J. Evans, Death in Hamburg. Society and politics in the cholera years, New York 2005; Richard J. Evans, Epidemics and revolutions. Cholera in nineteenth-century Europe, in: Past & Present 120 (1988), S. 123-146; Randall M. Packard, White plague, black labor. Tuberculosis and the political economy of health and disease in South Africa (Comparative studies of health systems and medical care 23), Berkeley 1989

HS Sklaverei und Sklavenhandel im Mittelalter/ Slavery and slave trade in the Middle Ages

2Std.; Mo. 16.15–17.45; KR12/00.16

Beginn: 13. April 2015

ECTS: 7

Unterschiedliche Formen der Unfreiheit, Abhängigkeit und Ausbeutung prägen von der Antike bis zur Gegenwart die Entwicklung menschlicher Gesellschaften. In rechtsgeschichtlicher Perspektive wird dabei häufig die „Sklavenhaltergesellschaft“ der Antike, in der Sklaven als Sache betrachtet wurden und verkäuflich waren, der „Feudalgesellschaft“ des Mittelalters gegenübergestellt, in der die Grundherrschaft als „Herrschaft über Land und Leute“ ausgeübt wurde. Im Mittelpunkt des Hauptseminars wird die Frage der typologischen Einordnung unterschiedlicher Formen der Unfreiheit im Mittelalter stehen, vor allem aber die Frage, in welcher Form es auch im Mittelalter echten Sklavenhandel gab und wie er zur Einbindung des lateinischen Westens in die mittelalterliche Weltwirtschaft beitrug.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit BA Medieval Studies: Aufbaumodul Typ I Mittelalterliche Geschichte, Vertiefungsmodul Mittelalterliche Geschichte Typ I, Exportmodul. Die modulnotenrelevante Leistung ist die Hausarbeit. Erwartet wird regelmäßige Anwesenheit und Teilnahme an der Diskussion, Vorstellung der Hausarbeit im Rahmen eines Referates.

Empfohlene Literatur:

Art. „Sklave“, in: *Lexikon des Mittelalters* 7 (1995), Sp. 1977–1987. - Robert Bartlett, *Die Geburt Europas aus dem Geist der Gewalt. Eroberung, Kolonisierung und kultureller Wandel von 950 bis 1350*, München 1996; Robert C. Davis, *Christian Slaves, Muslim Masters: White Slavery in the Mediterranean, the Barbary Coast and Italy, 1500-1800*. Palgrave Macmillan 2003; Jacques Heers: *Esclaves et domestiques au Moyen Âge dans le monde méditerranéen*, Paris 1996; Jacques Heers: *Les négriers en terres d'islam. VIIe-XVIe siècles*. Perrin, Paris 2007;; Tdiane N'Diaye, *Der verschleierte Völkermord. Die Geschichte des muslimischen Sklavenhandels in Afrika*, Reinbek bei Hamburg 2010; Ronald Segal: *Islam's Black Slaves. History of Africa's other black diaspora*, London 2003; Alexandre Skirda: *La traite des Slaves. L'esclavage des Blancs du VIIIe au XVIIIe siècle*, Paris 2010; Charles Verlinden: *L'esclavage dans l'Europe médiévale*, 2. Bde, Brügge 1955/Gent 1977; Charles Verlinden, *Wo, wann und warum gab es einen Grosshandel mit Sklaven während des Mittelalters? Forschungsinstitut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte an der Universität zu Köln (Kölner Vorträge und Abhandlungen zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte 11)*, Köln 1970

**Ü Das Bild des Islam in Quellen des lateinischen Mittelalters/
The image of Islam in sources from the medieval Latin West**

2std.; Di. 16.15–17.45; KR12/01.05

Beginn: 14. April 2015

ECTS: 4

Die wechselseitige Wahrnehmung von Christen und Muslimen war im Mittelalter wie heute in hohem Maße von Vorurteilen und Stereotypen geprägt. „Franken“ (so die Bezeichnung für die lateinischen Christen des Westens, die ins Heilige Land kamen) und „Sarazenen“ (so die übliche Bezeichnung der Muslime bei den christlichen Chronisten) nahmen einander in erster Linie als Gegner war, von dem es sich abzugrenzen galt. Wissen über Praxis und Glaubenslehre des jeweils anderen spielte dabei oft eine wesentlich geringere Rolle als die Einordnung des anderen in die eigene Sicht der Welt. Ziel des Seminars ist es aufzuzeigen, welche Traditionen das Bild der Muslime im christlichen Abendland bestimmten, inwieweit die wechselseitige Erfahrung aus der Begegnung und dem Miteinander von Christen und Muslimen Eingang in dieses Bild fand, in welchem Umfang und warum auch realitätsferne Konstruktionen des Bildes vom jeweils anderen glaubhaft erscheinen konnten und wie die im Mittelalter entwickelten Vorstellungen bis in die Gegenwart hinein fortwirken.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit BA Medieval Studies: Basismodul Mittelalterliche Geschichte (Typ II oder III), Aufbaumodul Mittelalterliche Geschichte (Typ II oder III), Vertiefungsmodul Mittelalterliche Geschichte (Typ II oder III), Wahlpflichtmodul Religiöse Traditionen; Anmeldung erfolgt über FlexNow und den VC-Kurs (ohne Passwort)

Empfohlene Literatur:

Hans-Werner Goetz, *Die Wahrnehmung anderer Religionen und christlich-abendländisches Selbstverständnis im frühen und hohen Mittelalter (5.-12. Jahrhundert)*, Berlin 2013; John Victor Tolan, *Saracens. Islam in the Medieval European Imagination*, New York 2002; Norman Daniel, *Islam and the West. The Making of an Image*, Edinburgh 1958; Richard W. Southern, *Western Views of Islam*, Cambridge 1961 (dt. u.d.T. *Das Islambild des Mittelalters*, Stuttgart 1981); Stephan Hotz, *Mohammed und seine Lehre in der Darstellung abendländischer Autoren vom späten 11. bis zur Mitte des 12. Jahrhunderts (Studien*

zur klassischen Philologie 137), Frankfurt am Main 2002; Eckhard Rotter, *Embricho von Mainz und das Mohammed-Bild seiner Zeit*, in: *Auslandsbeziehungen unter den salischen Kaisern*, Speyer 1994, S. 69-136; Debra Higgs Strickland, *Saracens, Demons, and Jews: Making Monsters in Medieval Art*, Princeton/Oxford 2003

Ü Constantinus Africanus und andere medizingeschichtliche Quellen des Mittelalters/Constantinus Africanus and other sources of medical history in the Middle Ages

2std.; Di. 10.15–11.45; U5/00.24

Beginn: 14. April 2015

ECTS: 4

Im 11. Jahrhundert begründete der in Tunis geborene und später zum Christentum konvertierte Constantinus Africanus durch zahlreiche Übersetzungen medizinischer Fachtexte aus dem Arabischen und eigene Werke den überragenden Ruf der medizinischen Schule von Salerno als Ausbildungsstätte für akademisch gebildete Ärzte. Im Mittelpunkt der Übung soll die Lektüre und Interpretation ausgewählter Texte stehen, deren lateinische Fassung Constantinus Africanus zugeschrieben wird. Außerdem werden wir einen Blick auf die medizinischen Schriften der Hildegard von Bingen werfen. Lateinkenntnisse sind Voraussetzung für die Teilnahme.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit BA Medieval Studies: Basismodul (Typ II/III) und Aufbaumodul (Typ II/III), Exportmodul, Vertiefungsmodul Mittelalterliche Geschichte (Typ II/III) Anmeldung erfolgt über FlexNow und den VC-Kurs (ohne Passwort)

Empfohlene Literatur:

Heinrich Schipperges: *Constantinus Africanus*, in: *Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon* 16 (1999), Sp. 323–325; Raphaela Veit, *Quellenkundliches zu Leben und Werk des Constantinus Africanus*, in: *Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters* 59 (2003), S. 121–152; Annette Hettinger, *Zur Lebensgeschichte und zum Todesdatum des Constantinus Africanus*, in: *Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters* 46 (1990), S. 517–529.

LAURA BRANDER, M.A.

PS Pro remedio animae. Stiftungen zur Förderung der memoria im Mittelalter/Donations and memoria in The Middle Ages

2std.; Mi. 8.30–12.00; KR12/00.16

Beginn: 15. April 2015

ECTS: 7

Stiftungen, Klostergründungen und umfangreiche Schenkungen dienten dem mittelalterlichen Adel als probates Mittel zur Sicherung der eigenen memoria. Die Sorge um das Gebetsgedenken nach dem eigenen Tod sowie um die Erinnerung an die eigenen Angehörigen führte zu einem wesentlichen Ausbau der Kirchenlandschaft und einem hohen Anstieg vor allem klösterlichen Besitzes. Damit verbunden war eine enge Bindung monastischer Einrichtungen an adlige Familien, die zur Entstehung zentraler Er-

innerungsorte führte. Das Seminar beschäftigt sich, ausgehend vom zentralen Gedanken der memoria, sowohl mit dem Verhältnis zwischen Klöstern und mittelalterlichem Adel und der regionalen Ausprägung adliger Erinnerungszentren als auch mit dem Aspekt der Konstitution sozialer Gruppen und mit der Frage, inwieweit klösterliche Familiengeschichten einen Ausdruck adligen Selbstverständnisses darstellen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Wie alle Proseminare des Lehrstuhls führt auch dieses Seminar systematisch in das Studium der mittelalterlichen Geschichte ein. Die wichtigsten Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches werden vorgestellt. Der Umgang mit Quellen und Literatur wird geübt. Die im propädeutischen Anteil des Proseminars vermittelten Inhalte werden anhand kleinerer Hausaufgaben eingeübt.

Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Der Erwerb eines qualifizierten Proseminarscheins setzt neben der regelmäßigen Anwesenheit die Übernahme eines Referates als Vorbereitung der Hausarbeit und die Anfertigung einer Hausarbeit (7 ECTS-Punkte) voraus. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow! und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zum Seminar erhalten. Die Teilnehmerzahl am Proseminar ist begrenzt, ein Platz in einem der angebotenen Proseminare des Faches wird aber garantiert. Bei freier Platzzahl ist eine Anmeldung bis Ende der zweiten Vorlesungswoche des Sommersemesters möglich. Studierende, die einen Schein erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow! zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Modulzugehörigkeit: BA Medieval Studies: Basismodul.

PS „Dem tapfersten Fürsten gleich“. Herrscherinnen aus eigenem Recht/ „Like the bravest Prince“. Women ruling of their own Right

2std.; Mi. 12.15–13.45; KR12/00.16

Beginn: 15. April 2015

ECTS: 7

Für das Mittelalter sind nur wenige, herausragende Frauenfiguren bekannt, die aus eigenem Recht heraus und über eine in weiblicher Linie ererbte Herrschaft regierten – exemplarisch genannt werden können Königin Urraca von Kastilien, Königin Petronilla von Aragón, „Empress“ Mathilda, Königin Melisende von Jerusalem oder Markgräfin Mathilde von Tuszien. Die weibliche Erbfolge war nicht ausgeschlossen, es handelte sich aber immer um eine sekundäre Möglichkeit, die dann gewählt wurde, wenn kein männlicher Nachfolger zur Verfügung stand. Die weibliche Herrschaft war besonderen Konflikten ausgesetzt und stand unter einem besonderen Bewertungsdruck. Zwar sind positive Bewertungen wie über Königin Melisende, die sich „über die natürlichen Schwächen ihres Geschlechts“ erhoben habe, oder über Mathilde von Tuszien, die „dem tapfersten Fürsten gleich“ geherrscht habe, in der Mehrzahl; über Urraca von

Kastilien jedoch schreibt eine Quelle, sie habe „tyrannice et muliebriter“ – tyrannisch und weibisch – geherrscht. Männlichkeits- und Weiblichkeitsvorstellungen sollen unter Einbezug der Genderperspektive ebenso beachtet werden wie ein Vergleich positiver oder negativer Bewertungen in Bezug zu einem Gesamtbild der weiblichen Herrschaft gesetzt werden soll.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Wie alle Proseminare des Lehrstuhls führt auch dieses Seminar systematisch in das Studium der mittelalterlichen Geschichte ein. Die wichtigsten Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches werden vorgestellt. Der Umgang mit Quellen und Literatur wird geübt. Die im propädeutischen Anteil des Proseminars vermittelten Inhalte werden anhand kleinerer Hausaufgaben eingeübt. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Der Erwerb eines qualifizierten Proseminarscheins setzt neben der regelmäßigen Anwesenheit die Übernahme eines Referates als Vorbereitung der Hausarbeit und die Anfertigung einer Hausarbeit (7 ECTS-Punkte) voraus. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow! und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zum Seminar erhalten. Die Teilnehmerzahl am Proseminar ist begrenzt, ein Platz in einem der angebotenen Proseminare des Faches wird aber garantiert. Bei freier Platzzahl ist eine Anmeldung bis Ende der zweiten Vorlesungswoche des Sommersemesters möglich. Studierende, die einen Schein erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow! zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Modulzugehörigkeit: BA Medieval Studies: Basismodul.

Empfohlene Literatur:

AVERKORN, Raphaela, *Herrscherinnen und Außenpolitik. Adlige Frauen als Herrschaftsträgerinnen der auswärtigen Beziehungen auf der iberischen Halbinsel (13. bis 15. Jahrhundert)*, in: *Geschlechterrollen in der Geschichte aus polnischer und deutscher Sicht*, hg. v. Karl H. SCHNEIDER (Politik und Geschichte 5), Münster 2004, S. 91-138; BRANDER, Laura, „Seine Mutter nämlich wusste, dass sie von der Tochter einen Erben hatte“. *Weibliche Erbfolge bei den Welfen und im Königshaus von Aragón im 11. und 12. Jahrhundert*, *LIL* 147, 2007, 40-70; DUGGAN, Anne, *Queens and Queenship in Medieval Europe. Proceedings of a Conference Held at King's College London, April 1995*, Woodbridge 1997; LAUDAGE, Johannes, *Macht und Ohnmacht Mathildes von Tusziens*, in: *Die Macht der Frauen*, hg. v. Heinz FINGER (Studia humaniora. Düsseldorfer Studien zu Mittelalter und Renaissance 34), Brühl 2004; REILLY, Bernard F., *The Kingdom of Leon-Castilla under Queen Urraca*, Princeton 1982.

DIPL.-HIST. CHRISTIAN CHANDON**Ü Urkunden, Rechnungen, Gerichtsbücher. Archivalische Quellen zur Stadtgeschichte im Spätmittelalter/ Charters, Records, Juridical Books. The Value of Unprinted Sources for Urban History of the Late Middle Ages**

2std.; Vorbesprechung: Fr. 24. April 2015, 08.00–12.00; KR12/02.05
 Einzeltermine am 07. Mai 2015, 9.00–17.00; 08. Mai 2015, 9.00–14.00;
 21. Mai 2015, 9.00–17.00; 22. Mai 2015, 9.00–14.00; 28. Mai 2015,
 9.00–17.00; 29. Mai 2015, 9.00–14.00 ECTS: 4
 Jeweils im Seminarraum im Stadtarchiv Bamberg, Untere Sandstraße 30a

Die Übung bietet einen Einblick in die Überlieferung einer spätmittelalterlichen Stadtverwaltung. Es soll aufgezeigt werden, welches Potenzial archivalische Quellen wie Urkunden, Rechnungs- und Gerichtsbücher sowie weiteres amtliches Schriftgut für verschiedene Fragestellungen besitzen und wo die Grenzen der Benutzung und Auswertbarkeit liegen. Über die Beschäftigung mit Originalen bzw. Faksimiles soll außerdem die Fähigkeit, spätmittelalterliche Handschriften zu lesen, gefördert der eigenständige Umgang mit den Archivalien geübt werden. Im Rahmen der Erschließung der Quellen ist denkbar, dass die Studierenden unter Beratung des Dozenten für Abschlussarbeiten geeignete Fragestellungen entwickeln.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung erfolgt vorab über FlexNow. Die Teilnehmerzahl ist durch die Arbeit mit Originalen auf maximal 12 beschränkt. Zur Vorbereitung werden in einem VC-Kurs Aufsätze, Buchstabentabellen der zu lesenden Schriften sowie Übungstexte zur Verfügung gestellt, die bis zur ersten Sitzung vorbereitet werden sollten. Die Konzeption des Seminars beruht auf der Arbeit mit volkssprachlichen (mittelhochdeutschen/frühneuhochdeutschen) und lateinischen handschriftlichen Quellen am Original. Modulzugehörigkeit BA/MA Medieval Studies: Aufbaumodul Mittelalterliche Geschichte (Typ II oder III), Vertiefungsmodul Mittelalterliche Geschichte (Typ II oder III).

Empfohlene Literatur:

Grundlegend: Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, hg. von Friedrich Beck u. Eckart Henning (UTB 8273). Köln u.a. 5. Aufl. 2012. – Brauer, Michael: Quellen des Mittelalters (Historische Quellen interpretieren). Paderborn 2013, S. 45-62. Weiterführend: Pätzold, Stefan: Amtsbücher des Mittelalters. Überlegungen zum Stand ihrer Erforschung. In: Archivalische Zeitschrift 81 (1998), S. 87-111. – Göldel, Caroline: Die Jahresrechnungen des Bamberger Stadtbauhofes. Bemerkungen zu einem Rechnungsbestand des 15. Jahrhunderts. In: Öffentliches Bauen in Mittelalter und Früher Neuzeit. Abrechnungen als Quellen für die Finanz-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Bauwesens, hg. v. Ulf Dirlmeier, Rainer S. Elkar u. Gerhard Fouquet (= Sachüberlieferung und Geschichte 9). St. Katharinen 1991, S. 56-88. – Sichler, Johann Georg: Die Bamberger Bauverwaltung. 1441 - 1481 (= Beiträge zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte 41). Stuttgart 1990. – Göldel, Caroline: Der Bamberger Stadtbauhof und dessen Schriftwesen im 15. Jahrhundert. In: Bericht des Historischen Vereins für die Pflege der Geschichte des ehemaligen Fürstbistums Bamberg 123 (1987), S. 223-282.

CLAUDIA ESCH, M.A./DIPL. HIST. DANIEL DORSCH**G Grundkurs im Einführungsmodul Theorien und Methoden/ Basic Course History**

2std.; Mi. 16.15–17.45; KR12/02.18
 Beginn: 15. April 2015 ECTS: 5

Der Grundkurs führt systematisch in das Studium des Faches Geschichte ein. Er beinhaltet die Vorstellung der wichtigsten allgemeinen Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches, Einübung des Umgangs mit Bibliographien, Quellen, Internetressourcen und Fachliteratur. Geboten wird auch ein Überblick über die aktuelle Forschungslandschaft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bei dem Grundkurs handelt es sich um die Einführung in das Studium des Faches Geschichte, die im Rahmen des Einführungsmoduls Theorien und Methoden zu belegen ist. Der Kurs ist für Studierende des Bachelorstudiengangs Geschichte/History, die nach der seit dem WS 2012/2013 geltenden Studienordnung studieren, verpflichtend und sollte dringend im 1. Fachsemester belegt werden; für Studierende der neuen Lehramtsordnung ist die Veranstaltung ebenfalls verpflichtend; der Besuch wird hier in den ersten beiden Fachsemestern empfohlen. Studierende der älteren Lehramtsordnungen können den Kurs als Einführung in die Theorie und Methodik der Geschichte besuchen. Der Besuch eines der beiden Proseminare (Basismodul I) parallel zum Grundkurs ist nicht zwingend, wird aber empfohlen. Der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses setzt die Erstellung von mehreren kleineren schriftlichen Arbeiten voraus. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Die Teilnehmerzahl am Grundkurs ist aus organisatorischen und didaktischen Gründen auf max. 20 Studierende begrenzt; sollte Ihnen bei der FlexNow Anmeldung also nur ein Platz auf der Warteliste zugewiesen werden, melden Sie sich bitte in einem anderen Kurs an. Sollten Sie keinen Platz mehr erhalten, wenden Sie sich bitte an die Studiengangskordinatoren Prof. Dr. Freyberger (Lehramt), Prof. Dr. Andrea Stieldorf (Bachelor/Master). Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

**Ü Von Fakten und Fiktionen. Geschichtsschreibung im Mittelalter/
Of Facts and Fictions. Historical Writing in the Middle Ages**

2std.; Mi. 14.15–15.45; KR12/00.05

Beginn: 15. April 2015

ECTS: 4

Die Übung bietet eine Einführung sowie einen Überblick über Methoden, (Welt-)Vorstellungen, Intentionen und Hintergründe mittelalterlicher Autoren. Besonderes Augenmerk wird auf Passagen gerichtet, in denen Autoren persönliche und methodische Informationen preisgeben. Dies ist in vielen Fällen nur durch ein „Lesen zwischen den Zeilen“ möglich. Bei einer großen Anzahl von Texten ist zudem auch eine Einleitung oder Widmung vorhanden, in denen Autoren auf Adressaten, Auftraggeber, Aufhänger und die Einschätzung eigener Fähigkeiten eingehen. Die Beschaffung all dieser Informationen ist grundlegend für eine fundierte Quellenkritik /-Analyse und darüber hinaus unverzichtbar für ein tiefergehendes Verständnis von Texten der Vormoderne. Diese Fähigkeit, einen Text zu historisieren und kontextualisieren, soll im Laufe des Semesters eingeübt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit: BA/MA Medieval Studies: Basismodul Mittelalterliche Geschichte (Typ II oder III), Aufbaumodul Mittelalterliche Geschichte (Typ II oder III), Vertiefungsmodul Mittelalterliche Geschichte (Typ II oder III), Ergänzungsmodul „Religiöse Traditionen“

6.2. Neuere Geschichte

Prof. Dr. Mark Häberlein

Privatdozenten: PD Dr. Michaela Schmölz-Häberlein

Wiss. Mitarbeiter: Dr. Christian Kuhn

Sandra Schardt

Projektmitarbeiter: Dr. Heinrich Lang

Fischstraße 5–7, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2357, Zi. FI5/01.20, Fax: 0951/863-2358 (Frau Angelika Glodeck)

PROF. DR. MARK HÄBERLEIN/PD DR. MICHAELA SCHMÖLZ-HÄBERLEIN

OS Oberseminar zur Mittelalterlichen und Neueren Geschichte

2std.; Mi. 19.00–20.30; KR12/00.16

Beginn: 15. April 2015

ECTS: 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit: BA/MA Medieval Studies: Intensivierungsmodul. Ein benoteter Schein mit 5 ECTS-Punkten kann durch die Vorstellung der Bachelor- oder Masterarbeit erworben werden. Andere Teilnehmer können einen unbenoteten Schein mit 1 ECTS-Punkt erwerben.

PD DR. MICHAELA SCHMÖLZ-HÄBERLEIN

V Geschichte der europäischen Juden 1500–1800

2std.; Mo. 10.15–11.45; KR12/02.18

Beginn: 13. April 2015

ECTS: 3

Das Jahr 1492 war für die europäische Geschichte in doppelter Hinsicht von großer Bedeutung: Columbus entdeckte die Neue Welt, und die katholischen Könige Spaniens erließen ein Edikt, das die Vertreibung oder Zwangstaufe der Juden in Spanien zur Folge hatte. Zehntausende bekannten sich formal zum Christentum (Conversos), andere wanderten ins Osmanische Reich, nach Italien oder in die Niederlande aus. Etwa zur gleichen Zeit wurden Juden in Teilen des Heiligen Römischen Reichs aus Städten oder einzelnen Territorien vertrieben. Juden waren in der Frühen Neuzeit stets Angehörige zweier Welten, da sie einerseits eine religiöse Minderheit mit einem ausgeprägten Zusammengehörigkeitsgefühl darstellten, ihre Geschichte andererseits aber auch ein Teil der Geschichte der jeweiligen Länder ist, in denen sie sich aufhielten. Von ihrer christlichen Umwelt wurden sie häufig mit Argwohn betrachtet und diskriminiert, bisweilen verfolgt, dann aber wieder ins Land gerufen, als Kreditgeber

und Geschäftspartner gebraucht. Die Vorlesung behandelt das spannungsreiche Verhältnis von Konflikt und Kooperation zwischen jüdischer Minderheit und christlicher Mehrheit in Europa zwischen der Entdeckung der Neuen Welt und dem Beginn der Judenemanzipation im Zeitalter von Aufklärung und Französische Revolution.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung erfolgt ab 15. März über FlexNow! Abschlussklausur in der letzten Semesterwoche. Scheinanforderungen: Regelmäßige Teilnahme und Bestehen der Abschlussklausur. Modulzuordnung für Judaist/innen: Aufbaumodul I: Jüdische Religionsgeschichte Basis- und Aufbaumodul Neuere Geschichte.

Empfohlene Literatur:

Dean Philipp Bell, Jews in the Early Modern World, Lanham u.a. 2008. Friedrich Battenberg, Das Europäische Zeitalter der Juden, 2 Bde, Darmstadt 1990. Jonathan I. Israel, European Jewry in the Age of Mercantilism 1550-1750, Oxford 1987. Stephan Litt, Geschichte der Juden Mitteleuropas, 1500-1800, Darmstadt 2009.

SANDRA SCHARDT

GK Grundkurs im Einführungsmodul „Theorien und Methoden“

2std.; Mi. 10.15–11.45; KR12/00.05

Beginn: 15. April 2015

ECTS: 5

Der Grundkurs führt systematisch in das Studium des Faches Geschichte ein. Er beinhaltet die Vorstellung der wichtigsten allgemeinen Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches, Einübung des Umgangs mit Bibliographien, Quellen, Internetressourcen und Fachliteratur. Geboten wird auch Überblick über die aktuelle Forschungslandschaft. Im Kurs werden Quellen aus der Geschichte der Neuzeit zur Verfügung gestellt und gemeinsam bearbeitet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bei dem Grundkurs handelt es sich um die Einführung in das Studium des Faches Geschichte, die im Rahmen des Einführungsmoduls Theorien und Methoden zu belegen ist. Der Kurs ist für Studierende des Bachelorstudiengangs Geschichte/History, die nach der seit dem WS 2012/2013 geltenden Studienordnung studieren, verpflichtend und sollte dringend im 1. Fachsemester belegt werden; für Studierende der neuen Lehramtsordnung ist die Veranstaltung ebenfalls verpflichtend; der Besuch wird hier in den ersten beiden Fachsemestern empfohlen. Studierende der älteren Lehramtsordnungen können den Kurs als Einführung in die Theorie und Methodik der Geschichte besuchen. Der Besuch eines der beiden Proseminare (Basismodul I) parallel zum Grundkurs ist nicht zwingend, wird aber empfohlen. Der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses setzt die Erstellung von mehreren kleineren schriftlichen Arbeiten voraus. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow und ist ab

15.3. möglich. Die Teilnehmerzahl am Grundkurs ist aus organisatorischen und didaktischen Gründen auf max. 20 Studierende begrenzt.

Zusätzlich zur Anmeldung in FlexNow ist eine Anmeldung für diesen Grundkurs im Sekretariat des Lehrstuhl für Neuere Geschichte (F15/01.20) erforderlich, um zu verhindern, dass die Teilnehmerzahl, die aus didaktischen und brandschutztechnischen Gründen (Größe der Seminarräume sowie des Seminarraumes in der TB 5) auf 20 festgelegt werden musste, überschritten wird. So erfahren Sie auch rechtzeitig, ob Sie ggf. auf ein anderes Seminar ausweichen müssen.

Sollten Sie keinen Platz mehr erhalten, wenden Sie sich bitte an die Studiengangskordinatoren Prof. Dr. Freyberger (Lehramt), Prof. Dr. Andrea Stieldorf (Bachelor/Master). Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Ü Kontakte zwischen Europäern und Ureinwohnern Nordamerikas im 16. und 17. Jahrhundert/Contact between Europeans and North American Indians in the 16th and 17th centuries

2std.; Do. 14.15–15.45; KR12/00.16

Beginn: 16. April 2015

ECTS: 4

In der Übung sollen anhand von Quellen des späten 16. und frühen 17. Jahrhunderts (teils in Übersetzung) die vielfältigen Aspekte des Kulturkontakts zwischen Engländern, Franzosen, Spaniern auf der einen Seite und Ureinwohnern Nordamerikas auf der anderen Seite erarbeitet werden. Bei den Begegnungen zwischen Indianern und Europäern entlang der Ostküste Amerikas handelte es sich nicht nur um kurze Treffen, sondern durchaus um Aufenthalte von mehreren Jahren, bei denen die Beteiligten unterschiedliche Interessen verfolgten. Aus indianischer Sicht standen Profit aus den Handelsbeziehungen sowie Einholung militärischer Unterstützung im Vordergrund, aus europäischer Sicht die Ausdehnung der Macht auf unentdeckte Gebiete der Welt, die Suche nach Reichtümern und Ruhm, die Erweiterung des Wissens über die Erde, die Sicherung von strategischen Vorteilen im europäischen Machtkampf und schließlich die Christianisierung der „Wilden“. Die schriftliche und zeichnerische Überlieferung erlaubt detaillierte Einblicke in die vielfältigen Kulturen der Ureinwohner und die Beziehungen zu europäischen Reisenden, Händlern und Kolonisten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Je nach Modulzuordnung Klausur oder schriftliche Hausarbeit (8-10 Seiten). Die Anmeldung erfolgt ab 15. März über FlexNow!

Empfohlene Literatur:

Bitterli, Urs: Die Entdeckung Amerikas. Von Kolumbus bis Alexander von Humboldt. München 3/1992. S. 149-207 und 332-444. Wellenreuther, Hermann: Niedergang und Aufstieg. Geschichte Nordamerikas vom Beginn der Besiedlung bis zum Ausgang des 17. Jahrhunderts (= Geschichte Nordamerikas in atlantischer Perspektive von den Anfängen bis zur Gegenwart, Bd. 1). Münster u.a. 2000.

DR. HEINRICH LANG**HS Die Condottieri im Europa des 14. bis 17. Jahrhunderts:
Zwischen kapitalisiertem Krieg, Staatsbildung und Kunst**

2std.; Do. 10.15–11.45; KR12/00.16

Beginn: 16. April 2015

ECTS: 7

Das historische Phänomen der „privatisierten“ oder auch „kapitalisierten“ kriegerischen Konflikte in der spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Geschichte Europas wird mit Blick auf den Fall der Condottieri analysiert. Entstehung und Entwicklung sowohl von „Söldnerlandschaften“ als auch von „Gewaltmärkten“ charakterisieren die herrschaftspolitische Situation insbesondere Italiens und Deutschlands vom 14. Bis zum 17. Jahrhundert. Niccolò Machiavellis Verständnis der Verschränkung von Diplomatie und Krieg bildet dabei die interpretatorische Leitlinie zum synchronen Blickwinkel auf die Söldnerkapitäne und ihre Kompanien im Kontext der Staatsbildung und der permanenten Bellizität innerhalb des europäischen Mächtegefüges. Eine multiperspektivische Untersuchung der Condottieri in militär-, wirtschafts-, sozial- und kulturhistorischer Dimension führt zu einem komplexen Bild, das das Söldnerwesen, die Selbstbehauptung von Stadtrepubliken, die Professionalisierung des Militärischen wie des Diplomatischen, die Verflechtungen von Machtstrukturen mit ökonomischen Prozessen und das Aufkommen von Renaissance-Höfen umfasst. Besonderes Augenmerk gilt der Rezeption der Condottieri in Literatur, bildender Kunst und Filmen.

Lernziele: Anwendung unterschiedlicher methodischer Ansätze (Anthropologie, Militär- und Wirtschaftsgeschichte, Politikwissenschaft, Sozial- und Kunstgeschichte, Kultur- und Medienwissenschaften); die kritische Bearbeitung und Interpretation verschiedener Texte (Textquellen: Historiographie, Briefe, Rechnungsbücher, Forschungsliteratur; Quellengattungen: Textquellen, visuelle und materielle Quellen); Einordnung eines in mehrfacher Brechung wahrzunehmenden historischen Phänomens in die *longue durée* der „Zwischenstaatlichkeit“.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Regelmäßige Teilnahme, Kurzreferat und schriftliche Hausarbeit (15-25 Seiten). Die Anmeldung erfolgt über FlexNow!

6.3. Historische Grundwissenschaften**Prof. Dr. Andrea Stieldorf**

Emeritus:

Prof. em. Dr. Horst Enzensberger

Lehrbeauftragte:

Dr. Klaus Rupprecht

Anne Sowodniok, B.A.

Fischstraße 5, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2324, Zi. FI5/01.16 d, Fax: 0951/863-5324, (Frau Silke Zwikirsch)

PROF. DR. ANDREA STIELDORF**V Lesen und Schreiben im Mittelalter**

2std.; Mi. 8.15–9.45; KR12/02.01

Beginn: 15. April 2015

ECTS: 3

Die Begriffe „Medien“ und „Kommunikation“ finden zunehmend auch in der Erforschung des Mittelalters Anwendung. Aufgrund der Gegebenheiten geht es dabei vor allem um die Rolle von Bildern und von Schrift. Ausgehend von konkreten Untersuchungsgegenständen, vor allem solchen, die im Rahmen der Historischen Grundwissenschaften untersucht werden: Urkunden, Handschriften, Inschriften, Siegel, Münzen, Wappen, sollen diese Aspekte untersucht und in ihrer Funktion und ihrem Bezug aufeinander im Wandel des Mittelalters analysiert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit: BA Medieval Studies: Basismodule, Aufbau module (Historische Grundwissenschaften / Mittelalterliche Geschichte), Wahlpflichtbereich; MA Medieval Studies: Mastermodul Typ II oder III (Historische Grundwissenschaften / Mittelalterliche Geschichte), Wahlpflichtbereich, Exportmodule

Einen Leistungsnachweis (3 ECTS) kann man durch eine mündliche Prüfung über den Inhalt der Vorlesung in der letzten Semesterwoche erwerben. Eine Anmeldung zur Vorlesung in FlexNow! ist erforderlich. Die Anmeldung zur Prüfung erfolgt im Juni 2015 über FlexNow!

Empfohlene Literatur:

Bernd Roeck, *Visual turn? Kulturgeschichte und die Bilder*, in: *Geschichte und Gesellschaft* 29 (2003), S. 294-315; Gabriela Signori, *Wörter, Sachen, Bilder. Oder: Die Mehrdeutigkeit des scheinbar Eindeutigen*, in: *FS Klaus Schreiner, München 1996*, S. 11-33; Heinrich Fichtenau, *Mensch und Schrift im Mittelalter*, Wien 1946 (Veröffentlichungen des Österreichischen Instituts für Geschichtsforschung 5); *New Approaches to Medieval Communication*, hrsg. von Marco MOSTERT, Turnhout 1999.

HS Der Kampf um Herrschaft: Die mittelalterliche Vogtei aus der Sicht von Vögten und Bevögtenen

2std.; Di. 10.15–11.45; KR12/00.05

Beginn: 14. April 2015

ECTS: 7

Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Klostervogtei. Die Vögte sollten die Konvente in weltlichen Geschäften vertreten und sie militärisch schützen. Im 10. und 11. Jahrhundert gelang es zahlreichen Vögten, ihre Position zu stärken, so dass immer noch Konvente versuchten, die Recht der Vögte zu beschränken oder auch die Vogtei ganz abzuschaffen. Doch welche Mittel wurden gewählt: Gerichtsverfahren? Urkundenfälschung? Und: Wie reagierten die Vögte?

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit: BA Medieval Studies: Aufbaumodule; MA Medieval Studies: Mastermodul I.

Einen Leistungsnachweis (7 ECTS) erhält man durch eine schriftliche Seminararbeit. Erwartet wird zudem die mündliche Beteiligung in den einzelnen Sitzungen, Erledigung der Hausaufgaben sowie die Übernahme eines Referatsthemas, das im Verlaufe des Semesters als mündlicher Vortrag zu präsentieren ist und aus dem die Seminararbeit hervorgehen kann. Eine Anmeldung zum Hauptseminar in FlexNow! ist erforderlich sowie eine Anmeldung im VC ab 15.02.2015.

Die Anmeldung zur Prüfung erfolgt im Juni 2015 über FlexNow!

Ü Urkunden als Spiegel der ersten 200 Jahre des Bamberger Klosters Michelsberg

2std.; Mo. 18.15–19.45; KR12/00.16

Beginn: 13. April 2015

ECTS: 4

In der Übung werden Königsurkunden, Bischofsurkunden, Papsturkunden und Privaturkunden an das Kloster Michelsberg untersucht, ebenso wie die Urkunden des Klosters selbst. So wird einerseits in die klassische Diplomatik eingeführt, aber auch kulturgeschichtliche Fragen rund um die pragmatische Schriftlichkeit werden behandelt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit: BA Medieval Studies: Basismodule, Aufbaumodule (Historische Grundwissenschaften / Mittelalterliche Geschichte); MA Medieval Studies: Mastermodul Typ II oder III (Historische Grundwissenschaften / Mittelalterliche Geschichte), Exportmodule

Empfohlene Literatur:

T. Vogtherr, Urkundenlehre, 2008.

PROF. EM. DR. HORST ENZENSBERGER

HS Hilfswissenschaften und Informationstechnologie

2std.; Mo. 10.00–12.00; KR12/01.05

Beginn: 13. April 2015

ECTS: max. 7

DR. KLAUS RUPPRECHT

Q/Ü Quellen zur Geschichte des Klosters Michelsberg – Archivalienkunde der Frühen Neuzeit

2std.; Do. 16.00–18.00; Lesesaal des Staatsarchivs Bamberg, Hainstr. 39

Beginn: 16. April 2015

ECTS: 4

Ziel dieser Übung mit Originalquellen ist es, am Beispiel des Bamberger Klosters Michelsberg, welches 2015 tausendjähriges Jubiläum feiert, das Lesen und Interpretieren historischer Texte einzuüben und in diesem Rahmen auch die Vielfalt archivalischer Quellentypen und deren Aussagekraft kennenzulernen. Die zu lesenden Quellen bieten Einsichten in den Mikrokosmos klösterlicher Herrschafts- und Verwaltungsausübung und damit auch in die Bedingungen des Lebens im Rahmen einer frühneuzeitlichen Grund- und Gerichtsherrschaft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit: BA Medieval Studies: Basismodul, Aufbaumodul, Intensivierungsmodul; MA Medieval Studies: Mastermodul Typ II oder III; Einen Teilnahmenachweis (bzw. 1 ECTS) erwirbt man durch mündliche Beteiligung in den einzelnen Sitzungen sowie die Übernahme eines Kurzreferates. 4 ECTS erwirbt man durch eine schriftliche Ausarbeitung nach Semesterende. Eine Anmeldung zur Veranstaltung in FlexNow ist erforderlich.

ANNE SOWODNIOK, B.A.

G Grundkurs im Einführungsmodul Theorien und Methoden/ Basic Course History

2std.; Mi. 16.15–17.45; KR12/01.05

Beginn: 15. April 2015

ECTS: 5

Der Grundkurs führt systematisch in das Studium des Faches Geschichte ein. Er beinhaltet die Vorstellung der wichtigsten allgemeinen Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Fachs, Einübung des Umgangs mit Bibliographien, Quellen, Internetressourcen und Fachliteratur. Geboten wird auch ein Überblick über die aktuelle Forschungslandschaft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bei dem Grundkurs handelt es sich um die Einführung in das Studium des Faches Geschichte, die im Rahmen des Einführungsmoduls Theorien und Methoden zu belegen ist. Der Kurs ist für Studierende des Bachelorstudiengangs Geschichte/History, die nach der seit dem WS 2012/2013 geltenden Studienordnung studieren, verpflichtend und sollte dringend im 1. Fachsemester belegt werden; für Studierende der neuen Lehramtsordnung ist die Veranstaltung ebenfalls verpflichtend; der Besuch wird hier in den ersten beiden Fachsemestern empfohlen. Studierende der älteren Lehramtsordnungen können den Kurs als Einführung in die Theorie und Methodik der Geschichte besuchen. Der Besuch eines der beiden Proseminare (Basismodul I) parallel zum Grundkurs ist nicht zwingend, wird aber empfohlen. Der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses setzt die Erstellung von mehreren kleineren schriftlichen Arbeiten voraus. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Die Teilnehmerzahl am Grundkurs ist aus organisatorischen und didaktischen Gründen auf max. 20 Studierende begrenzt; sollte Ihnen bei der FlexNow Anmeldung also nur ein Platz auf der Warteliste zugewiesen werden, melden Sie sich bitte in einem anderen Kurs an. Sollten Sie keinen Platz mehr erhalten, wenden Sie sich bitte an die Studiengangskoordinatoren Prof. Dr. Freyberger (Lehramt), Prof. Dr. Andrea Stieldorf (Bachelor/Master). Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Modulzugehörigkeit: BA Medieval Studies: Basismodul (Theorien und Methoden)

Ü Einführung in die Paläographie des späten Mittelalters (12.–16. Jh.)

2std.; Mo. 16.15–17.45; KR12/00.05

Beginn: 13. April 2015

ECTS: 4

Die Paläographie ist die Lehre von der Schrift und ihrer Entwicklung. Am Beispiel von verschiedenen hoch- und spätmittelalterlichen Handschriften und Archivgut sollen die Entwicklung und verschiedenen Formen spätmittelalterlicher Schriften vorgestellt werden. Auch um die Zuweisung von Schreiberhänden sowie Möglichkeiten zur Datierung von Handschriften wird es in dem Seminar gehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit: BA/MA Medieval Studies: Basismodule; MA Medieval Studies: Mastermodul Typ II oder III. Einen Teilnahmenachweis (bzw. 1 ECTS) erwirbt man durch mündliche Beteiligung in den einzelnen Sitzungen sowie die Übernahme eines Kurzreferates. 4 ECTS erwirbt man durch das Bestehen einer Klausur am Semesterende. Eine Anmeldung zur Veranstaltung in FlexNow! ist erforderlich. Die Anmeldung zur Prüfung erfolgt im Juni 2014 über FlexNow!

Empfohlene Literatur:

Karl LÖFFLER – Wolfgang MILDE, *Einführung in die Handschriftenkunde*, Stuttgart 1997. Karin SCHNEIDER, *Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung*, Tübingen 2014.

6.4 Alte Geschichte**Prof. Dr. Hartwin Brandt**

Wiss. Mitarbeiter:

Dr. André Heller

Konstantin Klein, M.A., M.St.

Caroline Kreutzer, M.A.

Fischstraße 5/7, 96045 Bamberg, FI5/00.18, Tel. 0951/863234, Fax: 0951/8632348 (Frau Kerstin Fischer)

KONSTANTIN KLEIN M.A.**Q/Ü Heilige Frauen der Spätantike – die Vita Melaniae**

2std.; Do. 18.00–19.30; KR12/00.16

Beginn: 16. April 2015

ECTS: 4

Eher gehe, so schreiben die drei synoptischen Evangelien, ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher in das Reich Gottes gelange. Wie sich irdischer Reichtum und himmlische Erlösung zueinander verhalten, hat bereits in der Spätantike große intellektuelle Debatten losgetreten. Den Weg der stadtrömischen Aristokratin Valeria Melania, die ab dem Jahr 400 all ihre Reichtümer verschenkte, um nach einer langen Pilger- und Bildungsreise rund um das Mittelmeer letztlich auf dem Jerusalemer Ölberg ein bescheidenes Leben als Klostervorsteherin führte, waren nur wenige nachzuahmen gewillt. Ihre in griechischer und lateinischer Sprache erhaltene Lebensbeschreibung, wohl aus der Feder ihres Protégés Gerontius, soll in dieser quellenkundlichen Übung den Ausgangspunkt bilden für zahlreiche Exkurse zu Fragen etwa des Reisens in der Spätantike, der kirchenpolitischen Auseinandersetzungen, der weiblichen Emanzipation, den Barbareneinfällen im Westen – und eben dem Wechselspiel irdischer Entsagung und weltlicher Schätze. Der Text wird in der Lehrveranstaltung in Übersetzung gelesen.

Empfohlene Literatur:

Peter Brown: *Through the Eye of a Needle. Wealth, the Fall of Rome, and the Making of Christianity in the West, 350-550 AD*. Princeton 2012. Évelyne Patlagean: *Pauvreté économique et pauvreté sociale à Byzance, 4e-7e siècles*. Paris 1977.

Q/Ü Armenien in der römischen Kaiserzeit (1.–6. Jh.)

1std.; Mi. 18.00–19.30; KR12/02.01; alle 14 Tage
 Beginn: 15. April 2015 ECTS: 4

Bereits lange vor der ersten Erwähnung des Namens Armeniens in den Inschriften Daireios' I. um 521 v. Chr. lässt sich eine Besiedlung des Landes und die materielle Kultur seiner Einwohner archäologisch wahrnehmen. Armenien stand seit dem sechsten vorchristlichen Jahrhundert über die griechische Eroberung durch Alexander und seine Nachfolger hinweg hin zur Blütezeit unter Artaxias I. (190-159 v. Chr.) durchgängig zwischen der griechischen (und später römischen) sowie der persischen Kultur. Die quellenkundliche Übung möchte zunächst die wechselvolle Geschichte des Vasallenstaates zwischen Römern und Persern ab der römischen Kaiserzeit nachvollziehen, um dann in der zweiten Hälfte der Veranstaltung vor allem die Geschichte der Region in der Spätantike – sowie die frühe christliche Bekehrung Armeniens – zu untersuchen. Die beiden letzten Termine der zweiwöchigen Veranstaltung werden dann schlaglichtartig die Geschichte Armeniens im Mittelalter und in der Moderne zum Thema haben.

Empfohlene Literatur:

Tessa Hofmann: Die Armenier. Schicksal – Kultur – Geschichte. Nürnberg 1993. Richard Hovannisian (Hrsg.): The Armenian People from Ancient to Modern Times. 2 Bde. New York 1997. J. Russell: Armenian and Iranian Studies. Cambridge/MA 2005.

**6.5 Forschungsstelle Landjudentum/
Archiv für Landjuden in Franken****Prof. Dr. Heidrun Alzheimer****Prof. Dr. Susanne Talabardon**

Wiss. Mitarbeiter:

Prof. Dr. Klaus Guth

Wenzel M. Widenka, M.A. Dipl. Hist.

Augustenstraße 6, 96050 Bamberg
 Tel. 0951/863-2331 (Klaus Guth)
 klaus.guth@uni-bamberg.de

Lehrangebot unter 5.4.Judaistik

7. Institut für Archäologie, Denkmalkunde und Kunstgeschichte

Geschäftsführende Direktorin: Prof. Dr. Stephan Albrecht

Stellvertreter: Prof. Dr. Stefan Breitling
 Institutsfotografin: Gertraud Gerner

Wilhelmsplatz 3, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2387, Fax: 0951/863-5387, Zi. WP3/01.16 (Frau Ingrid Hösch) Am Kranen 14, Bamberg

7.1 Abteilung: Denkmalkunde

Prof. Dr. Gerhard Vinken (Denkmalpflege - Heritage Sciences)

Prof. Dr.-Ing. Stefan Breitling (Bauforschung und Baugeschichte)

Prof. Dr.-Ing. Rainer Drewello (Restaurierungswiss. in der Baudenkmalpflege)

Emeritus: Prof. em. Dr. Achim Hubel
 Honorarprofessoren: Generalkonservator Prof. Dr. E. Johannes Greipl, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, München
 Prof. Dr. Michael Petzet, Generalkonservator a.D. des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege, München, Präsident des Deutschen Nationalkomitees von ICOMOS

Beteiligte Professoren der Hochschule Coburg:
 Prof. Dipl.-Ing. Roger Karbe (Praktische Baudenkmalpflege, Sanierungstechnologie)
 Prof. Dipl.-Ing. Johannes Geisenhof (Praxis der Erhaltung, Denkmalgerechtes Planen und Bauen)
 Prof. Dr. Helmut Kollo, Prof. Dr. Friedhelm Zeitler, Prof. Dr. Holger Falter (Fachbereich Bauingenieurwesen)

Lehrbeauftragte:
 Regierungsdirektor Wolfgang Karl Göhner, Justitiar (Recht in der Denkmalpflege)
 Stephanie Eißing, M.A.
 Dr. (des) Herbert May, M.A.
 Dr. Peter Ruderich

Wiss. Mitarbeiter:
 Dr. Johanna Blokker
 Dr.-Ing. Dipl.-Holzwirt Thomas Eißing (Stadtbaugeschichte, Dokumentationsmethoden, Dendrochronologie)
 Nadja Fröhlich M.A.
 Jürgen Giese M.A. (Bauforschung)

Am Kranen 12, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2402, Zi. KR12/03.07a (Frau Vogler)

7.1.1 Denkmalpflege/Heritage Sciences

Prof. Dr. Gerhard Vinken

Wissenschaftliche Mitarbeiter: Dr. Johanna Blokker
 Dr.-Ing. Dipl.-Holzwirt Thomas Eißing
 Dipl.-Ing. Carmen Enss

Lehrbeauftragte:

Prof. Dr. Konrad Bedal (Freilandmuseum Bad Windsheim)
 Herbert May M.A. (Freilandmuseum Bad Windsheim)
 Georg Brütting M.A. (Freilandmuseum Bad Windsheim)
 Prof. Dr. Egon Greipl (München)
 Dr. Rembrant Fiedler (Schloss Seehof, Memmelsdorf)
 Dr. Thomas Gunzelmann (Schloss Seehof, Memmelsdorf)
 Dr. Karin Dengler-Schreiber (Bamberg)
 Dipl.-Ing. (FH) Marion Dubler (Bamberg)
 Dipl.-Ing. Christian Schmidt, (BLfD, Bamberg)
 Reinhard Mast (Wunsiedel)

Am Kranen 12, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2402, Zi. KR12/03.07a (Frau Monika Vogler/Frau Ute Grau)

PROF. DR. GERHARD VINKEN

V Geschichte und Theorie der Denkmalpflege

Blockveranstaltung 14. April 2015–19. Mai 2015; Di. 9.30–11.00;
 15. April 2015–27. Mai 2015; Mi. 10.15–11.45; KR12/02.18

Aufbauend auf die entsprechende Veranstaltung im Wintersemester führt die Vorlesung zur Denkmalpflege in die Grundlagen des Faches ein. Schwerpunkte sind Geschichte und Theorie der Denkmalpflege von der Nachkriegszeit bis heute. Dabei werden neben den juristischen und begrifflichen Bestimmungen im deutschsprachigen Raum auch jüngere internationale Debatten aufgegriffen. Die Herausforderungen der Globalisierung und postkolonialer Gesellschaften werden ebenso angesprochen wie die Initiativen im Rahmen des UNESCO-Weltkulturerbes. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Besonderheiten städtischer Denkmalpflege.

Voraussetzungen/Organisatorisches:
 Leistungsnachweis alle SPOs: Klausur/60 Min.

PROF. DR. GERHARD VINKEN/PROF. DR. STEFAN BREITLING/PROF. DR. RAINER DREWELLO**V Kulturgutsicherung. Eine Einführung**

Blockveranstaltung; 2. Juni –14. Juli 2015; Di. 9.30–11.00; KR12/02.18

Der Schutz und die Sicherung materieller und immaterieller Kulturgüter ist eine bedeutende gesellschaftliche Aufgabe. Staatliche Institutionen, regionale und internationale Verbände und private Initiativen sind mit der Erfassung, Pflege und dem Schutz des kulturellen Erbes engagiert. In der Einführung werden grundlegende Fragestellungen der Denkmalthorie, die Institutionen und die Möglichkeiten der Praktischen Denkmalpflege, die Bedeutung der Dokumentation, die Objektanalyse, die technischen und naturwissenschaftlichen Untersuchungsverfahren, die Probleme und Methoden der Konservierung sowie die möglichen Vertiefungsrichtungen innerhalb des Faches vorgestellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis alle SPOs: Klausur/60 Min.

Empfohlene Literatur:

*HUBEL, Achim: Denkmalpflege. Geschichte, Themen, Aufgaben. Eine Einführung. Stuttgart 2006.**PETZET, Michael; MADER, Gert (Hrsg.): Praktische Denkmalpflege. Stuttgart 1993.**GROßMANN, Georg Ulrich: Einführung in die historische Bauforschung. Darmstadt 1993.**CRAMER, Johannes; BREITLING, Stefan: Architektur im Bestand. Basel/Boston/Berlin 2007.***PROF. DR. GERHARD VINKEN/DR. JOHANNA BLOKKER****S Summer School „World Heritage and International Cooperation“ in collaboration with the Scottish Centre for Conservation Studies University of Edinburgh**

Blockveranstaltung 5.–11. Juli 2015; Mo.–Fr. 9.00–16.00;

Extern: Orkney Islands/Schottland

The third annual Summer School will once again partner students of heritage conservation at Bamberg University with colleagues from the Scottish Centre for Conservation Studies at the University of Edinburgh. This year our destination is the Orkney Islands, an archipelago located in the North Sea at the far northern tip of Scotland. Inhabited for at least 8500 years, the Orkneys have a rich history that is reflected in their unique architectural, urban and monumental heritage. One focus of attention will be the group of UNESCO World Heritage sites known as the „Heart of Neolithic Orkney“: a series of monumental grave mounds, ancient dwellings and ceremonial rings of standing stones that are among the most extensive and best-preserved structures of their kind in the world. Together we will examine how these sites are interpreted, presented and cared for, and will meet with local heritage management professionals to discuss the particular challenges involved. We will also explore the historic town of Kirkwall,

Orkney's largest settlement and the centre of its cultural and economic life since the Middle Ages. Through visits to its major monuments, such as the 12th-century Cathedral of St. Magnus, and analysis of its many examples of vernacular architecture from the 17th, 18th and 19th centuries, we will examine the relationship between built heritage and local Orcadian identity and consider the role of heritage conservation in safeguarding their authenticity. In addition to offering insights into the differing conservation cultures of Germany and Scotland, the Summer School represents an opportunity to strengthen students' English language skills; thus the language of instruction and communication will be English. Active participation in discussions and successful completion of assigned tasks will provide the basis for evaluation. Participants will be asked to contribute 150-200 toward the cost of the trip. Included in this fee will be: return airfare from Nuremberg to Kirkwall 6 nights' accommodation in hostel-style rooms in Kirkwall minibus transportation to and from the sites to be visited entry to the UNESCO World Heritage sites and to the museums and monuments of Kirkwall guided tour of Kirkwall and lectures by local heritage professionals

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Maximum number of participants: 12

PROF. DR. THOMAS EISSING**V Einführungsveranstaltung Master Denkmalpflege**

Einzeltermin am 13.4.2015, 8.30–10.00; KR12/02.18

DIPL.-ING. CARMEN MARIA ENSS**S Orientierung in der historischen Stadt. Stadtbaugeschichte und Denkmalpflege**

Blockveranstaltung; Einzeltermine am 15. April 2015; 14.15–15.45; 16. April 2015; 8.30–10.00; 30. April 2015; 8.30–10.00; 6. Mai 2015, 27. Mai 2015; 14.15–15.45; 28. Mai 2015; 8.30–10.00; ZW4/01.04

Ein Schnelldurchgang durch die mitteleuropäische Stadtbaugeschichte von Antike und Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert. Ziel des Seminars ist, über die Lage eines Baus im Stadtgrundriss auf ein mögliches Alter schließen zu können und Umbauphasen in der Stadt zu erkennen, auch solche, die nach dem Zweiten Weltkrieg erfolgten. Denkmalpflegerische Instrumente im Kontext der Stadt werden diskutiert. Leistungsnachweis alle SPOs: StA (Studienarbeit).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Termin für eine Tagesexkursion wird in der ersten Seminarstunde festgelegt. Maximal 20 Teilnehmer. Exkursionen nach Vereinbarung

7.2 Abteilung: Archäologische Wissenschaften

7.2.1 Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

Prof. Dr. Ingolf Ericsson

Privatdozenten/wiss. Mitarbeiter:	Dr. Patrick Cassitti (akad. Rat a.Z.) PD Dr. Hauke Kenzler PD Dr. Hans Losert PD Dr. Luitgard Löw PD Dr. Markus Sanke Prof. Dr. Walter Sage (i.R.)
Grabungstechniker:	Dipl.-Ausgrabungsing. Britta Ziegler M.A.
Lehrbeauftragte:	Stefan Wolters, M.A. Dipl.-Geophysiker Burkart Ullrich
Projektmitarbeiter:	PD Dr. Hans Losert (Projekt Kloster Lorsch) Dr. Christian Forster (Projekt Kloster Lorsch) Dr. Kai Thomas Platz (Projekt Kloster Lorsch) Eike Michl, M.A. (DFG-Projekt Bischofspfalz und Dorf Lindelach) Lars Kröger, M.A. (DFG-Projekt Fährwesen des Mittelalters und der frühen Neuzeit an Main u. Neckar) Margret Sloan, M.A. (Stadtarchäologie Bamberg) Fabien Griessel, B.A. (ehem. Gefangenenlager Kleinwittenberg) Dipl.-Ing. Ingrid Brock (Denkmalerhaltung Split/Kroatien)
Tutoren:	Philipp Buhrmann Wolfgang Dallmann

Am Kranen 14, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2387, Fax: 0951/863-5387 oder 1193, (Frau Ingrid Hösch, ingrid.hoesch@uni-bamberg.de)

Lehrstuhlinhaber: Prof. Dr. Ingolf Ericsson (ingolf.ericsson@uni-bamberg.de)

PROF. DR. INGOLF ERICSSON

V Slawen in Deutschland

2std.; Mo. 14.15–15.45; KR12/02.18

Beginn: 13. April 2015 ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit: BA Medieval Studies: Ordnung 2013: MedS-BA III-1.1.1 Basismodul I; „Quellen der AMANZ I“; MedS-BA III-1.2.1 Aufbaumodul I „Quellen der AMANZ III“; MedS-BA III-1.2.2 Aufbaumodul II „Quellen der AMANZ IV“; BA Medieval Studies alte Ordnung: Basismodul und Aufbaumodul; MA Medieval Studies: Ordnung 2013; MedS-MA III-1.1.1 Mastermodul I „Quellen der AMANZ I“

S/HS Das Element Feuer in der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

2std.; Di. 10.15–11.45; KR14/00.06

Beginn: 14. April 2015 ECTS: max. 9

Voraussetzungen/Organisatorisches

Für ein Seminar/Hauptseminar werden 9 ECTS-Punkte vergeben. Dies entspricht einer Arbeitsleistung von etwa 270 Stunden. Hierfür werden die Übernahme eines Referats von etwa 50 Min. Dauer, das Verfassen einer Hausarbeit im Umfang von etwa 20-25 Textseiten, die Übernahme eines kurzen Koreferats (ca. 5 Min.) zu einem weiteren Thema des Seminars sowie die aktive Teilnahme an der Diskussion erwartet. Hausarbeiten müssen spätestens 6 Tage vor dem Referatstermin abgegeben werden um den Seminarteilnehmenden, insb. dem Koreferenten bzw. der Koreferentin, rechtzeitig (über VC) zur Verfügung zu stehen. Nach dem Referatstermin kann innerhalb von zwei Wochen eine neue Fassung der Hausarbeit nachgereicht werden. Wenn nach zwei Wochen keine neue Fassung eingegangen ist, wird die Erstfassung bewertet. Bei der Benotung werden die Hausarbeit mit 2/3 und die mündliche Präsentation (Referat und Koreferat) mit 1/3 berücksichtigt. Eine Eintragungsliste für Referatsthemen liegt ab 25. Februar vor dem Sekretariat des Lehrstuhls (Am Kr14/01.04) aus. Modulzugehörigkeit: BA Medieval Studies: Ordnung 2013: MedS-BA III-1.3.1 „Vertiefungsmodul I AMANZ“; BA Medieval Studies, alte Ordnung: Aufbaumodul MA Medieval Studies: Ordnung 2013: MedS-MA III-1.1.2 „Mastermodul II „Quellen der AMANZ II“; MA Medieval Studies, alte Ordnung: Aufbaumodul

K Kolloquium für Examenskandidatinnen und Examenskandidaten

2std.; Di. 16.15–17.45; KR14/00.06

Beginn: 14. April 2015 ECTS: max. 4

Im Rahmen des Kolloquiums werden in Arbeit befindliche Abschlussarbeiten aus dem Bereich der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit vorgestellt und diskutiert.

Ziel ist es zum einen, konkrete Anregungen an die einzelnen Bearbeiter und Bearbeiterinnen zu vermitteln, zum anderen soll der allgemeine Informationsaustausch zu den am Lehrstuhl laufenden Examensprojekten verbessert werden. Die Teilnahme am Kolloquium steht auch interessierten Gästen offen.

Modulzugehörigkeit: BA Medieval Studies: Ordnung 2013: MedS-BA III-1.3.2 „Vertiefungsmodul II AMANZ; alte Ordnung: Intensivierungsmodul; MA Medieval Studies : Ordnung 2013: MedS-BA III-1.2.1: Intensivierungsmodul II „Fachspezifisches Kolloquium“; MA Medieval Studies, alte Ordnung: Intensivierungsmodul

K Einzelbesprechung von Examensarbeiten zu Themen der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

Zeit und Ort: n.V.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für die ausführliche Einzelbesprechung ist eine individuelle Terminvereinbarung über das Lehrstuhl-Sekretariat erforderlich (Mo-Do 10-13 Uhr, Di zusätzlich 14-16 Uhr) Tel.: 0951/863-2387.

PROF. DR. INGOLF ERICSSON/PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. KARSTEN LAMBERS/
PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR. SABINE HORNING

K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen

2std.; Di. 19.15–20.45; KR12/02.01; 14-tägig
Beginn: 14. April 2015 ECTS: max. 1

In Zusammenarbeit mit den Professuren für Archäologie der Römischen Provinzen, Ur- und frühgeschichtliche Archäologie und Islamische Kunst und Archäologie sowie der Juniorprofessur für Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie wird 14-tägig ein Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen angeboten. Durch das Archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern.

Für das Archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit: BA Medieval Studies: Ordnung 2013: MedS-BA III-1.1.1 Basismodul I „Quellen der AMANZ I“; MedS-BA III-1.3.2 Vertiefungsmodul II AMANZ; alte Ordnung: Aufbauomodul; MA Medieval Studies: Ordnung 2013; MedS-MA III-1.2.2 Intensivierungsmodul „Methoden und Praxis der AMANZ“; Mastermodul; MA Medieval Studies: alte Ordnung: Intensivierungsmodul.

PD DR. HAUKE KENZLER

PS Einführung in die Kolonialarchäologie

2std.; Fr. 10.15–11.45; KR12/00.16
Beginn: 17. April 2015 ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit: BA/MA Medieval Studies: Ordnung 2013: MedS-BA III-1.2.1 Aufbauomodul I: „Quellen der AMANZ III“; MedS-BA III-1.2.2 Aufbauomodul II: „Quellen der AMANZ IV“; BA Medieval Studies alte Ordnung: Basismodul;

DR. PATRICK CASSITI

PS Einführung zur großen Exkursion ins Rheinland

2std.; Mi. 14.15–25.45; KR14/00.06; 14-tägig
Beginn: 15. April 2015 ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit: BA Medieval Studies: Ordnung 2013: MedS-BA III-1.2.2 Aufbauomodul II: „Quellen der AMANZ IV“

E Große Exkursion ins Rheinland

In der vorlesungsfreien Zeit; genauer Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben ECTS: max. 3

PD DR. HANS LOSERT

Ü Praktische Übung zur Aufarbeitung archäologische Funde

2std.; Mi. 10.15–11.45; KR14/00.11
Beginn: 15. April 2015 ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit: MA Medieval Studies: Ordnung 2013: MedS-MA III-1.2.1 Intensivierungsmodul „Methoden und Praxis der AMANZ“, MA Medieval Studies, alte Ordnung: Aufbauomodul

FP Ausgrabung im Bereich der slawischen Nekropole von Iffelsdorf, Lkr. Schwandorf

Blockveranstaltung im September 2015 (4 Wochen)
ECTS: max. 2 pro Woche

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit: BA Medieval Studies: Ordnung 2013: MedS-BA III-1.2.3 Aufbau-
modul III: „Methoden und Praxis der AMANZ“; MA Medieval Studies: Ordnung 2013:
MedS-MA III-1.2.1 Intensivierungsmodul I: „Methoden und Praxis der AMANZ.“

FP Ausgrabung im Bereich der frühmittelalterlichen Burg auf dem Rauhen Kulm, Lkr. Neustadt a.d. Waldnaab

Blockveranstaltung im August 2015 (4 Wochen)
ECTS: max. 2 pro Woche

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit: BA Medieval Studies: Ordnung 2013: MedS-BA III-1.2.3 Aufbau-
modul III: „Methoden und Praxis der AMANZ“; MA Medieval Studies, Ordnung 2013:
MedS-MA III-1.2.1 Intensivierungsmodul I: „Methoden und Praxis der AMANZ

DIPL. AUSGRABUNGSING. BRITTA ZIEGLER M.A.

Ü Einführung in die Grabungstechnik

2std.; Di. 14.15–15.45; KR14/00.06
Beginn: 14. April 2015 ECTS: max. 5

Im Umfeld einer geplanten archäologischen Ausgrabung sieht sich der Grabungsleiter mit vielfältigen Aspekten und Problemen konfrontiert.

Diese Übung zeigt die vielschichtigen Themen auf, mit denen sich der Ausgräber auseinandersetzen muss und vermittelt einen Überblick über die archäologischen Prospektionsmethoden, die finanzielle, personelle und logistische Kalkulation einer Ausgrabung sowie die gängigen Grabungspraktiken und Dokumentationsmethoden. Es werden zudem die auf einer archäologischen Ausgrabung verwendeten Vermessungstechniken vorgestellt. Auch die Berührungspunkte der archäologischen Ausgrabung mit naturwissenschaftlichen Nachbarwissenschaften wie Anthropologie, Paläobotanik, Archäozoologie und Bodenkunde kommen zur Sprache. Ein besonderes Augenmerk ist auf die Unfallverhütung und das Arbeitsrecht gerichtet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit: BA Medieval Studies: Ordnung 2013: MedS-BA III-1.2.3 Aufbau-
modul III: „Methoden und Praxis der AMANZ“; BA Medieval Studies, alte Ordnung:
Aufbaumodul III; MA Medieval Studies, Ordnung 2013: MedS-MA III-1.2.1 Intensivie-

rungsmodul I: „Methoden und Praxis der AMANZ, soweit die Lehrveranstaltung nicht bereits während des BA-Studiums belegt wurde

Ü Management in der Archäologie

2std.; Fr. 10.15–11.45; KR12/00.02 (CIP-Pool)
Beginn: 17. April 2015 ECTS: max. 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit: BA Medieval Studies: alte Ordnung: Aufbaumodul III; MA Medieval Studies, Ordnung 2013: MedS-MA III-1.2.1 Intensivierungsmodul I: „Methoden und Praxis der AMANZ

FPr Vermessung/geophysikalische Prospektion des Burgstall, bei Eltmann

Blockveranstaltung ab 20. Juli 2015, (2-3 Wochen)
ECTS: max. 1,5 pro Woche

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit: MA Medieval Studies: MA Medieval Studies, Ordnung 2013:
MedS-MA III-1.2.1 Intensivierungsmodul I: „Methoden und Praxis der AMANZ

STEFAN WOLTERS, M.A.

Ü Experimentelle Archäologie

Blockveranstaltung im Geschichtspark Bärnau-Tachov in der
vorlesungsfreien Zeit; ECTS: max. 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit: MA Medieval Studies: Ordnung 2013: MedS-MA III-1.2.1 Intensi-
vierungsmodul I: „Methoden und Praxis der AMANZ“

DIPL.-GEOPHYSIKER BURKART ULLRICH

Ü Geophysikalische Prospektion

Blockveranstaltung (26.), 27./28. Juni 2015 und 18./19. Juli 2015
ECTS: max. 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit: MA Medieval Studies: Ordnung 2013: MedS-MA III-1.2.1 Intensi-
vierungsmodul I: „Methoden und Praxis der AMANZ

N.N.**FP Prospektion und Ausgrabung im Bereich der „Galgenleite“ bei Waischenfeld, Fränkische Schweiz**

Reguläre Grabungsteilnahme, zwei Wochen in der vorlesungsfreien Zeit – Unter Vorbehalt!
ECTS: max. 1,5 pro Woche

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit: BA Medieval Studies: Ordnung 2013: MedS-BA III-1.2.3 Aufbau-modul III: „Methoden und Praxis der AMANZ“; MA Medieval Studies, Ordnung 2013: MedS-MA III-1.2.1 Intensivierungsmodul I: „Methoden und Praxis der AMANZ“

N.N.**E Tagesexkursionen**

Ziele und Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben
ECTS: max. 0,5

PHILIPP BUHRMANN/WOLFGANG DALLMANN**TUT Tutorium zur Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit**

2std.; Do. 12.15–13.45; KR14/00.03
Beginn: 16. April 2015 ECTS: max. 1

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit: BA Medieval Studies: Ordnung 2013: MedS-BA III-1.1.2 Basis-modul II: „Quellen der AMANZ II“

7.2.2 Archäologie der Römischen Provinzen**Prof. Dr. Michaela Konrad**

wiss. Mitarbeiter: Julia Koch, M.A.

Ulrich Schultz, M.A.

Honorarprofessor: Landeskonservator Prof. Dr. C. Sebastian Sommer,
Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, München

Am Kranen 14, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2441 (Frau Johanna Grasser)

PROF. DR. MICHAELA KONRAD**V Am Rande des Reiches:
Archäologie und Geschichte der Provinz Raetien**

2std.; Do. 8.30–10.00; KR12/00.05
Beginn: 16. April 2015 4 ETCS

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der erfolgreiche Besuch der Vorlesung „Einführung in die Archäologie der Römischen Provinzen“ wird empfohlen.

HS/S Entwicklung und Wandel der Villa Rustica

3std.; Mi. 8.00–10.15; KR14/00.06
Beginn: 15. April 2015 9 ETCS

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Teilnahmevoraussetzung: bestandene Vorlesung „Einführung in die Archäologie der Römischen Provinzen“ und ein erfolgreich absolviertes Proseminar in der Archäologie der Römischen Provinzen. Voraussetzung für das Bestehen der Lehrveranstaltung: regelmäßige Teilnahme und aktive Beteiligung an der Diskussion, begleitende Lektüre, schriftliche Hausarbeit mit vorheriger Vorstellung der grundlegenden Inhalte im Rahmen einer Powerpoint-Präsentation.

PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. INGOLF ERICSSON/PROF. DR. LORENZ KORN/
PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/PROF. DR. KARSTEN LAMBERS

K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen

1std.; Di 19.15–20.45; KR12/02.01; 14 tägig
Beginn: siehe Aushang ECTS: max. 1

In Zusammenarbeit mit den Professuren für Archäologie der Römischen Provinzen, Ur- und frühgeschichtliche Archäologie und Islamische Kunst und Archäologie sowie der Juniorprofessur für Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie wird 14-tägig ein archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen angeboten. Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

ULRICH SCHULTZ, M.A.

PS/Ü Das römische Heer I: Kastelle, Ausrüstung, Bewaffnung und Insignien

3std.; Mi. 17.30–19.45; KR12/00.16
Beginn: 15. April 2015 6 ETCS

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung für das Bestehen der Lehrveranstaltung: regelmäßige Teilnahme und aktive Beteiligung an der Diskussion, begleitende Lektüre, schriftliche Hausarbeit mit vorheriger Vorstellung der grundlegenden Inhalte im Rahmen einer Powerpoint-Präsentation.

7.2.3 Ur- und frühgeschichtliche Archäologie

Prof. Dr. Andreas Schäfer

wissenschaftliche Mitarbeiter: PD Dr. Thomas X. Schuhmacher
Dr. Timo Seregély

Lehrbeauftragter: Nils Ostermeier, M.A.

Honorarprof. Dr. Björn-Uwe Abels (i.R.)

Wilhelmsplatz 3, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2387, Fax: 0951/863-5387 oder 1193, Zi. WP3/00.16 (Frau Ingrid Hösch, ingrid.hoesch@uni-bamberg.de)

PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER

K Fachspezifisches Kolloquium

1std.; Do. 10.15–11.45; KR14/00.03
Beginn: 16. April 2015 ECTS: 2

In der Bestimmungsübung wird der Praxisbezug gefördert, in dem aktiv mit Fundmaterial gearbeitet wird. Grundlagen für Beschreibung und Bestimmung ur- und frühgeschichtlicher Keramik und von Steingeräten sowie von exemplarischen Metallfunden werden vermittelt und geübt. Dabei werden auch Methoden wie Magerungsbestimmung mittels Binokular gezeigt.

Voraussetzungen/Organisation:

Master UFGArch. Modul 5; Master Arch. d. Mittelalters u. d. Neuzeit Wahlpflichtmodul 1 oder 3; Master Arch. d. Röm. Prov. Wahlpflichtmodul 1 oder 2

PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. INGOLF ERICSSON/
PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR. KARSTEN LAMBERS

K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen

1std.; Di 19.15–20.45; KR12/02.01; 14 tägig
Beginn: siehe Aushang ECTS: max. 1

In Zusammenarbeit mit den Professuren für Archäologie der Römischen Provinzen, Ur- und frühgeschichtliche Archäologie und Islamische Kunst und Archäologie sowie der Juniorprofessur für Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie wird 14-tägig ein archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen angeboten. Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das

archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit: BA Medieval Studies: Aufbaumodul; MA Medieval Studies: Intensivierungsmodul; Module, die im Erweiterungsbereich anderer BA- und MA-Studiengänge belegt werden können („Exportmodule“): Modul „Quellen und Methoden der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit I“, Modul „Quellen und Methoden der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit VI“, Modul „Einführung in die Grabungstechnik“

DR. PHIL. TIMO SEREGÉLY

PS Einführung in die Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie

2std.; Do. 10.15–11.45; KR14/00.06

Beginn: 16. April 2015

ECTS: 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Arch. Modul 3 Basismodul; BA Archäol. Wissenschaften Modul 15 (Basismodul I); BA Archäol. Wissenschaften 2. HF 75 ECTS:Modul 10 (Basismodul); BA Archäol. Wiss. erw. NF 45 ECTS:Modul 2 (Basismodul II); BA Archäol. Wiss. NF 30 ECTS:Modul 2 (Basismodul II); BA 2.HF Archäologie, Schwerpunkt UFGA Aufbaumodul 1, 2, 3 oder erw. Vertiefungsmodul; BA NF 30 Archäologie SP UFGA Aufbaumodul 1 oder 2; BA NF 45 Archäologie, SP UFGA Aufbaumodul 1 oder 2; MA AMANZ WP-Modul 1 oder 3; MA ARP WP-Modul 1 oder 2; MA Islam. KG und Archäol. Erw.bereich Archäologie; Modul 1 (Exportmodul) MA-Studiengänge (Erweiterungsbereich/Wahlpflichtbereich)

7.3 Abteilung Kunstgeschichte

7.3.1 Mittelalterliche Kunstgeschichte

Prof. Dr. Stephan Albrecht

apl. Professur:	Prof. Dr. G. Ulrich Großmann
Wiss. Mitarbeiterin:	Lena Klahr, M.A.
Lehrbeauftragte:	Dr. Tanja Kohwagner-Nikolai
	Dr. Zuzana Güllendi-Cimprichová
	Apl. Prof. Dr. G.U. Großmann

Am Kranen 10; Tel. 0951/863-2398, Raum KR10/02.04; Fax: 0951/863-5398
(Frau Sylvia Aumüller)

E-Mail: sylvia.aumueller@uni-bamberg.de
homepage: <http://www.uni-bamberg.de/kunstgesch1/>

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

S Ornamentik

2std.; Do. 10.15–11.45; KR12/00.05

Beginn: 23. April 2015

ECTS: max. 8

Ornament ist ein grundlegendes Gestaltungselement der sogenannten angewandten Kunst. Seit Beginn des 16. Jahrhunderts ist unter dem Einfluss der antiken Dekorationsformen und der graphischen Verbreitung eine zunehmende internationale Normierung zu beobachten: Anhand der Ornamentik lassen sich daher Architektur und Dekorationsformen von ca. 1500–1830 zuverlässig datieren. Zugleich gewährt die Ornamentik einen tiefen Einblick in die Verflechtung des europäischen Kunstbetriebs und den Wandel des Geschmacks.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit BA Medieval Studies: Basis-/Aufbaumodul; MA Medieval Studies: Mastermodul I

Empfohlene Literatur:

Imscher, Günter: Ornament in Europa 1450-2000. Eine Einführung, Köln 2005.

OS Oberseminar für Examenskandidaten

2std.; nach Vereinbarung (Diathek)

s. aktueller Aushang!

ECTS: 6

Besprechung laufender Examens- und Forschungsarbeiten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für Studierende im Masterstudiengang: Profilierungsmodul – Forschungskolloquium mit mündl. Leistungsnachweis

Modulzugehörigkeit MA Medieval Studies: Intensivierungsmodul II

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT/DR.-ING. DIPL.-HOLZWIRT THOMAS EISSING**S/HS Mittelalterliche Chorausstattung/****The Medieval Choir. Architecture and Furniture**

2std.; Mo. 16.15–17.45, ZW4/01.04

Beginn: 20. April 2015

ECTS: max. 8

Die Ausstattung der mittelalterlichen Sanktuarien und Chöre rückt in den letzten Jahren in den Mittelpunkt des kunsthistorischen Interesses. Sie gibt einen tiefen Einblick in die funktionalen Aspekte des mittelalterlichen Sakralbaus und ist selbst oft von hohem künstlerischen Rang. Wie sah ursprünglich der Altar aus, wo fanden Lesungen statt, wer saß wo, wie schlossen Sanktuarium und Chor zum Rest der Kirche ab? Die Veranstaltung ist interdisziplinär angelegt (Denkmalpflege/ Kunstgeschichte) und findet in zwei Blöcken statt. Die ersten vier Sitzungen werden im Hörsaal abgehalten, ein Blockseminar vor Ort ist für 24.6.-26.6.2015) geplant.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit BA Medieval Studies: Aufbaumodul, KG des MA III-IV; MA Medieval Studies: KG des MA I-II; Teilnehmerbeschränkung auf 15 Personen!

APL. PROF. DR. G.U. GROSSMANN**S/HS Das Städtebuch von Georg Braun und Franz Hogenberg (1572–1620)/
The „Civitates Orbis Terrarum“ of Georg Braun and Franz Hogenberg**

2std.; Mi. 12.15–13.45; KR12/02.01

Beginn: 22. April 2015

ECTS: max. 8

Hinter der Bezeichnung „Braun/Hogenberg“ verbirgt sich eine der ersten europäisch, wenn nicht sogar global angelegten Städtetopographien der frühen Neuzeit. In sechs Bänden zu je 60 doppelseitigen Radierungen werden fast 600 Städte von Mexiko bis Indien vorgestellt, mit dem Schwergewicht auf Europa. In unterschiedlichen Blickwinkeln erfassen verschiedene Künstler die Ortsansichten, nach denen die Abbil-

dungen Franz Hogenberg radierte. Georg Braun schuf das Gesamtkonzept und lieferte die Beschreibungen.

Das Seminar beschäftigt sich mit einem besonderen Aspekt der Landschafts- und Städtedarstellung, insbesondere mit niederländischen Künstlern. Gefragt wird nach der kunsthistorischen Einordnung und Wertung, aber auch nach den Gesichtspunkten der Edition: Sind alle Bilder der bis zu acht Auflagen gleich oder gibt es Veränderungen? Welche Rolle spielt die Farbe in einer Zeit, in der man nur in Schwarzweiß drucken konnte? Was können wir für die Städte und die Landschaft aus den Ortsansichten lernen?

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Obligatorische Lehrveranstaltung, Studium Generale, Erweiterungsbereich, Modulstudium; Das Seminar besteht aus Referaten – teilweise in Blöcken (an Samstagen), sowie einem Termin, bei dem mehrere Editionen gemeinsam betrachtet und verglichen werden sollen. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Zum Seminar gehört eine Tagesexkursion in die Bayer. Staatsbibliothek in München. Modulzugehörigkeit: BA Medieval Studies: Aufbaumodul; MA Medieval Studies: Mastermodul I oder II.

Empfohlene Literatur:

Füssel, Stephan (Hrsg.): *Civitates Orbis Terrarum. Städte der Welt. Köln 2008.* Goss, John: *Alte Städte, Karten und Ansichten*, 1991. Kagan, Richard (Hrsg.): *Spanish Cities of the Golden Age. The Views of Anton van den Wyngaerde.* Berkeley 1989. Kagan, Richard (Hrsg.): *Philip II and the Art of the Cityscape.* In: *Journal of Interdisciplinary History*, 17 /1), 1986, S. 115-135. Kamptz, Ingrid von: *Civitates orbis terrarum. Ein Städtebuch von Georg Braun und Frans Hogenberg.* Diss. Köln 1953. Krogt, Peter van der: *Koeman's Atlantes Neerlandici. New Edition. Vol. IV-1 und IV-2 (2 Teile).* Houten 2010. Skelton R.A.: *Braun & Hogenberg. Civitates Orbis Terrarum. 1572-1618. In six Parts. (= Mirror of the world).* Amsterdam 1965. Whitfield, Peter: *Städte der Welt in historischen Karten, 2006.* Scheffold, Max (Hrsg.): *Faksimile (Verlag Müller u. Schindler), 1965-70.*

DR. ZUZANA GÜLLENDI-CIMPRICHOVÁ**S Barocke Architektur in Böhmen, Mähren und Schlesien/
Baroque Architecture in Bohemia, Moravia and Silesia**

2std.; Do. 8.30–10.00; U2/00.26

Beginn: 16. April 2015

ECTS: max. 8

Nach dem Ende des Dreißigjährigen Krieges kam es in den Ländern der Böhmisches Krone zu einer regen barocken Bautätigkeit. Die Architektur wurde zum Werkzeug des katholischen Glaubens und zum machtpolitischen Instrument der Habsburger, die ihren politischen Sieg künstlerisch zum Ausdruck gebracht haben. Katholische Ordensgemeinschaften, katholische Adelsfamilien sowie kaiserliche Generäle ließen auf ihren Ländereien zahlreiche Klöster, Kirchen und Residenzen errichten, die bis heute in weitgehendem Maß die tschechische Architekturlandschaft prägen. Künstlerper-

sönlichkeiten wie die Brüder Dientzenhofer und Giovanni Santini formulierten in ihren Werken dynamische Architekturkonzeptionen, die die Anfänge der radikal-barocken Architektur in Europa markieren. Dank ihrer Leistung erreichte die böhmische Architektur zu Beginn des 18. Jahrhunderts einen hohen internationalen Standard.

Das Seminar widmet sich der Architektur ausgewählter barocker Profanbauten und Sakralbauten und deren Ausstattung in der historischen Region Böhmen, Mähren und Schlesien. Im Zentrum steht die formale und ikonologische Analyse der Werke. Ein weiterer Themenschwerpunkt liegt auf der Analyse der kirchenpolitischen Situation mit besonderer Berücksichtigung der gegenreformatorischen Bewegung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit: BA Medieval Studies: Basis-/Aufbaumodul; MA Medieval Studies: Mastermodul I oder II.

Empfohlene Literatur:

DA COSTA KAUFMANN Thomas: *Höfe, Klöster und Städte. Kunst und Kultur in Mitteleuropa 1450-1800*, Köln 1998. DOLEŽAL Daniel; KÜHNE Hartmut (Hrsg. eds): *Wallfahrten in der europäischen Kultur. Pilgrimage in European Culture*, Peter Lang Verlag 2006. FRANZ Heinrich Gerhard: *Bauten und Baumeister der Barockzeit in Böhmen. Entstehung und Ausstrahlungen der böhmischen Barockbaukunst*, Leipzig 1962. MORPER Joseph Johann: *Der Prager Architekt Jean Baptiste Mathey. Studien zur Geschichte des Prager Barock*, München 1927. NEUMANN Jaromir: *Das Böhmisches Barock*, Wien 1970. POCHE Emanuel: *Matthias Bernhard Braun, Innsbruck 2003. ŠTECH V.V.: Die Barockskulptur in Böhmen*, Prag 1959.

DR. TANJA KOHWAGNER-NIKOLAI

S/HS Schapel, Schaub, Schnabelschuh – Kleidung in Mittelalter und Früher Neuzeit/chaplet, overgown, poulaine – fashion in the medieval and the early modern periods

Blockseminar; Vorbesprechung und Einführung am Do., 16. April 2015, 10.15–11.45; KR12/00.05

Einzeltermine: Sa., 30. Mai, Sa. 27. Juni, Sa. 04. Juli; 10.00–17.00; KR12/02.01; Sa. 11. Juli; 11.00–18.00; München ECTS: max. 8

Wer trug was zu welcher Zeit? Alltagskleidung und repräsentative Kostüme für Herrscher und Kleriker unterlagen auch im Mittelalter und der Frühen Neuzeit einem Wandel, der nicht nur für die Textilien selbst, sondern auch für andere Kunstgattungen wertvolle Datierungshilfen bietet. Das Gewand war zudem mehr als bloße Hülle. Bauern waren von Handwerkern, Beamte von Adeligen zu unterscheiden, aber auch soziale Randgruppen waren an ihrer Kleidung ebenso zu erkennen wie Menschen bei besonderen Ereignissen in ihrem Leben. Nicht nur die heute kaum mehr verständlichen Bezeichnungen sondern auch die lückenhafte Überlieferung bereiten dabei Schwierigkeiten, vor allem auch bei der Rekonstruktion. Deshalb werden im Seminar auch Fragen nach Möglichkeiten der musealen Präsentation erörtert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte beachten: Das Seminar ist auf 25 Teilnehmer beschränkt!

Modulzugehörigkeit: BA Medieval Studies: Aufbaumodul KG d. MA III-IV; MA Medieval Studies: KG des MA I-II

Empfohlene Literatur:

Harry Kühnel: *Bildwörterbuch der Kleidung und Rüstung. Vom alten Orient bis zum ausgehenden Mittelalter*. Stuttgart 1992. Erika Thiel: *Geschichte des Kostüms. Die europäische Mode von den Anfängen bis zur Gegenwart*. Leipzig 82010. Jutta Zander-Seidel: *Ständische Kleidung in der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Stadt*. In: *Terminologie und Typologie mittelalterlicher Sachgut*: Das Beispiel Kleidung. Internationales Round-Table-Gespräch Krems an der Donau, 6. Oktober 1986 (Veröffentlichungen des Instituts für mittelalterliche Realienkunde Österreichs 10) Wien 1988, S. 59-75. Jutta Zander-Seidel: *Textiler Hausrat. Kleidung und Haustextilien in Nürnberg von 1500-1650 (Kunstwissenschaftliche Studien 59)* München 1990.

LENA KLAHR, M.A.

S Gotische Skulptur in Frankreich/Gothic sculpture in France

2std.; Mi. 14.15–15.45; KR12/02.01

Beginn: 22. April 2015 ECTS: max. 8

Das Seminar behandelt die Bildhauerkunst im französischen Kronland von etwa 1140 bis 1260. Der Schwerpunkt wird dabei vor allem auf der monumentalen Bauskulptur liegen, die bis heute das Bild der französischen Kathedralen prägt.

Neben Fragen zur Stilgeschichte sollen u.a. folgende Fragen diskutiert werden:

Wann und warum entsteht monumentale Skulptur?

Was wird thematisiert?

An wen richten sich die Skulpturen an Portalen?

Kann Lachen Sünde sein? Wie wird das Lachen im Mittelalter bewertet?

Warum ist das Böse hässlich? Was ist schön?

Wie wird zwischen gut und böse bzw. fremd unterschieden? Kann das Böse schön sein?

Was ist authentisch? Individualität im Mittelalter?

Welche Auswirkungen haben die Schriften von Aristoteles auf die Kunst? usw.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit BA Medieval Studies: Basis-/Aufbaumodul KG des MA I-IV; MA Medieval Studies: KG MA I

Empfohlene Literatur:

Willibald Sauerländer: *Gotische Skulptur in Frankreich 1140-1270*, München 1970.

S Propädeutikum Architektur/Introduction to the history of architecture

2std.; Mo. 10.15–11.45; KR12/00.16

Beginn: 20. April 2015 ECTS: 5

Der Einführungskurs wendet sich an Studienanfänger. Er vermittelt die wichtigsten kunsthistorischen Techniken im Umgang mit der Architektur. Die Lehrveranstaltung wird von einem Tutorium begleitet, das der praktischen Übung und Vertiefung dient.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für Studierende im Bachelorstudiengang „Kunstgeschichte“: Dieses Propädeutikum ist eine Veranstaltung im Basismodul „Grundlagen und Methoden der Kunstgeschichte II“. Für regelmäßige aktive Teilnahme und eine schriftliche Klausur werden 5 ECTS-Punkte vergeben.

Modulzugehörigkeit: BA Medieval Studies: Basismodul „Grundlagen und Methoden der KG“

Empfohlene Literatur:

Kemp, Wolfgang: Architektur analysieren: eine Einführung in acht Kapiteln, München 2009; Zeitmaschine Architektur: eine Einführung in die Architekturtheorie von Wolfgang Amsonit und Walter Ollenik, Essen 2008. Kleines Wörterbuch der Architektur, Reclam Wissen, Stuttgart, aktuelle Auflage; Helten, Leonhard: Architektur. Eine Einführung, Berlin 2009; Meinrad von Engelberg: Die Neuzeit 1450 – 1800. Ordnung – Erfindung – Repräsentation, 2013. Christoph Brachmann: Das Mittelalter 800 – 1500. Klöster – Kathedralen – Burgen, 2014.

ANNE REGENFUS**Tut Tutorium zum Propädeutikum „Architektur“**

2std.; Mo. 8.30–10.00; KR12/02.18

Beginn: 20. April 2015 ECTS: 1

Das Tutorium dient zur Vertiefung der Lehrinhalte im Propädeutikum „Architektur“. Im Mittelpunkt steht das Einüben des wissenschaftlichen Arbeitens und der Techniken der Architekturanalyse.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für Studierende im Bachelorstudiengang „Kunstgeschichte“: Dieses Tutorium ist dem Basismodul „Grundlagen und Methoden der Kunstgeschichte“ zugeordnet. Mit einer entsprechenden mündlichen Leistung kann 1 ECTS-Punkt erworben werden.

8. Institut für katholische Theologie**8.1 Kirchengeschichte mit Schwerpunkt Alte Kirchengeschichte und Patrologie****Prof. Dr. Peter Bruns**

Wiss. Mitarbeiter: Dipl.-Theol. Felix Rohr M.A.

Lehrbeauftragte: Domkapitular Dr. Norbert Jung

An der Universität 2, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-1716, Zi. U2/02.01
(Frau Renate Usselmann)

PROF. DR. PETER BRUNS**V Gesta Francorum – Die Kirche in den Kreuzfahrerstaaten**

2std.; Fr. 10.00–12.00; U2/00.25

Beginn: 17. April 2015 ECTS: 3

Die Vorlesung behandelt die „Taten der Franken“ im Zeitraum nach dem Fall Edessas (1144) bis zum Vierten Kreuzzug und der Errichtung eines Lateinischen Kaiserreiches in Konstantinopel. Schwerpunkt bilden dabei die christlich-muslimischen Beziehungen im Heiligen Land, welche eine eigene apologetische Literatur contra Saracenos hervorgebracht haben, sowie binnenkirchlich die theologischen Auseinandersetzungen der Lateiner mit den Griechen und Alt-Orientalen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit: Vorlesung zum Grundlagenmodul II Kirchengeschichte des Mittelalters

Empfohlene Literatur:

Peter Bruns/Georg Gresser (Hgg.), Vom Schisma zu den Kreuzzügen 1054-1204, Paderborn 2005. Weitere Literatur wird bekannt gegeben.

HS Ehe und Familie in der Alten Kirche und im frühen Mittelalter

2std.; Do. 14.00–16.00; U2/02.04

Beginn: 16. April 2015 ECTS: 3,5

Bereits im dritten Jahrhundert setzten sich die Lateinischen Väter (Tertullian, Cyprian) mit dem Ideal der christlichen Ehe auseinander. Das Seminar behandelt die Ehen zwischen Christen und Ungläubigen, die Formfragen (Trauung vor dem Bischof), die Frage nach der Unauflöslichkeit der christlichen Ehe und ihre sakramentale Begründung in der Verbindung Christus-Kirche sowie das Problem einer (sukzessiven, nicht

simultanen!) Zweitehe. Untersucht werden ferner die kanonischen Bestimmungen der Ostkirche sowie die Ehegesetzgebung im Franken- und frühen byzantinischen Reich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:
Modulzugehörigkeit: Vertiefungsmodul

Empfohlene Literatur:

H. Preisker, Christentum und Ehe in den ersten drei Jahrhunderten, Berlin 1928. J. Köhne, Die Ehen zwischen Christen und Heiden in den ersten christlichen Jahrhunderten, Paderborn 1931. H. Crouzel, Mariage et divorce, célibat et caractère sacerdotaux dans l'église ancienne, Turin 1982. G. Cereti, Divorzio, nuove nozze e penitenza nella Chiesa primitiva, Nachdr. 2013.

DOMKAPITULAR DR. NORBERT JUNG

S Klöster und klösterliche Kultur in Bamberg unter besonderer Berücksichtigung des Klosters Michaelsberg

2std.; Blockveranstaltung; Einzeltermine am 8. Mai 2015, 14.00–18.00; 9. Mai 2015, 9.00–18.00; 22. Mai 2015, 14.00–18.00; 23. Mai 2015, 9.00–18.00; 19. Juni 2015, 14.00–18.00; Raum U2/02.04
Vorbesprechung: 16. April 2015, 14.15–16.00 Uhr, Raum U2/02.01
ECTS: 2

Voraussetzungen/Organisatorisches:
Seminar zum Grundlagenmodul II Kirchengeschichte des Mittelalters

8.2 Professur für Liturgiewissenschaft

Prof. Dr. Peter Wünsche

Erzbischöfliches Ordinariat, Hauptabteilung Außerschulische Bildung/ Liturgie, Domstraße 5, 96054 Bamberg

PROF. DR. PETER WÜNSCHE

S Heiliger Raum und Ereignisort. Kirchen und ihre Nutzung in Geschichte und Gegenwart

2std.; Mo. 8.00–10.00; U2/01.30
Beginn: 13. April 2015 ECTS: 5

Die Vorlesung behandelt die „Taten der Franken“ im Zeitraum nach dem Fall Edessas (1144) bis zum Vierten Kreuzzug und der Errichtung eines Lateinischen Kaiserreiches in Konstantinopel. Schwerpunkt bilden dabei die christlich-muslimischen Beziehungen im Heiligen Land, welche eine eigene apologetische Literatur contra Saracenos hervorgebracht haben, sowie binnenkirchlich die theologischen Auseinandersetzungen der Lateiner mit den Griechen und Alt-Orientalen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:
An-/Abmeldung: 24.02.-31.03.2015 über FlexNow. Modulzugehörigkeit: Vorlesung zum Grundlagenmodul II Kirchengeschichte des Mittelalters

9. Institut für Klassische Philologie und Philosophie

9.1. Philosophie I

Prof. Dr. Christian Schäfer

Wiss. Mitarbeiter: Dr. Michael Gerten
Ines Potzernheim, M.A.
Dr. Marko J. Fuchs
Sandra Frey, M.A.

An der Universität 2, 96047 Bamberg, Tel.: 0951/863-1707

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

S Kritik an der Stoa in Antike und Mittelalter

Blockveranstaltung 17.–18. September 2015; 9.00–18.00 (s.t.); Raum n.V.
Vorbereitung: 2. Juli 2015; 18.00–20.00 (s.t.); Raum n.V.

Die Stoa ist eine philosophische Schule, die in ihrer erfolgreichen Verbindung von philosophischer Theorie und praktischer Lebensführung immer wieder Bewunderer gefunden hat, aber durch ihre pantheistische Weltsicht, ihren Schicksalsglauben, ihren ethischen Rigorismus und die Ablehnung der Leidenschaften als „Krankheiten der Seele“ auch vielfach Kritik von verschiedenen Seiten auf sich gezogen hat. Diese Kritik erfuhr die Stoa insbesondere in der Antike und im Hochmittelalter, während sich die Philosophie seit der Renaissance immer wieder gezielt am Gedankenreichtum der Stoa bediente und sich von ihrer Betonung der praktischen Lebensführung inspirieren ließ.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Im Blockseminar werden in zwei Sitzungstagen (17.09. und 18.09.2015) ausgewählte Texte antiker und mittelalterlicher Kritiker des stoischen Denkens vorgestellt und besprochen. Die nötigen Voraussetzungen für ein Verständnis der Texte, eine Einführung in die Problematik, die Referatevergabe und anderes erfolgen in einer Vorbereitungssitzung am 02.07.2015. Der Erwerb eines benoteten Leistungsnachweises setzt die Abfassung einer schriftlichen Arbeit voraus. Modulzugehörigkeit: BA/MA Medieval Studies: MedS-BA II-3.2a, -3.2b MA Mittelalterstudien: Mastermodul 3.1.1 und 3.1.2

Empfohlene Literatur:

Die relevanten Textauschnitte werden im VC zur Verfügung gestellt. Stützende Literatur wird in der Vorbereitungssitzung bekanntgegeben und besprochen

VII. Mediävistische Lehrveranstaltungen in Kooperation mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

A. Philosophische Fakultät und Fachbereich Theologie

1. Institut für alte Sprachen

1.1 Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

PROF. DR. MICHELE CAMILLO FERRARI

S Das Gumbertusstift in Ansbach im Mittelalter

2std.; Mi. 14.15–15.45; PSG II R 3.010
Vorbereitung: 13. April 2015, 12.00–12.30;
Erlangen, Kochstr. 4, R 3.010 ECTS: 4

In den letzten Jahren forschte der Lehrstuhl intensiv über die Geschichte und die Kultur des Gumbertusstiftes in Ansbach. Das im 8. Jahrhundert entstandene Stift war zuerst ein Marienkloster und wurde um 1000 in ein Chorherrenstift umgewandelt. Erst 1563 wurde es in Folge der Reformation aufgelöst. Die Ergebnisse der Recherchen wurden 2014 in einer erfolgreichen Ausstellung im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg präsentiert. In dieser letzten Folge des Forschungsseminars sollen mehrere Editionen von Texten aus Ansbach besprochen und abgeschlossen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Frühstudium, für Seniorenstudium, geeignet als Schlüsselqualifikation, für Gasthörer zugelassen. Interessenten, die bis jetzt am Seminar nicht teilgenommen haben, müssen sich beim Seminarleiter persönlich bis zum 1. April 2015 anmelden.

Empfohlene Literatur:

Adolf Bayer, *S. Gumberts Kloster und Stift in Ansbach. Beiträge zum 1200jährigen Gedenken 748-1948*, (Veröffentlichungen der Gesellschaft für Fränkische Geschichte IX 6), Würzburg 1948; Günther Schuhmann, *Ansbacher Bibliotheken vom Mittelalter bis 1806. Ein Beitrag zur Kultur- und Geistesgeschichte des Fürstentums Brandenburg-Ansbach*, (Schriften des Instituts für Fränkische Landesforschung an der Universität Erlangen 8), Kallmünz 1961; Christofer Zwanzig, *Gründungsmythen fränkischer Klöster im Früh- und Hochmittelalter*, (Beiträge zur Hagiographie 9), Stuttgart 2010; *Die Gumbertusbibel. Goldene Bilderpracht der Romanik*. Hg. von Anna Pawlik und Michele C. Ferrari, Nürnberg 2014.

**S Das jammervolle Leben der Humanisten:
Pierio Valeriano, De litteratorum infelicitate (1529)**

2std.; Mo. 14.15–15.45; Erlangen, Kochstr. 4, R 3.010
Beginn: 13. April 2015 ECTS: 6

Das Jammern über den Niedergang des Geisteslebens und über die Geringschätzung von dessen Repräsentanten ist fester Bestandteil der Identität von Künstlern und Geisteswissenschaftlern. Die tagtäglichen Nachrichten liefern dafür eindrückliche und in vielen Fällen zugegebenermaßen berechtigte Beispiele für die Art und Weise, wie man auf vielen Ebenen mit den Intellektuellen in unserer Zeit umgeht. Kann der tröstende Blick zurück helfen? Das Werk des Pierio Valeriano (1477–1558) ist eine Warnung vor der Mythisierung früherer Epochen. Der Zeitgenosse von Persönlichkeiten wie Ariost, Leonardo da Vinci, Michelangelo und den deutschen Humanisten entwirft in seiner 1529 verfassten Schrift „De litteratorum infelicitate“ ein nüchternes Bild des Intellektuellen und seines schwierigen Lebens in einer Epoche des–aus heutiger Sicht–vermeintlichen Glanzes. Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Frühstudium, für Seniorenstudium, geeignet als Schlüsselqualifikation, für Gasthörer zugelassen. Studien- bzw. Prüfungsleistungen: Klausur (benotet, 90 Minuten)

Empfohlene Literatur:

Julia Haig Gaisser, Pierio Valeriano on the ill of fortune of learned man, Ann Arbor 1999; Julia Haig Gaisser, „The dates of Pierio Valeriano's De litteratorum infelicitate“, in: Roma nella svolta tra Quattro e Cinquecento, Roma 2004, 223-232; Bruno Basile, „Il De litteratorum infelicitate di Pierio Valeriano“, in: Filologia e critica 29 (2004), 318-329.

**Ü Die Autobiographie von der Spätantike bis zum Humanismus
(5.–15. Jahrhundert)**

2std.; Fr. 10.15–11.45; Erlangen, Kochstr. 4, R 3.010
Beginn: 17. April 2015 ECTS: 4

Autobiographische Zeugnisse sind in der Spätantike und im Mittelalter seltener als in der Neuzeit, doch können auch jene Jahrhunderte hervorragende Zeugnisse der „Schrift über sich selbst“ vorweisen. Die Übung geht auf die Textsorte „Autobiographie“ allgemein ein und stellt wichtige Zeugnisse dieser besonderen Textsorte vor, wie sie von in ihrer Epoche herausragenden Gestalten gepflegt wurde, etwa Augustinus im 5. oder Otloh von St. Emmeram im 11. Jahrhundert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für Seniorenstudium, geeignet als Schlüsselqualifikation, für Gasthörer zugelassen. Studien- bzw. Prüfungsleistungen: mündliche Prüfung (30 Minuten)

Empfohlene Literatur:

Empfohlene Literatur: Georg Misch, Geschichte der Autobiographie, 4 Bände, Bern/Frankfurt/M. 1949-1969; L'autobiografia nel medioevo (Atti dei Convegni del Centro italiano di studi sul basso medioevo N. S. 11), 1998; Michaela Holdenreid, Autobiographie, Stuttgart 2000; Martin Wagner-Egelhaaf, Autobiographie, 2. Aufl. Stuttgart 2005; Ivan Tas-si, Storie dell'io. Aspetti e teorie dell'autobiografia, Roma 2007; Autobiographie: eine interdisziplinäre Gattung zwischen klassischer Tradition und (post-)moderner Variation, Göttingen 2013.

HS Petrarca, Briefe

2std.; Mo. 10.15–11.45; Erlangen, Kochstr. 4, R 3.010
Beginn: 13. April 2015 ECTS: 6

Die Briefe des Francesco Petrarca (1304-1374) sind ein einzigartiges Zeugnis der Zeit- und Kulturgeschichte. Darin spiegeln sich nicht nur die großen Themen, welche Petrarca und seine Zeitgenossen bewegten; Petrarca vermittelt darin auch ein konstruiertes Bild seiner eigenen Persönlichkeit, was im ganzen Mittelalter seinesgleichen sucht. In der Veranstaltung werden wir ausgewählte Briefe (echte und fingierte) lesen und kommentieren. Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für Seniorenstudium, geeignet als Schlüsselqualifikation, für Gasthörer zugelassen. Studien- bzw. Prüfungsleistungen: Referat mit Hausarbeit (benotet, 15-30 Minuten bzw. mind. 12 Seiten)

Empfohlene Literatur:

Petrarca, Rerum familiarium / Lettres familières. Bd. 1ff., Paris 2002ff.; Petrarca, Rerum Senilium / Lettres de la vieillesse. Bd. 1ff., Paris 2002ff.; Karlheinz Stierle, Francesco Petrarca, München/Wien 2003; Karlheinz Stierle, Petrarca-Studien, Heidelberg 2012.

PROF. DR. MICHELE C. FERRARI/PROF. DR. ANDREAS GRÜNER/PROF. DR. CHARLOTTE KÖCKERT/PROF. DR. HANS-ULRICH WIEMER

Ü Lateinische Spätantike: Augustin, Neue Briefe

2std.; Do. 10.15–11.45; Raum n.V.
Beginn: 16. April 2015 ECTS: 4

Im Jahr 1975 entdeckte der Wiener Latinist Johannes Divjak in einer Handschrift der Bibliothèque municipale von Marseille 29 bis dahin unbekannte Briefe aus der Korrespondenz Augustins. Davon stammen 27 von Augustin selbst, zwei Briefe sind an ihn adressiert. Der Fund erregte großes Aufsehen. Denn er wirft ein neues Licht auf den Alltag Augustins als Bischof in der nordafrikanischen Hafenstadt Hippo im ersten Drittel des fünften Jahrhunderts. In der Übung werden wir ausgewählte Briefe gemeinsam lesen und diskutieren.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für Gasthörer zugelassen

Empfohlene Literatur:

Textausgaben: Epistolae ex duobus codicibus nuper in lucem prolatae, recensuit Johannes Divjak, Sancti Aureli Augustini Opera II/6, Corpus Scriptorum Ecclesiasticorum Latinorum 88, Wien 1981; Oeuvres de Saint Augustin 46B: Lettres 1-29, Nouvelle édition du texte critique et introduction par Johannes Divjak, Traduction et commentaire par divers auteurs, Bibliothèques Augustiniennes, Paris 1987; The Works of Saint Augustine – A New Translation for the 21st century. Part II/4: Letters 211-270. 1-29, Translation and notes by Roland Teske, Hyde Park/ N.Y 2005.

Weiterführende Literatur: Les lettres de saint Augustin découvertes par Johannes Divjak, Études Augustiniennes, Paris 1983; Henry Chadwick, New Letters of St. Augustine, The Journal of Theological Studies N.S. 34 (1983), 425-452; Johannes Divjak/Red., Art. "Epistulae", Augustinus-Lexikon 2 (1996-2002), 893-1057 (besonders 919f., 1017-1027).

DR. STEFAN WEBER

Ü 7

2Std.; Di. 14.15–15.45; Erlangen, Kochstr. 4, R 3.010

Beginn: 14. April 2015 ECTS: 4

Von den 7 Arten der Vergebung bis zu den 7 Zwergen: Wir lernen sowohl alltägliche –die 7 Wochentage–wie auch heute in Vergessenheit geratene–die 7 Bestandteile eines Menschen–Siebenergruppen kennen und lesen entsprechende Texte hierzu, zum Beispiel die 7 letzten Worte Jesu in der Bibel oder Gregor von Tours († um 594) über die 7 Naturwunder.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Studien- und Prüfungsleistungen: regelmäßige Teilnahme.

Für Anfänger geeignet, Frühstudium, geeignet als Schlüsselqualifikation, für Gasthörer zugelassen; BA Mittellatein und Neulatein: Fachnahe Schlüsselqualifikation

Ü Auffrischungssprachkurs Latein für Nicht-Latinisten

2Std.; Di. 16.00–17.30; Erlangen, Kochstr. 4, R 3.010

Beginn: 14. April 2015 ECTS: 4

Der Kurs richtet sich an Studierende, die Vorkenntnisse in der lateinischen Sprache besitzen oder besaßen (Schullatein oder Universitätssprachkurse) und diese auffrischen und vertiefen möchten. Anhand ausgewählter Textbeispiele aus dem lateinischen Mittelalter soll neben der lateinischen Elementargrammatik und den verschiedenen Übersetzungstechniken zugleich studienrelevantes Wissen für Studiengänge mit mediävistischen Anteilen wie z.B. Geschichte, Kunstgeschichte oder Germanistik vermittelt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Studien- und Prüfungsleistungen: regelmäßige Teilnahme.

Für Anfänger geeignet, Frühstudium, geeignet als Schlüsselqualifikation, für Gasthörer zugelassen; BA Mittellatein und Neulatein: Fachnahe Schlüsselqualifikation

Empfohlene Literatur:

Zur Anschaffung empfohlen werden eine Lateingrammatik (Schulgrammatik ist ausreichend) sowie ein lateinisch-deutsches Wörterbuch (z.B. Pons, Langenscheidt, Stowasser, Taschen-Heinichen).

Ü Einführung in Metrik und Rhythmik des lateinischen Mittelalters

2Std.; Mi. 16.15–17.45; Erlangen, Kochstr. 4, R 3.010

Beginn: 15. April 2015 ECTS: 4

Anhand ausgewählter Beispiele wichtiger und bekannter Texte von der Spätantike bis zum Spätmittelalter sollen Erfahrungen im Umgang mit Prosodie, Metrik und Rhythmik gesammelt werden. Ziel ist es, mit den Grundlagen mittelalterlicher metrischer und rhythmischer Dichtung vertraut zu werden und mittels der im Kurs erworbenen Kenntnisse, die auch für das Studium der Klassischen Philologie von nicht geringem Nutzen sind, prominente Texte wie die Hymnen des Kirchenvaters Ambrosius († 396), das anonym verfaßte „Stabat mater“ oder die Liebes-, Trink- und Spielerlieder der „Carmina Burana“ analysieren und interpretieren zu können. Vorkenntnisse in Metrik/Rhythmik werden nicht benötigt, Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Studien- und Prüfungsleistungen: Klausur (benotet, 90 Minuten)

Für Anfänger geeignet, Frühstudium, geeignet als Schlüsselqualifikation, für Gasthörer zugelassen

Empfohlene Literatur:

Walter Berschin. Einleitung in die Lateinische Philologie des Mittelalters, hg. von Tino Licht, Heidelberg 2012, S. 136-147; Friedrich Crusius, Römische Metrik. Eine Einführung, München 1955; Paul Klopsch, Einführung in die mittellateinische Verslehre, Darmstadt 1972; Wilhelm Meyer aus Speyer, Gesammelte Abhandlungen zur mittellateinischen Rhythmik (sic!), 3 Bde., Berlin 1905-1936 (Nachdruck Hildesheim-New York 1970).

Zur Anschaffung wird empfohlen: Lateinische Lyrik des Mittelalters, hg. von Paul Klopsch, Reclam Stuttgart 1985 (Nachdruck 1995); Carmina Burana. Texte und Übersetzungen. Mit den Miniaturen aus der Handschrift, hg. von Benedikt Konrad Vollmann (Deutscher Klassiker-Verlag im Taschenbuch 49), Frankfurt a.M. 2011.

E Exkursion nach Heidelberg und Lorsch

Vorbereitung: Mo. 16.00–16.45; Erlangen, Kochstr. 4, R 3.010

Beginn: 15. April 2015 ECTS: 4

In Heidelberg arbeiten wir in der Handschriftenabteilung der Universitätsbibliothek und besichtigen die Altstadt. In Lorsch besuchen wir das UNESCO Weltkulturerbe Kloster Lorsch sowie das zugehörige Freilichtmuseum. Das genaue Programm wird in der

Vorbesprechung festgelegt. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, die Anmeldung erfolgt persönlich beim Dozenten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Studien- und Prüfungsleistungen: Referat (15-30 Minuten, mit schriftlicher Ausarbeitung) Für Anfänger geeignet, Frühstudium, geeignet als Schlüsselqualifikation

Ü Jenseitsvisionen im Mittelalter

2std.; Mo. 16.00–17.30; Erlangen, Kochstr. 4, R 3.010
Beginn: 20. April 2015 ECTS: 2

Dante Alighieris († 1321) „Göttliche Komödie“ ist das berühmteste literarische Werk des Mittelalters, das dem Leser einen Blick ins Jenseits gewährte. Doch schon seit dem Frühmittelalter entstanden Texte, die über befristete Aufenthalte in Himmel und Hölle berichteten und ihr Publikum nicht nur faszinierten, sondern auch belehrten. Hierzu gehört zum Beispiel die phantastische Jenseitsreise des Iren Furseus († 649), die einen breiten Raum in dessen bald nach dem Tod verfaßten Lebensbeschreibung einnimmt und die einen großen Einfluß auf die mittelalterliche Visionsliteratur ausübte. Ein anderer Ire, der weltfrohe und sündhafte Ritter Tnugdalus, bereiste im Jahr 1148 drei Tage und Nächte lang die Unterwelt und das Paradies. Aus seinen Schilderungen formte kurz darauf ein Landsmann in Regensburg die überaus erfolgreiche, weit verbreitete und in viele Sprachen übersetzte „Visio Tnugdali“. Anhand der Texte werden die Teilnehmer der Übung Furseus, Tnugdalus und andere auf ihren Reisen in die Hölle und den Himmel begleiten. Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Studien- und Prüfungsleistungen: Klausur (benotet, 90 Minuten)

Für Anfänger geeignet, Frühstudium, geeignet als Schlüsselqualifikation, für Gasthörer zugelassen

Empfohlene Literatur:

Peter Dinzelbacher, Vision und Visionsliteratur im Mittelalter (Monographien zur Geschichte des Mittelalters 23), Stuttgart 1981; Ders., Mittelalterliche Visionsliteratur. Eine Anthologie, Darmstadt 1989; Ders., Himmel, Hölle, Fegefeuer im Mittelalter (Herder-Spektrum 4715), Freiburg i. Br. 1999.

Ü Lektüre mittelalterlicher lateinischer Texte

2std.; Do. 10.15–11.45; Erlangen, Kochstr. 4, R 3.010
Beginn: 16. April 2015 ECTS: 2

Nach einer kurzen Einführung in das Latein des Mittelalters sollen wichtige, prominente und interessante Texte dieser Epoche vorgestellt und in Auszügen gelesen werden: Lieder aus den „Carmina Burana“, Erzählungen aus der lateinischen Bibel (Vulgata), Heiligenleben wie die Vita Bischof Ottos von Bamberg, Wundergeschichten wie der „Dialogus miraculorum“ des Caesarius von Heisterbach, Herrscherbiogra-

phien wie Einharts Lebensbeschreibung Kaiser Karls des Großen, historiographische Werke wie die Sachsengeschichte des Mönches Widukind, Fabel-, Legenden- und Novellensammlungen wie die „Gesta Romanorum“, wissenschaftliche Abhandlungen wie die „Summa theologiae“ des Thomas von Aquin, enzyklopädische Artikel aus dem «Brockhaus des Mittelalters» – den „Etymologien“ Isidors von Sevilla – und vieles mehr. Insgesamt soll den Teilnehmern, die aus einem reichhaltigen Angebot an Texten auswählen können, aber gerne auch eigene Lektürewünsche äußern dürfen, ein thematisch breit gefächertes Einblick in die vielfältige lateinische Literatur des Mittelalters gegeben werden. Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend). Da die Lektüre einiger dieser Texte (z. B. Carmina Burana, Vulgata, Einhart, Gesta Romanorum) sowie die Kenntnis bedeutender nachantiker lateinischer Autoren Bestandteile der Lehrpläne an den Schulen sind, können angehende Lateinlehrer im Kurs Erfahrungen sammeln, die sie auf ihren späteren Unterricht vorbereiten; Geschichtslehrer können zusätzliche Kompetenzen im Umgang mit mittelalterlichen Quellen erwerben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Studien- und Prüfungsleistungen: Referat (benotet, 15-30 Minuten)

Für Anfänger geeignet, Frühstudium, geeignet als Schlüsselqualifikation, für Gasthörer zugelassen

Empfohlene Literatur:

Walter Berschin. Einleitung in die Lateinische Philologie des Mittelalters, hg. von Tino Licht, Heidelberg 2012, S. 87-135, 153-158 und 170-172.

Zur Anschaffung empfohlen: Lateinische Lyrik des Mittelalters (lat./dt.), hg. von Paul Klopsch, Reclam Stuttgart 1985 (Nachdruck 1995); Lateinische Prosa des Mittelalters (lat./dt.), hg. von Dorothea Walz, Reclam Stuttgart 1995; Carmina Burana. Texte und Übersetzungen. Mit den Miniaturen aus der Handschrift, hg. von Benedikt Konrad Vollmann (Deutscher Klassiker-Verlag im Taschenbuch 49), Frankfurt a.M. 2011.

OK Paläographie Online

2std.; Vorbesprechung 13. April 2015, 17.00–17.30;
Erlangen, Kochstr. 4, R 3.010 ECTS: 4

In zwei betreuten Online-Kursen werden bereits vorhandene Kenntnisse in der Geschichte der spätantiken und mittelalterlichen Buchschriften wiederholt, aber auch erweitert. An (überwiegend) lateinischen Handschriften aus dem Zeitraum von der Antike bis zum Ende des Mittelalters wird die Lesefähigkeit perfektioniert sowie die sichere Unterscheidung und Identifizierung verschiedener Schriften erlernt, zudem werden wichtige paläographische Fachbegriffe und Fachliteratur vermittelt. Das mittelalterliche Buch als Datenträger für die Sicherung und die Weitergabe von Wissen sowie die Schrift als das fundamentale Kommunikationsmedium jener Epoche werden dabei in ihrem kulturellen Zusammenhang betrachtet. Zusätzlich zu den Kenntnissen in den Buchschriften erlangen die Studierenden Kenntnisse in den Geschäfts- bzw.

Gebrauchsschriften, wie sie zum Beispiel in Briefen, Urkunden, Rechnungen etc. verwendet wurden. Zugleich erwerben oder vertiefen sie auch ihre EDV-Kompetenzen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Betreuer Kurs, der sich aus zwei konsekutiven Online-Kursen der Virtuellen Hochschule Bayern (vhb: <http://www.vhb.org>) zusammensetzt, die beide von den Studierenden zu belegen sind (Paläographie Online I; Paläographie Online II). Die Registrierung an der vhb und die Anmeldung zu beiden entgeltfreien Kursen erfolgen eigenverantwortlich unter <http://www.vhb.org> bzw. <http://www.palaeographie-online.de/login.php>. Beachten Sie die Anmeldefristen, eine nachträgliche Anmeldung ist NICHT möglich: Das Sommersemester an der vhb läuft in der Regel vom 15. März bis zum 30. September, das Wintersemester vom 1. Oktober bis 14. März eines jeden Jahres; die Umstellung auf das Angebot des neuen Semesters erfolgt zwei Wochen vor Semesterende, somit kann die Anmeldung zu den Kursen bereits rechtzeitig vor Vorlesungsbeginn im neuen Semester vorgenommen werden; die Anmeldung in einem laufenden Semester ist nur bis zu einem bestimmten Zeitpunkt möglich (Nähere Informationen unter <http://www.vhb.org>). Bis zur gemeinsamen Vorbesprechung muß die Anmeldung zu BEIDEN Kursen schon erfolgt sein, die Studierenden müssen sich also über die vhb gleich für beide Kurse anmelden (bei Fragen und Problemen kontaktieren Sie bitte Dr. Stefan Weber, Lehrstuhl für Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, FAU Erlangen).

Beide Kurse müssen bis zum Ende des Semesters absolviert worden sein. Sie werden gemeinsam mit einer mündlichen Prüfung (15 Minuten) in Erlangen abgeschlossen, die der den Kurs betreuende Dozent abnimmt. Die Anmeldung zur Prüfung erfolgt über mein campus oder direkt beim Dozenten frühzeitig vor Ende der Vorlesungszeit; sie erfolgt NICHT über die einzelnen Onlinekurse der vhb. Die Studierenden müssen also nicht an den von der vhb organisierten Abschlussprüfungen der einzelnen Kurse Paläographie Online I bzw. Paläographie Online II teilnehmen. Die Termine für gemeinsame Sitzungen werden in der Vorbesprechung festgelegt; Termine für die individuelle Betreuung einzelner Studierender werden nach Absprache mit dem Dozenten festgelegt. Studien- und Prüfungsleistungen: Referat (benotet, 15-30 Minuten)
Für Anfänger geeignet, Frühstudium, geeignet als Schlüsselqualifikation, für Gasthörer zugelassen

Ü Übung im Lesen und Beschreiben mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Schriftformen (Paläographie II)

2std.; Mi. 10.15–11.45; Erlangen, Kochstr. 4, R 3.010
Beginn: 15. April 2015 ECTS: 2

Im Kurs wird das Lesen verschiedener Formen abendländischer Schrift aus Mittelalter und Früher Neuzeit anhand von Tafelwerken und Digitalisaten geübt. Paläographische Vorkenntnisse (z.B. aus dem Proseminar Paläographie I) sind zwar von Vor-

teil, werden jedoch nicht für die Teilnahme am Kurs benötigt. Lateinkenntnisse werden nicht benötigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Studien- und Prüfungsleistungen:mündliche Prüfung (benotet, 15 Minuten)

Für Anfänger geeignet, Frühstudium, geeignet als Schlüsselqualifikation, für Gasthörer zugelassen

Empfohlene Literatur:

Bernhard Bischoff, Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters (Grundlagen der Germanistik 24), Dritte Auflage, Berlin 2004; Hans Foerster/Thomas Frenz, Abriß der lateinischen Paläographie (Bibliothek des Buchwesens 15), Dritte Auflage, Stuttgart 2004; Franz Steffens, Lateinische Paläographie, Zweite Auflage, Berlin-Leipzig 1929.

VIII. Projekte

DR. PATRICK CASSITI

Denkmalerhaltung Split / Kroatien

Laufzeit 2014-2015

wiss. Mitarbeiterin: Dipl.-Ing. Ingrid Brock

PROF. DR. INGOLF ERICSSON

Ehemaliges Reichskloster Lorsch an der Bergstraße – Weltkulturerbe der UNESCO Laufzeit: seit 1998

Geldgeber: Verwaltung Staatlicher Schlösser und Gärten Hessen, Hessisches Baumanagement, Deutsche Forschungsgemeinschaft, Museumszentrum Lorsch
Wiss. Mitarbeiter 2014: Dr. Christian Forster, PD D. Hans Losert, Dr. Kai Thomas Platz
Mittelvolumen: Wiss. Mitarbeiter, stud. Hilfskräfte, Werkleistungen (bislang insg. ca. 1.150.000 €)

Pfalz und Dorf ‚Lindelach‘ bei Gerolzhofen, Unterfranken

Geldgeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft, Stadt Gerolzhofen, Diözese Würzburg, Dr. Ottmar-Wolf-Kulturstiftung
Laufzeit: 2007-2014
wiss. Ang.: Eike Michl M.A.
Mittelvolumen: 1 wiss. Ang., stud. Hilfskräfte, Grabungshelfer, Werkleistungen und Reisekosten (insg. ca. 220.000 €)

Fährwesen des Mittelalters und der Neuzeit an Main und Neckar

Geldgeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft
Laufzeit: 2012-2014
wiss. Ang.: Lars Kröger M.A.
Mittelvolumen: 1 wiss. Ang., stud. Hilfskräfte, Werkleistungen und Reisekosten (insg. ca. 120.000 €)

Ausgrabungen im ehemaligen Gefangenenlager Kleinwittenberg, Sachsen-Anhalt

Geldgeber: Landesamt für Archäologie Sachsen-Anhalt
Laufzeit: 2013-2014
Wiss. Mitarbeiter: Fabien Griessel B.A.
Mittelvolumen: ca. 10.000 €

Ausgrabungen am Bamberger Dom

Geldgeber: Staatliches Bauamt
Laufzeit: 2013-2015

PROF. EM. DR. ACHIM HUBEL/ PROF. DR. CHRISTOPH SCHLIEDER/ DR. FRIEDRICH FUCHS (REGENSBURG)

Virtuelle Räume

Geldgeber: Domstiftung Regensburg. Im Rahmen der Zielvereinbarungen 2009-2013 finanziert das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst zusätzlich eine halbe wiss. Mitarbeiterstelle, die dem beantragten Projekt „Virtuelle Räume“ zugute kommt.

Ziel ist es, die durch restauratorische Untersuchungen festgestellten farbigen Fassungen der gotischen Steinskulpturen und der Architektur des Regensburger Doms mit Hilfe der Computersimulation virtuell zu rekonstruieren. Nachdem bisher insgesamt 36 Farbfassungen verschiedener gotischer Skulpturen erfolgreich fertig gestellt werden konnten, werden nun farbige Fassungen der mittelalterlichen Architektur rekonstruiert.

PROF. EM. DR. ACHIM HUBEL/PROF. DR.-ING. MANFRED SCHULLER (TU MÜNCHEN)

Interdisziplinäre Gesamtbearbeitung des Doms zu Regensburg

Das seit 1986 laufende, von der DFG und anderen Drittmittelgebern finanzierte Projekt kommt derzeit zum Abschluss. Im Dezember 2010 erschien der erste Band (der Tafelband) der auf fünf Bände konzipierten Endpublikation des Forschungsprojekts. Der zweite Band (Fotodokumentation) erschien im Oktober 2012. Der dritte Band (Textband 1) konnte im November 2013 vorgestellt werden. Der vierte Band (Textband 2) wurde am 16. Dezember 2014 präsentiert. Der fünfte und letzte Band (Textband 3) soll Ende 2015 erscheinen.

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

Untersuchungen zu Kontinuitätsfragen und frühen urbanistischen Prozessen im Bereich römischer Zentralorte – am Beispiel Regensburg

Kooperationsprojekt mit Prof. Dr. Achim Hubel sowie dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege und der Stadtarchäologie Regensburg

„Resafa – Ein Zentralort an der Peripherie. Urbane und suburbane Infrastruktur, Ressourcen, Naturraum, Sozialgefüge“

Wissenschaftliche Projektleitung im Auftrag des Deutschen Archäologischen Instituts, Finanzierung DAI

Das römische Gräberfeld von Brigantium/Bregenz II

Kooperationsprojekt mit dem Vorarlbergmuseum

Untersuchungen zum Einsatz von Laserscanning bei der Dokumentation und Auswertung reliefverzierter Terra Sigillata

M.Konrad/U. Schultz

PROF. DR. LORENZ KORN**Moschee und Siedlung von Cuatrovitas. Archäologische und baugeschichtliche Untersuchung einer almohadenzeitlichen Moschee und Wüstung im Aljarafe (Sevilla, Spanien)**

DFG-Förderung Oktober 2013–September 2015

Khurasan – Land des Sonnenaufgangs. Eine Kulturlandschaft als Kerngebiet für die Ausprägung materieller Kultur der islamischen Welt und ihre Verortung in Sammlungen und musealen Präsentationen

Verbundprojekt in Zusammenarbeit mit dem Museum für Islamische Kunst (Staatliche Museen zu Berlin/Stiftung Preußischer Kulturbesitz) und dem Linden-Museum Stuttgart (Staatliches Museum für Völkerkunde)

BMBF-Förderung April 2014–März 2017

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER**Diskurs und Gemeinschaft. Die Schriften Bernhards von Waging im Kontext der spätmittelalterlichen Reformprozesse. Kritische Edition–Erschließung–Rekonstruktion**

- Deutsche Forschungsgemeinschaft
- 36 Monate (Beginn August 2013)
- 2 Doktorandenstellen

Metaphysik, Theologie und Ethik im Naturrecht der ‚Epochenschwelle‘ von der Spanischen Spätscholastik zur Neuzeit: Gabriel Vásquez und Baruch Spinoza

- Fritz Thyssen-Stiftung
- 36 Monate (Beginn Juni 2012)
- 1 Postdoktorandenstelle

PROF. DR. ANDREA STIEDORF**Zwischen Regional- und Universalgewalt. Die Gründungsurkunden mitteleuropäischer Universitäten des Spätmittelalters****PROF. DR. STEFANIE STRICKER****Digitale Erfassung und Erschließung des volkssprachigen Wortschatzes der kontinentalwestgermanischen Leges barbarorum in einer Datenbank**

- Projektleitung: Prof. Dr. Stefanie Stricker
- Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft
- Beginn: 01.10.2012
- Wissenschaftliche Mitarbeiterin/Mitarbeiter: Dr. Anette Kremer, Vincenz Schwab, M.A.

Katalog der althochdeutschen und altsächsischen Glossenhandschriften. Digitale Erschließung der in Buchform veröffentlichten Daten und Erhebung der Daten zu den Nachtragshandschriften in einer Datenbank

- Projektleitung: Prof. em. Dr. Rolf Bergmann - Prof. Dr. Stefanie Stricker
- Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft
- Beginn: Juli 2014
- Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen: Michaela Pözl M.A., Dipl.-Germ. Christina Beer

PROF. DR. GERHARD VINKEN**Mittelalterbilder und Denkmalpflege. Leitbilder und Bildproduktion der Denkmalpflege am Beispiel mittelalterlicher Sakralbaukunst in Deutschland und Frankreich.**

DFG Projekt (zusammen mit Prof. Dr. Albrecht), bewilligt 12/2014

IX. Rückblick auf die Veranstaltungen des Zentrums für Mittelalterstudien im Wintersemester 2014/15

A. Mediävistisches Oberseminar

Einführung in neuere Methoden der Mediävistik

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/PROF. DR. INGOLF ERICSSON

Bamberg, ab 13. Oktober 2014

Montags, 19.00–21.00 Uhr, An der Universität 5, Raum 02.22

Auch in diesem Wintersemester fand wieder das Mediävistische Oberseminar statt, in dessen Rahmen neben unseren Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs BA/MA „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ zahlreiche namhafte Gastredner begrüßt werden konnten. Folgende auswärtige Referenten konnten für einen Gastvortrag gewonnen werden: Dr. Doris Bulach (München/Berlin): Neue Wege zur Herrschaftsgeschichte Ludwigs des Bayern (1314–1347). Ein Teilprojekt der Regesta Imperii; Dr. Jitske Jasperse (Amsterdam): Sons and mothers: family identity in the twelfth century; Prof. Dr. Matthias Hardt (GWZO Leipzig): Sklaven, Pelze, Silberschätze. Der Reichtum der Piasten; Prof. Dr. Ingo Radatz (Bamberg): Jordi de Sant Jordi (ca. 1400–1424). Der letzte Trobador. Vom Fortleben der okzitanischen Trobadortradition in der Aragonesischen Krone; PD Dr. Silvan Wagner (Bayreuth): Der „Wilhelm“ Wolframs von Eschenbach (Aufführungs-Projekt); Dr. Sven Schütte (Köln): Schriftquellen als Grabungsfunde. Aspekte einer interdisziplinären Betrachtung; Dr. Melanie Panse (Essen): In der Heimat verbleiben. Die Auswirkungen der Kreuzzüge auf die Home front; Prof. Dr. Jan-Dirk Müller (München): Magie, Erotik, Kunst. Zur Vorgeschichte einer frühneuzeitlichen Problemfigur; Prof. Dr. Mathias Herweg (Karlsruhe) Geschichte[n] erzählen um 1140: Geoffrey of Monmouth, Otto von Freising und die frühmittelhochdeutsche „Kaiserchronik“.

Neben den auswärtigen Gästen präsentierten zwei Absolventen der BA/MA Studiengänge „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ ihre Abschlussarbeiten: Anne Sowodniok, B.A. (Bamberg): Zwischen Nutzen und Repräsentation. Die Matrikel und Statuten der deutschen Universitäten im 14. und 15. Jahrhundert; Fabian Brenker, B.A. (Bamberg): Die Armbrust im Hochmittelalter. Ein interdisziplinärer Blick auf Konstruktion, Anwendung und Wirkung einer Waffe auf dem Weg zum durchschlagenden Erfolg.

Auch in diesem Semester ist es uns wieder gelungen, den Studierenden mit zwei Vorträgen einen Einblick in die berufliche Praxis zu gewähren: Patricia Alberth (Leiterin Weltkulturerbe/Bamberg): Praxisbericht. Aufgaben und Herausforderungen beim Erhalt des UNESCO-Welterbes „Altstadt von Bamberg“; Volker Gallé, M.A. (Worms): Nibelungenfestspiele & Co. Aus der Praxis eines Kulturkoordinators.

B. Tagungen

Helden in der Schule

ORGANISATION: DR. DETLEF GOLLER/ISABELL BRÄHLER-KÖRNER/DIPL. GERM. SABRINA HUFNAGEL

Kloster Banz, 10.–12. Oktober 2014

Eigentlich hätte man sagen müssen: Helden im Hörsaal, Klassenzimmer und im Konferenzraum, denn im oberfränkischen Kloster Banz trafen sich vom 10. bis 12. Oktober erstmals über siebzig Dozenten, Studierende und Lehrer aus ganz Deutschland und Österreich, um Möglichkeiten und Grenzen integrativer, interkultureller sowie handlungs- und produktionsorientierter Konzepte, die mittelalterliche Texte für den modernen Deutschunterricht nutzbar machen, vorzustellen und zu diskutieren. Die Tagung setzte bewusst an dieser Schnittstelle zwischen Wissenschaft/Universität und Schule an und berücksichtigte sowohl die theoretisch-methodischen Voraussetzungen als auch die konkrete Umsetzung in die Schulpraxis.

Dr. Detlef Goller vom Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters der Universität Bamberg, der zu dieser Tagung eingeladen hatte, zeigt sich begeistert über die große Resonanz: „Wir erhielten wesentlich mehr Anmeldungen, als wir erwartet hatten; und diese widerspiegeln ein überaus erfreuliches Interesse sowohl der Fachwissenschaft als auch der Fachdidaktik, in diesem Bereich enger zusammenzuarbeiten.“ Die Idee zu der Tagung entstand ebenfalls aus der Praxis heraus, so Goller, der in seinem kürzlich mit dem Buchner-Preis ausgezeichneten Projekt „Mittelalter macht Schule“ (www.mimasch.de) seit Jahren intensiv mit mehreren Gymnasien und Grundschulen zusammenarbeitet und Theateraufführungen, Autorenlesungen, Unterrichtsmodelle sowie eine eigene Schriftenreihe ins Leben rufen konnte. „Mit der Zeit lernt man immer mehr Kolleginnen und Kollegen kennen, die mit viel Energie und Erfolg an

ähnlichen Projekten arbeiten, und so lag es geradezu auf der Hand, ein solches Forum zu schaffen.“ Unterstützung erhielt die auch als Lehrerfortbildung ausgeschriebene Tagung durch den Lichtenfelser Landrat Christian Meißner, der die Tagungsgäste persönlich willkommen hieß, und durch die Schulrätin Irene Blum-Hammad, die das Projekt MiMasch in enger Zusammenarbeit fördert; in ihrer Begrüßungsrede betonte sie den Wert solcher Praxisarbeiten für Lehrende und Lernende in Schule und Universität gleichermaßen, eine Position, die auch der Vizepräsident der Universität Prof. Dr. Sebastian Kempgen in seinem Grußwort hervorhob.

Im Laufe der Tagung erwies sich die schul- und hierarchieübergreifende Zusammensetzung der Teilnehmer als äußerst produktiv – sowohl in der Herangehensweise an die Themenkomplexe, als auch in den Diskussionsrunden. Eine ganze Reihe von Beiträgen fußte auf Konzepten, die selbst entwickelt und bereits im Unterricht erprobt worden waren. Einbezogen wurden dabei sowohl in den Lehrplänen zumindest einiger Länder etablierte Texte, wie der Parzival und das Nibelungenlied, aber auch seltener herangezogene Werke wie etwa Wolframs Willehalm, Wernhers Helmbrecht, Wirnts Wigalois und das Rolandslied. Aus den Unterrichtserfahrungen zum letztgenannten Text zog Isabel Brähler-Körner (Bamberg) Resümee: „Die Schüler diskutierten lebhaft und sehr kontrovers, ob Roland überhaupt als Held anzusehen ist.“ Der Frage, was definitorisch einen Helden oder eine Heldin ausmacht, und in welcher Form die Thematisierung im Unterricht möglich und praktikabel ist, beleuchtete auch der Beitrag „we don't need another hero“ von Michael Neecke (Regensburg). Monika Scheffler (Beilngries) bezog das Heldenbild der Schüler – hier am Beispiel Siegfrieds aus dem Nibelungenlied – ein, diskutiert wurde unter anderem auch die Möglichkeit, den Lernenden mit Mittelalterthemen über den Unterricht hinausgehende gedankliche Anreize zu bieten und Erkenntnishorizonte zu eröffnen, ohne sich dabei kurzlebigen Trends anbieten zu müssen. Den Gegenwartsbezug stellte auch Katja Winter (Münster) her, und zeigte in Ihrem Vortrag „Der Helmbrecht im Deutschunterricht – Aktuelle Fragen an einen mittelalterlichen Text“ die Möglichkeiten auf, die in einem sonst im Schulunterricht eher selten genutzten Text stecken.

Prof. Dr. Andrea Sieber (Aachen) verhandelte am Beispiel des Nibelungenlieds und seiner sehr unterschiedlichen Verfilmungen die Frage nach der Thematisierung medienästhetischer Differenzen im gymnasialen Unterricht. Gerade im Hinblick auf die künstlerische Rezeption ist zu beachten, dass es Heldinnen ebenso wie Helden gibt und diese oft auch im Zusammenspiel agieren. Dr. Claudia Lauer (Tübingen) wies in „Gute und schlechte Helden“ auf die ethisch-moralischen Aspekte des Heldentums hin, gerade angesichts des allgemeinbildenden Auftrags des Deutschunterrichtes und betonte die Notwendigkeit, die größeren Strukturen hinter den einzelnen von den Schülern erkannten heldischen Merkmalen herauszuarbeiten. Einen Einblick in Einbindung mittelalterlicher Stoffe in den Deutschunterricht an Waldorfschulen am Beispiel des Nibelungenlieds gab Prof. Dr. Michael Zech (Kassel), der im Hinblick auf die kulturwissenschaftlichen Einflüsse etwa auch einen Perspektivenwechsel in-

nerhalb der Analyse vorschlug, die Möglichkeit, die Geschichte einmal aus der Sicht der Hunnen durchzuspielen. Auch Matthias Kirchhoff (Stuttgart) bezog sich auf die Unterrichtskonzeption an Waldorfschulen und besprach die Einbindung des Parzival in den Unterricht der 11. Klassenstufe. Sabrina Hufnagel und Annika Klinge (Bamberg) berichteten aus einem jüngst im Gymnasium durchgeführten Seminarskonzept, bei dem der Heldenbegriff sowohl aus mediävistischer Sicht als auch aus der Perspektive der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft betrachtet wurde. Als Basis dienten Die Nibelungen von Hertha Kratzer sowie eine Textauswahl von Heinrich von Kleist und Friedrich Schiller. Anhand einer Fülle kontrastiv ausgewählter Materialien diskutierten Gesine Mierke und Karen Werner (Chemnitz) in einem Workshop die unterschiedlichen Charakterisierungen und Instrumentalisierungen des Helden in Schulbüchern des 20. Jahrhunderts am Beispiel des Parzival. Sie zogen damit auch Resümee aus einem gymnasialen Unterrichtskonzept.

In ihrem Abendvortrag „Bau Dir Deinen Helden! – Freude und Erkenntnisgewinn mit Wolfram, Wirnt und anderen“ führte Prof. Dr. Ina Karg (Göttingen), die sich als eine der Ersten überhaupt für eine Verbindung von Mediävistik und Didaktik in Universität und Schule einsetzte, anhand des Willehalm und des Wigalois durch die unterschiedlichen Konstruktionsmerkmale der Heldenbilder und stellte unter anderem Entwürfe für ein Quartett vor, das Schüler aus den Illustrationen und Illuminationen basteln und spielen können. Ebenfalls eine mehrschichtige Textgrundlage wählte Katharina Münstermann (Bochum/Kiel) für ihre Betrachtung „Buch und Erzähler als Helden? Wolframs von Eschenbach Parzival und Wirnts von Grafenberg Wigalois als Anlass zur Thematisierung von Literarizität im gymnasialen Deutschunterricht“. Dr. Christa Horn (Bamberg) arbeitet seit Jahren eng mit der Universität Bamberg zusammen und hat zahlreiche Einheiten zur Literatur, Kultur und Sprache des Mittelalters im Gymnasialunterricht konzipiert, durchgeführt und mit Lehramtsstudierenden umgesetzt. Mit „Mittelalter Reloaded“ stellte Sie eines ihrer jüngsten Projekte vor. Nadine Hufnagel und Benjamin Horn (Bayreuth) zogen Bilanz aus einem mediävistisch-didaktischen Praxisseminar. Dabei wogen sie die Erwartungen und Ergebnisse der Studierenden bezüglich Anteile der Disziplinen ebenso ab, wie die Sensibilisierung für Medialität und Materialität.

Deutlich seltener vertreten blieb der Bereich der Lyrik; der sich der Workshop von Dr. Yla Schwinghammer (Graz) „Ein Schultag mit Ulrich von Liechtenstein“ (www.literaturpfade.uni-graz.at) sowie die Beiträge von Robert Mohr (Bargteheide) zu Johannes Hadlaub „Zwischen Historizität und Fiktion“, und von Dr. Stefan Tomasek (Würzburg) und Fabian Fleckenstein (Aschaffenburg) zum Palästinalied widmeten. Dabei wurden sowohl der derzeitige mediale Umbruch berücksichtigt, als auch Fragen der Tradierung und des Lautwandels aufgegriffen. Ebenfalls sprachwissenschaftlich orientiert zeigte sich der Beitrag von Dr. Aletta Leipold (Leipzig); sie gab einen Einblick ins Althochdeutsche und die Möglichkeiten, die diese Sprachstufe für den Gebrauch im Unterricht bietet.

Weitere Beiträge richteten ihr Augenmerk verstärkt auf die Methodik, die Auswahl geeigneter Literatur sowie die Arbeit im universitären Bereich. Ines Heiser (Marburg) zeigte, von einer theoretischen Basis ausgehend, in ihrem Beitrag „Auswahlkriterien für mittelalterliche Literatur im Deutschunterricht“ am Beispiel des Erec die Bezugsebenen und einzelnen Anwendungsmöglichkeiten innerhalb eines Unterrichtskonzeptes auf. Dr. Ines Brendel-Perpina (Bamberg) betonte in ihren Überlegungen zur Frage, was die Helden der Kinder- und Jugendliteratur jungen Lesern bieten können, die Geschlechterunterschiede bei der Leseförderung zu berücksichtigen und verwies in diesem Kontext auch auf die Internetseite www.boysandbooks.de. Dr. Cornelius Herz (Bochum) erhob in seinem Vortrag „Topos Heldenzorn“ unter anderen die Frage nach der Möglichkeit und Notwendigkeit, erarbeitete Materialien zu publizieren; ein Punkt, der auch in den folgenden Gesprächen als bedeutsam empfunden wurde, da in beinahe allen Einzelprojekten mittlerweile eine Fülle guter Materialien entwickelt worden sei, die Auffindbarkeit, Zugänglichkeit und Verbreitung aber über größere Foren, wie eben Mimasch oder Mittelneu www.mittelneu.de gefördert werden müsse.

Dr. Klaus Rek (Halle an der Saale) bezog seine Überlegungen auf den Armen Ritter von Peter Hacks, und diverse bereits erprobte Umsetzungen als Theaterstück und im Unterricht: „Hacks vereinfacht nicht – auch nicht in der Sprache –, erzählt fern von Kindertümelei, gebraucht bewusst Archaismen, demontiert falsches und dekonstruiert Geschlechterbilder; eine methodisch systematische Überforderung, die den Kindern trotzdem Spaß macht.“ Auch Dr. Kai Lorenz (Halle an der Saale) wandte sich der Frage nach der Konstruktion des HeldInnenbildes zu und analysierte die zeitgenössische Mittelalterrezeption im Kinder- und Jugendbuch hinsichtlich ihres Umganges mit der Stofftradition. Eva Pertzel und Anna Ulrike Schütte (Duisburg-Essen) stellten ein Arbeitskonzept für die Gymnasialstufe 9/10 vor, anhand derer SchülerInnen für Ihre Schulbibliothek einen Reader zum „Höfischen Epik“ erarbeiten, der dann in der Schulbibliothek als Teil eines selbst erstellten Nachschlagewerks „Grundwissen Literaturgeschichte“ fungiert, und somit Literatur- und Sozial- und Geistesgeschichtliche Grundlagen verbindet. Eine universitäre Perspektive wählten Prof. Dr. Uta Goerlitz (München/Augsburg) und Dr. Klaus Vogelsang (Augsburg) in Ihrer Betrachtung „Helden in der Schule – Helden in der Universität. Möglichkeiten der Implementierung schulbezogener Lehrveranstaltungen im universitären Wahlpflichtbereich“. Auch Maria Geipel und Jennifer Koch (Jena) analysierten die Voraussetzungen für einen ertragreiche Einbindung mittelalterlicher Literatur in den Deutschunterricht aus der Sicht der Hochschullehre: „Studierende kommen mit stabilen Überzeugungen an die Universität, die sich produktiv, aber auch kontraproduktiv auf die Annahme und Nachhaltigkeit der Lehre auswirken können. Diese persönlichen Sichtweisen speisen sich aus verschiedenen Quellen – unter anderem aus den Erfahrungen der eigenen Schulzeit, in der bei den befragten ProbandInnen mittelalterliche Literatur und Sprache nur einen geringen Raum eingenommen hat. Ziel sollte es sein, die vorhandenen Überzeugungen aufzubrechen und aktiv mit ihnen zu arbeiten, um ein Um- bzw. Weiterdenken anzustoßen.

Hierfür ist es aber nötig, die Vorerfahrungen und Präkonzepte der Studierenden zu kennen und ihnen offen zu begegnen“, so Geipel.

Eben diesen Punkt griff auch Goller in seinem Resümee noch einmal auf: „Wir müssen uns immer fragen, wie die Schüler mit unserem Input umgehen, und wir müssen unbedingt die Freude am Umgang mit den Texten im Auge behalten“. Bei der breiten Palette an Konzepten, Texten, Klassenstufen und Strukturen, herrschte doch Konsens, dass die auf Kloster Banz sichtbar gewordene Zusammenarbeit intensiviert werden kann und muss. Karg schlug weiterhin vor, den Bereich der Lehrerbildung nicht nur auf das jeweilige Bundesland zu fokussieren. Prof. Dr. Ingrid Bennewitz (Bamberg) lobte die Qualität der Beiträge und Projekte, gerade im Hinblick darauf, dass ein deutlicher Nachholbedarf in der wichtigen Verbindung zwischen Schule und Mediävistik zu verzeichnen ist. Dass hierzu ein guter Weg eingeschlagen sei ergänzte Sieber, denn die Generation an Studierenden, die jetzt mit den Projekten arbeitet, komme in Kürze an die Schulen zurück.

Konsens herrschte weiterhin im gemeinsamen Dank an das heldenhafte Organisationsteam, das – stilecht mit Siegfried'schem Lindenblatt auf dem Rücken ausgestattet – einen durchweg professionellen und angenehmen Verlauf der Tagung vom Vorfeld bis zur Abreise ermöglichte und das auch die Publikation des Tagungsbandes begleitete wird.

Kai Lorenz, November 2014

„Exzess und Ekstase“

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/MARTIN FISCHER M.A.

Bamberg, 12.–14.12.2014

Interdisziplinäres mediävistisches Nachwuchskolloquium der Fächer Ältere deutsche Literaturwissenschaft und Mittelalterliche Geschichte: „Exzess und Ekstase“ an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz, Prof. Dr. Andrea Schindler, Prof. Dr. Klaus van Eickels und Prof. Dr. Andrea Stieldorf) in Zusammenarbeit mit der Justus-Liebig-Universität Gießen (Prof. Dr. Cora Dietl, Prof. Dr. Christine Reinle), der Universität Bayreuth (Prof. Dr. Gerhard Wolf), der TU Chemnitz (Prof. Dr. Christoph Fasbender) und der Universität Karlsruhe (Prof. Dr. Mathias Herweg); Organisation: Martin Fischer, M.A.

Dieses interdisziplinäre Nachwuchskolloquium ist längst zu einer festen Größe des mediävistischen Wintersemesters geworden und fand heuer bereits zum achten Mal statt. In den vergangenen Jahren ist der Teilnehmerkreis stetig gewachsen. In dieser Blockveranstaltung wurden in 13 Vorträgen Forschungsprojekte vorgestellt und diskutiert, wobei der inhaltliche Schwerpunkt dem Themenbereich „Exzess und Ekstase“ in den verschiedensten Textgattungen galt, mit denen sich Germanisten und Historiker gleichermaßen auseinandersetzen. Als zusätzliche Experten unterstützten Prof. em. Dr. Hans-Joachim Behr (Braunschweig), Prof. em. Dr. Ursula Schulze (Berlin) und Prof. em. Dr. Horst Brunner (Würzburg) die intensive Diskussion.

Eine Fortsetzung dieses Nachwuchskolloquiums ist für November/Dezember 2015 bereits in Planung.

Im Rahmen des Kolloquiums wurden folgende Vorträge gehalten:

Alexandru Anca (Bamberg): Des Königs Zorn. Macht und Machtausübung im Königreich von Aragón; Marian Weiß (Gießen): Sex, drugs and church song? Die mittellateinischen Goliardendichter und „ihre“ Exzesse; Stefanie Weiß (Chemnitz): Über (Krokodils-)Tränen im ‚Friedrich von Schwaben‘; Saskia Gall (Karlsruhe): Gyburgs Tränen am Hoffest von Orange: Treuedemonstration oder Kontrollverlust?; Florian Remele (Bayreuth): Uns ist oft geseit von manger hant vrümecheit, die Artûs der künic begienc. Exzessives Erzählen in der Becherprobe der Crône Heinrichs von dem Türlin; Susanne Hilgers (Bamberg): Das Ekstatische bei Wagner; Sarah Orłowski (Karlsruhe): Die Zamonien-Romane von Walter Moers zwischen ‚Abschweifung‘ und spätmittelalterlicher/frühneuzeitlicher Wissensordnung; Carolin Menzer (Chemnitz): Saxonia sacra – Überlegungen zur volkssprachlichen hagiographischen Überlieferung für Sachsen; Anne Sowodniok (Bamberg): Visualisierung von Texten. Das Gestaltungskonzept des Codex Eberhardi am Beispiel der Königs- und Kaiserurkunden; Wiebke Ohlendorf (Braunschweig): âne maht und âne sin. – Ritterlicher Identitätsverlust im ‚Iwein‘ und im ‚Wigalois‘; Andrea Hauff (Gießen): Askese und Ekstase als Exzess? Heiligkeit bei hochadligen Frauen im 13. Jahrhundert; Kay Nagel (Chemnitz): Schertlin und seine Quellen. Zur Rezeption Christoph Hegendorffs; Christin Edelmann (Bayreuth): Friss oder stirb, du Narr? Religiöse Maßlosigkeit im Ulenspiegel.

Als kulturelles Rahmenprogramm hat die Theatergruppe Gießen unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Cora Dietl Melchior Neukirchs „Eine schöne geistliche Tragedia von dem ersten Merterer“ in der Katharinenkapelle der Alten Hofhaltung aufgeführt.

„Der arme Heinrich“ Hartmanns von Aue und seine moderne Rezeption

ORGANISATION: PROF. DR. ALBERT GIER/PROF. DR. ANDREA SCHINDLER

Bamberg, 5.–7. Februar 2015

Ca. 800 Jahr nach dem Tod Hartmanns von Aue fand vom 5. bis 7. Februar 2015 in Kooperation mit der Hans Pfitzner-Gesellschaft e.V. und der Deutschen Sullivan-Gesellschaft e.V. an der Universität Bamberg eine internationale Tagung zum „Armen Heinrich“ Hartmanns von Aue und seiner modernen Rezeption statt.

„Der arme Heinrich“ gehört heute sicherlich zu den unbekannteren Texten Hartmanns, war aber gerade im 19. Jahrhundert und zu Beginn des 20. Jahrhunderts sehr beliebt und wurde vielfach rezipiert. Die Auseinandersetzung mit dem Text in Wissenschaft und Literaturgeschichtsschreibung im 19. und 20. Jahrhundert stand im Zentrum des ersten Vortrags von Sarah Dechant und Andrea Schindler (Bamberg), die aufzeigen konnten, dass zum einen der legendarisch-literarische Text die Rezipienten schon im 19. Jahrhundert vor Verständnisprobleme stellte und dass zum anderen die neueren Strömungen in der mediävistischen Forschung – etwa im Zuge der „New Philology“ oder der „Gender Studies“ – auch für den Armen Heinrich neue Wege eröffnen.

Die heimliche Hauptfigur bei Hartmann von Aue (und in der Rezeption) – das namenlose Mädchen – nahm Ingrid Bennewitz in den Blick; das Hauptaugenmerk galt dabei eben der Namenlosigkeit, die u.a. Identitätslosigkeit suggeriert, damit aber auch die Möglichkeit der Opferung. Die Reihe der Vorträge zur Rezeption des „Armen Heinrich“ eröffnete Jürgen Kühnel (Langenargen) mit einem Beitrag zur Rudolf Borchardts Version des „Armen Heinrich“ (1925), in der Borchardt versucht, den mittelhochdeutschen Text mit möglichst wenigen Eingriffen dem zeitgenössischen Leser nahezubringen.

Albert Gier (Bamberg) stellte das Stück „Der arme Heinrich“ von Tankred Dorst und Ursula Ehler als Rezeptions-Produkt des mittelalterlichen Werkes der daraus entstandenen Oper von Ernst August Klötzke gegenüber. Mit dem Musikdrama „Der arme Heinrich“ von Hans Pfitzner (Libretto James Grun) befassten sich die Vorträge von Peter P. Pacht (Berlin), Christian Rößner (Augsburg) und Oswald Panagl (Salzburg). Während Peter P. Pacht die Figur des ‚Heinrich‘ im Kontext der Opern des 19. und 20. Jahrhundert in den Blick nahm, analysierte Christian Rößner die Motive der Schopenhauerschen Mitleidsethik in Pfitzners Version; Oswald Panagl untersuchte die Verarbeitung des Stoffes bei Pfitzner/Grun unter produktionsästhetischen Gesichtspunkten.

Die literarische Rezeption des „Armen Heinrich“ stand im Mittelpunkt der Vorträge von Peter Sprengel, Berlin („Die Rezeption des „Armen Heinrich“ bei Gerhart Hauptmann und Rudolf Borchardt“), Matthias Meyer, Wien („Wie der „Arme Heinrich“ ein gutes Ende findet. Ricarda Huch und ihre Novelle im Kontext der Rezeption um 1900“), und Carla Dauven-van Knippenberg, Amsterdam („Herzensangelegenheiten: Simon Vestdijk und Hartmann von Aue“).

Den Abschluss bildeten die Beiträge von Meinhard Saremba (Mannheim) und Benedict Taylor (Edinburgh) zu Arthur Sullivans „The Golden Legend“. Umrahmt wurde die Tagung durch ein Konzert mit der Sängerin Rebecca Broberg (Nürnberg/Philadelphia) und Prof. Ulrich Urban (Leipzig) mit Werken von Hans Pfitzner und Arthus Sullivan sowie einem Podiumsgespräch mit Tankred Dorst, Ursula Ehler und Ernst August Klötze über ihre Auseinandersetzung mit dem Stoff in Schauspiel bzw. Oper.

C. Mediävistische Seminare

Mittelalter im Brettspiel

PROF. DR. ANDREA STIEDLORF/ANNE SOWODNIOK, B.A./MAXIMILIAN STIMPERT, B.A.

Bamberg, 13.–15. Februar 2015

Im Rahmen des mediävistischen Seminars „Mittelalter im Brettspiel“ vom 13. bis 15. Februar 2015 wurde anhand geeigneter Brettspiele die Vereinbarkeit von wissenschaftlich gesicherten historischen und literarischen Erkenntnissen und dem Medium Brettspiel als Wissensvermittler geprüft. Im Zentrum stand die Frage, inwieweit mediävistisches Wissen durch Brettspiele transportiert werden kann bzw. wo dem durch Spielmechanismen oder aber Differenziertheit wissenschaftlicher Erkenntnisse Grenzen gesetzt sind, da mit den Spielen auch ein nicht mediävistisch-akademisch gebildetes Publikum erreicht werden soll.

Zunächst wurden die drei Spiele „Im Zeichen des Kreuzes“, „Schatten über Camelot“ und „Im Schatten des Kaisers“ in Gruppenreferaten vorgestellt.

In „Im Zeichen des Kreuzes“ spielen die Spieler einen Teil der Handlung des 1. Kreuzzuges nach, wobei das Spiel mit dem Aufbruch des „richtigen“ Kreuzfahrerheeres startet und mit der Eroberung Jerusalems durch einen Spieler endet. Jeder Spieler übernimmt die Rolle eines Heerführers. Ebenfalls in die Rolle einer einzelnen Person schlüpfen die Spieler in „Schatten über Camelot“. Hier übernimmt man den Charakter eines Ritters aus König Artus' Tafelrunde. Ziel des Spiels ist es, gemeinsam Questen – oder besser: Aventiuren – zu bestehen und somit die dunkle Bedrohung von Camelot zu vertreiben. Die Besonderheit des Spiels ist sein kooperativer Modus, in dem die Spieler gemeinsam gegen das Spiel antreten. „Im Schatten des Kaisers“ lässt die Spieler die spätmittelalterliche Königswahl nachspielen. Jeder übernimmt die „Handlungsfäden“ einer hochadeligen Familie und muss durch günstige Macht- und

Heiratspolitik versuchen, den Einfluss der eigenen Familie in sieben Kurfürstentümern so zu steigern, dass man mit der Besetzung der Kurfürstenämter möglichst großen Einfluss auf die anstehende Königswahl (im Spiel aus dramaturgischen Gründen als Kaiserwahl bezeichnet) bekommt.

Neben den Spielen selbst wurden jeweils die historischen und literarischen Hintergründe der jeweiligen Themen betrachtet und diskutiert, dabei stellte sich heraus, dass die Spiele durchaus versuchen, sich möglichst eng an die verbürgten historischen Prozesse bzw. literarischen Themen anzulehnen, andererseits aber durchaus Konzessionen an den Spielmechanismus gemacht werden müssen.

Die so erarbeitete Grundlage warf zahlreiche weitere Fragen zum Thema auf, die im zweiten Teil des Seminars in einem Gespräch mit dem Brettspielexperten Benjamin Schönheiter geklärt werden konnten. Er arbeitet seit 2013 als Redakteur und Scout für den Pegasus-Verlag (Friedberg/Hessen) und ist seither für verschiedene Projekte des Verlags zuständig. Dazu zählen die Betreuung neuer Brettspiele von der Idee des Autors über Design und Spielmechanismus bis hin zur Fertigstellung des Spiels sowie die „Entdeckung“ marktauglicher Spiele etwa auf Messen. Die Teilnehmer des Seminars konnten detaillierte Einblicke in die Arbeit von Herrn Schönheiter bekommen und bekamen verdeutlicht, welche Probleme und Interessen bei einer Brettspielproduktion berücksichtigt werden müssen.

Im dritten Abschnitt des Seminars konnten die gewonnenen Erkenntnisse in der Ausgestaltung eines eigenen, neuen Brettspiels umgesetzt werden. Als Rahmenbedingung wurden hier zwei Vorgaben gemacht. Zum einen sollte ein Quizspiel gestaltet werden, zum anderen wurde eine mediävistisch-wissenschaftlich gebildete Zielgruppe für das Spiel bestimmt. Nach verschiedenen Grundideen legte man sich auf ein Thema fest, das zur Zeit des Konstanzer Konzils (1414–1418) spielt. Jeder Spieler übernimmt darin die Rolle eines Studenten einer spätmittelalterlichen Universität und hat das Ziel, innerhalb des Spiels zu allen acht Universitäten auf dem Spielplan zu laufen, um von dort Codices für die Bibliothek der eigenen Universität zu erwerben. Die Handschriften werden über korrekt beantwortete mediävistische Fachfragen erworben. Konstanz, nach dem mittelalterlichen T-O-Karten-Prinzip in der Mitte des Spielfeldes, nimmt als Ort des Konzils eine Sonder- und Jokerrolle ein. Einerseits gibt es hier für die Spieler die Möglichkeit mit Handschriften zu handeln, andererseits kann mit entsprechender Einladung die Konstanzer Konzilsuniversität besucht werden. Das Spiel wird durch Ereigniskarten ergänzt, die auf dem Weg zwischen den Universitäten und dem Konstanzer Konzil von den Spielern gezogen werden und den Gewinn oder Verlust von Handschriften oder Geldeinheiten bewirken können.

Als Ergebnis des Seminars stehen neben dem ausgestalteten Spiel zahlreiche Einblicke und Erkenntnisse in das Medium Brettspiel. Während der „Produktion“ konnten die Seminarteilnehmer deutlich erkennen, welche Schwierigkeiten die korrekte wissenschaftliche Wiedergabe eines Themas bereitet, vor allem wenn man an diverse

Spielmechanismen gebunden ist und daher nur bedingt Gestaltungsfreiheit besitzt. Außerdem musste bei der Spielproduktion immer wieder darauf geachtet werden, dass der Rahmen dessen, was man in ein Spiel hineinpacken kann, nicht gesprengt wird. Dennoch erscheint das Brettspiel unter dem Aspekt des spielerischen Lernens als wissensvermittelndes Medium durchaus vielversprechend. „Mittelalter verkauft sich gut“, wie Herr Schönheiter bestätigte. Der entscheidende Punkt ist, inwieweit der Konsument Wissensvermittlung möchte oder aber nur ein Spiel mit episch anmutendem Setting, was das Mittelalter in den Köpfen vieler Menschen – oftmals in Vermischung mit fantastischen Elementen – zweifellos bietet. Gut recherchierte Spiele – wie die drei im Seminar betrachteten – können, mit dem notwendigen Interesse der Konsumenten, auf jeden Fall Wissen transportieren und vermitteln.

Begleitet von Prof. Dr. Andrea Stieldorf wurde das Seminar von zwei Studierenden des Interdisziplinären Mittelalterstudiengangs, Anne Sowodniok und Maximilian Stimpert, konzipiert, organisiert und durchgeführt – eine Premiere für die Mediävistischen Seminare, und eine gelungene noch dazu.

Sprachen des Mittelalters

Im Rahmen einer mehrsemestrigen Veranstaltungsreihe wird in einem vierstündigen Blockseminar jeweils eine Sprache des Mittelalters vorgestellt. In jeder Veranstaltung wird eine Einführung in die jeweilige Sprache, ihre zeitliche und regionale Verortung und ihre grammatischen Merkmale geboten. Zudem werden ausgewählte Texte bearbeitet, die Einblicke in kulturelle und historische Zusammenhänge geben. Schließlich werden zentrale Hilfsmittel vorgestellt. Die Teilnehmer werden zu einem ersten sachgerechten Umgang mit Quellen der jeweiligen Sprache befähigt.

IM WS 2014/15 HABEN STATTEGEFUNDEN:

TEIL 5: LANGOBARDISCH (PROF. DR. ROLF BERGMANN)

TEIL 6: ALTENGLISCH (PROF. DR. GABRIELE KNAPPE)

D. Workshop

Die „fragmentierte“ Stadt: Die Dynamik urbaner Siedlungsgefüge in der Vormoderne

ORGANISATION: DIPL.-HIST. CHRISTIAN CHANDON/CLAUDIA ESCH, M.A.

Bamberg, 2./3. Oktober 2014

Zu Beginn des Wintersemesters versammelten sich in Bamberg Nachwuchswissenschaftlerinnen und –wissenschaftler sowie etablierte Forschende, um gemeinsam über das Phänomen der „fragmentierten Stadt“ in der Vormoderne zu diskutieren. Nachdem der „Mythos der städtischen Einheit“ (Franz-Josef Arlinghaus, 2010) lange Zeit den Blick für die rechtliche, politische, administrative oder soziale Zersplitterung vormoderner Städte verdeckt hatte, gerieten Phänomene wie städtische Sondergemeinden und Sonderbezirke erst in den letzten Jahren verstärkt in den Fokus der Forschung. Die sich daraus eröffnenden neuen Perspektiven auf die innere Dynamik mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Städte standen im Mittelpunkt des Workshops.

Insgesamt dreizehn Referentinnen und Referenten aus der Geschichtswissenschaft, der Kunstgeschichte und der Geographie stellten in fünf Sektionen ihre aktuelle Forschungsprojekte vor. Die vorgestellten Formen der Fragmentierung waren vielfältig. Herrschaftlich-rechtliche Abgrenzungsmechanismen (Paris und Essen) zählten ebenso dazu wie der Einfluss von Institutionen wie Universitäten oder Garnisonen (Leipzig) sowie verschiedener Ethnien (Lemberg) auf ein Siedlungsgefüge. Die sechste Sektion war dem Tagungsort gewidmet, der als eines der herausragenden Beispiele einer fragmentierten Stadt gilt. Mit Claudia Esch, Johannes Hasselbeck und Thomas Ruppenstein stellten drei Nachwuchswissenschaftler der Universität Bamberg gemeinsam ihre Ergebnisse zum Verhältnis zwischen Stadtgericht und Immunitäten vor und konnten damit einen zeitlichen Bogen vom 13. Jahrhundert bis zum Ende des Alten Reichs schlagen. Nach einer angeregten Abschlussdiskussion bot ein Stadtrundgang Gelegenheit, die noch erhaltenen Spuren der einstigen herrschaftlichen Fragmentierung Bambergs im Stadtbild zu entdecken. Die Vorträge verdeutlichten nochmals, dass es sich bei der Zergliederung vormoderner Städte um keine Randerscheinung, sondern ein weit verbreitetes Phänomen handelte. Zu den wohl am intensivsten diskutierten Fragen des Workshops zählte daher das grundsätzliche Spannungsverhältnis zwischen Fragmentierung und Einheit. Konzeptionelle Anregungen wie ein Perspektivwechsel von der „fragmentierten“ zur „zusammengesetzten“ Stadt stießen nicht auf ungeteilte Zustimmung unter den Teilnehmenden, bieten aber sicher weit über den Workshop hinaus Stoff für Debatten und Forschungen. Einig waren sich die Teilnehmenden dagegen darin, dass die Relevanz einer imaginären oder tatsächlichen Zergliederung maßgeblich vom Standpunkt des Betrachters abhängig ist. Es muss sorgfältig differenziert werden, welche Aspekte oder Bereiche städtischen

Lebens jeweils tangiert wurden. Fragmentierungen wurden darüber hinaus meist erst im Konfliktfall sichtbar. Neben Prof. Dr. Klaus van Eickels, der das Projekt von Anfang an unterstützte und begleitete, standen den Organisatoren auch Prof. Dr. Mark Häberlein (Lehrstuhl für Neuere Geschichte), Prof. Dr. Andrea Stieldorf (Professur für Historische Grundwissenschaften) sowie das Zentrum für Mittelalterstudien (ZEMAS) beratend und organisatorisch zur Seite. Das ZEMAS förderte den Workshop darüber hinaus auch finanziell, ebenso wie der Universitätsbund Bamberg e.V. und die Ständige Kommission für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs der Universität Bamberg (FNK). Für die Unterstützung danken wir allen Beteiligten recht herzlich.

E. Studienkurs

Horae Bambergenses: Latein in Europa von der Spätantike bis zur Renaissance

ORGANISATION: PROF. DR. MICHELE C. FERRARI/PROF. DR. MARKUS SCHAUER/PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/PROF. DR. ANDREA SCHINDLER

Bamberg, 16.–20. März 2015

Kompakter Studienkurs in Bamberg für Studierende der Fächer Buchwissenschaft, Germanistik, Geschichte, Kunstgeschichte, Latein, Mittelalterstudien, Mittellatein, Romanistik & Philosophie sowieso für alle Interessierten. Das lateinische Erbe prägte Europas Kulturwelt noch Jahrhunderte nach dem Zusammenbruch des Römischen Reiches. Latein war die Sprache der Kirche (Heiligenviten, Liturgie), der Naturwissenschaften und Medizin sowie der Literatur (Dichtung, Prosa), und es war das einzige internationale Idiom bis in die Frühe Neuzeit hinein. Der kompakte Studienkurs Horae Bambergenses führte vom 16. bis zum 20. März 2015 in die lateinische Sprache bis zur Zeit des Humanismus ein, vermittelte fundierte Kenntnisse der nachklassischen Latinität und stellte die wichtigsten Hilfsmittel für alle Studiengänge der mediävistischen und frühneuzeitlichen Fächer in Seminaren und Übungen vor – unter Berücksichtigung der kulturhistorischen Zusammenhänge. Ziel war eine umfassende Einführung in das Mittellatein bis zum 15. Jahrhundert. Der nunmehr zum zweiten Mal abgehaltene Kompaktkurs richtete sich zum einen an Studierende der Universitäten Bamberg und Erlangen, wo er in verschiedene Studiengängen (z. B. im MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien / Medieval Studies) direkt integriert ist bzw. als Schlüsselqualifikation angerechnet werden kann; zum anderen an Auswärtige, welche das international einzigartige Angebot in der historischen Stadt Bamberg nutzen konnten. Der Kurs, abgeschlossen mit einem Diplom, wurde vom Lehrstuhl für Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit an der Friedrich-Alexander-Universität (Prof. Dr. Michele C. Ferrari) und vom Zentrum für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg (Verantwortliche: Prof. Dr. Andrea Schindler) organisiert. Gastdozent 2015 war der Heidelberger Mittellateiner Prof. Dr. Dr.h.c. Walter Berschin.

F. Bamberger mediävistische Gastvorträge

Gastvortrag Nr. 211, 26.01.2015

PROF. DR. MATHIAS HERWEG (KARLSRUHE)

Geschichte[n] erzählen um 1140: Geoffrey of Monmouth, Otto von Freising – und die frühmittelhochdeutsche „Kaiserchronik“

Gastvortrag Nr. 210, 14.01.2015

CHRISTOPH SCHANZE (UNIVERSITÄT GIESSEN)

du hâst verslizzen mînen munt. Sprechende Dinge in der Literatur der Vormoderne

Gastvortrag Nr. 209, 12.01.2015

PROF. DR. JAN-DIRK MÜLLER (MÜNCHEN)

Magie, Erotik, Kunst. Zur Vorgeschichte einer frühneuzeitlichen Problemfigur

Gastvortrag Nr. 208, 15.12.2014

VOLKER GALLÉ (WORMS)

Nibelungenfestspiele & Co. Aus der Praxis eines Kulturkoordinators

Gastvortrag Nr. 207, 09.12.2014

PROF. DR. ARTHUR GROOS (CORNELL UNIVERSITY)

„Auf dem Grunde des Rheins?“ Wagners „Rheingold“ als musikalisch-germanische Kosmogonie

Gastvortrag Nr. 206, 08.12.2014

DR. MELANIE PANSE (ESSEN)

In der Heimat verbleiben. Die Auswirkungen der Kreuzzüge auf die Home front

Gastvortrag Nr. 205, 02.12.2014

DR. SVEN SCHÜTTE (STADT KÖLN)

Gibt es ein jüdisches Frühmittelalter? Zur Interpretation einer Großgrabung in Köln

Gastvortrag Nr. 204, 24.11.2014

PD DR. SILVAN WAGNER (BAYREUTH)

Aufführungs-Projekt: Der „Willehalm“ Wolframs von Eschenbach

Gastvortrag Nr. 203, 05.11.2014

PD DR. ANJA BECKER (MÜNCHEN)

Pragmatische und lyrische Gebete an den Heiligen Geist

Gastvortrag Nr. 202, 03.11.2014**PROF. DR. MATTHIAS HARDT (GWZO LEIPZIG)**

Sklaven, Pelze, Silberschätze: Der Reichtum der Piasten

Gastvortrag Nr. 201, 27.10.2014**PATRICIA ALBERTH (LEITERIN WELTKULTURERBE/BAMBERG)**

Praxisbericht: Aufgaben und Herausforderungen beim Erhalt des UNESCO-Welterbes „Altstadt von Bamberg“

Gastvortrag Nr. 200, 20.10.2014**DR. JITSKE JASPERSE (AMSTERDAM)**

Sons and mothers: family identity in the twelfth century

Gastvortrag Nr. 199, 13.10.2014**DR. DORIS BULACH (MÜNCHEN/ BERLIN)**

Neue Wege zur Herrschaftsgeschichte Ludwigs des Bayern (1314-1347): Ein Teilprojekt der Regesta Imperii

X. Veröffentlichungen**PROF. DR. INGRID BENNEWITZ**

zusammen mit Andrea Schindler: Richard Wagner und das Mittelalter. Von Parsival zu Parsifal. In: Richard Wagners Parsifal. Parsifals Rituale: Religiöse Präfigurationen und ästhetische Transformationen. Beiträge des Ostersymposiums Salzburg 2013 in memoriam Ulrich Müller. Hg. von Jürgen Kühnel und Siegrid Schmidt. Anif/Salzburg 2014 (= Wort und Musik; 77), S. 22–40.

„Jeder von uns ist Till.“ Till Eulenspiegel als Familien- und Kinder-Musical, in: Von Heiligen, Rittern und Narren. Mediävistische Studien für Hans-Joachim Behr zum 65. Geburtstag, Reichert Verlag (im Druck).

Herausgeberschaften:

Zusammen mit Wiebke Ohlendorf: Von Heiligen, Rittern und Narren. Mediävistische Studien für Hans-Joachim Behr zum 65. Geburtstag (im Druck).

Zusammen mit Laura Auteri und Michael Dallapiazza: Giovanni Boccaccio. Italienisch-deutscher Kulturtransfer von der Frühen Neuzeit bis zu Gegenwart (im Druck).

PROF. EM. DR. ROLF BERGMANN

Formen und Funktionen mittelalterlicher Handschriften, in: Aus Buchwerkstatt und Bibliothek. Manuskriptkulturen des Mittelalters in Orient und Okzident. Vorträge der Ringvorlesung des Zentrums für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg im Sommersemester 2011, hg. v. Lorenz Korn, Birgitt Hoffmann und Stefanie Stricker, Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien Band 3, Bamberg 2014, S. 9–45.

FABIAN BRENKER, M.A.

Living History und Wissenschaft. Einige Überlegungen zur jeweiligen Methode, deren Grenzen und Möglichkeiten der gegenseitigen Ergänzung. In: Experimentelle Archäologie in Europa 13, Bilanz 2014, S. 177–186.

PROF. DR. PETER BRUNS

Le moine et les musulmans. Le dialogue d'Abraham de Tibériade avec Abd al-Rahmân (vers 820?), dans: M.-Th. Urvoy (éd.), Les Chrétiens d'Orient: histoire et identité (Studia Arabica XXIII), Paris 2014, pp. 79–96.

„Exposui...per interpretem meum“. Beobachtungen zum Dolmetscherwesen im Itinerar des Franziskaners Wilhelm von Rubruk, in: Matthias Schulz (Hg.), Sprachliche Aspekte des Reisens in Mittelalter und Früher Neuzeit, Wiesbaden 2014, S. 27–39.

„Verbum assumens et homo assumptus“. Ein antiochenisches Axiom im spanischen Adoptianismus, in: Matthias Maser u.a. (Hgg.), Von Mozarabern zu Mozarabismen. Zur Vielfalt kultureller Ordnungen auf der mittelalterlichen Iberischen Halbinsel, Münster 2014, S. 41–55.

Briefwechsel mit einem Muslim - Al-Kindī's Apologie des Christentums (9. Jh.), in: FKTh (2014) S. 241–260.

DR. PATRICK CASSITI

Die Buntmetallfunde bis c. 1950 und die Knochenfunde bis c. 1200 aus Kloster St. Johann in Müstair (=Müstair Kloster St. Johann 5), in Vorbereitung.

PROF. DR. INGOLF ERICSSON

Mit Patrick Cassiti u. Margret Sloan (Hrsg.), Rückspiegel 2. Am Kranen 14 – Von Kupferhof zu Archäologiezentrum der Universität Bamberg (Bamberg 2015, in Druckvorbereitung).

darin:

Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit an der Universität Bamberg.

Neues Zentrum der Archäologischen Wissenschaften an der Universität Bamberg.

Mit Margret Sloan: Gärten der frühen Neuzeit.

CLAUDIA ESCH, M.A.

Mit Matthias Kirchhoff: Hat so gedicht Hans Rosenplüt? Der ‚Lobspruch auf Bamberg‘ als Vehikel von Gedächtnis, politischer Affirmation und Geschäftsinteressen, ZfdA 143 (2014), S. 444–466.

DR. MARKO FUCHS

Univozität und Distinktion. Metaphysische Grundstrukturen bei Duns Scotus, Suárez, Descartes und Spinoza, in: Lukáš Novák (Hg.). Suárez's Metaphysics in Its Historical and Systematic Context. Contemporary Scholasticism Bd. II. Berlin u. a.: de Gruyter, 2014, pp. 105–116.

PD DR. BETTINA FULL

Reflexives Pathos. Zur Seneca-Rezeption im spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Theater, in: Ethos und Form der Tragödie, hg. von Niklas Bender, Max Grosse, Steffen Schneider, Heidelberg: Winter 2014, S. 185–245.

Erkenntniskritik und Dichtungstheorie. Die Poetologie der Liebe in der spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Lyrik, in: Liebessemantik. Frühneuzeitliche Repräsentationen der Liebe in Italien und Frankreich, hg. von Kirsten Dickhaut, Wiesbaden: Harrassowitz 2014, S. 517–582.

PROF. DR. MICHELE CAMILLO FERRARI

Die Gumbertusbibel. Goldene Bilderpracht der Romanik, hg. von Anna Pawlik und Michele C. Ferrari (Katalog zur Ausstellung im Germanischen Nationalmuseum, Nürnberg, 1. Mai bis 27. Juli 2014), Nürnberg 2014.

Von Mozarabern zu Mozarabismen. Zur Vielfalt kultureller Ordnungen auf der mittelalterlichen Iberischen Halbinsel. Herausgegeben von Matthias Maser, Klaus Herbers, Michele C. Ferrari und Hartmut Bobzin, (Spanische Forschungen der Görresgesellschaft 41), Münster .W. 2014.

„Dodici talenti per un libro elefantico“, in: Medioevo 209 (2014), 6–7.

„Bücher, die alles enthalten. Einbändige Bibeln in Spätantike und Mittelalter“, in: Die Gumbertusbibel. Goldene Bilderpracht der Romanik. Hg. von Anna Pawlik und Michele C. Ferrari, (Ausstellungskataloge des Germanischen Nationalmuseums), Nürnberg 2014, 24–39

„Text und Schrift der Gumbertusbibel“, in: Die Gumbertusbibel. Goldene Bilderpracht der Romanik. Hg. von Anna Pawlik und Michele C. Ferrari, (Ausstellungskataloge des Germanischen Nationalmuseums), Nürnberg 2014, 56–63 (mit Rosa Marulo)

Dazu ebenda die Beschreibungen folgender Handschriften, Drucke und Urkunden: Erlangen, Universitätsbibliothek Ms. 1 (Gumbertusbibel), 100–103 (mit Anna Pawlik); Bamberg, Staatsbibliothek Msc. Bibl. 1 („Alcuin“-Bibel), 108–109; Luxemburg, Bibliothèque nationale de Luxembourg Ms 264 (Reginbert-Bibel), 113–114; Nürnberg, Staatsarchiv Rep. 157, Fürstentum Ansbach, Stift St. Gumbert Nr. 669, 170-171; Nürnberg, Staatsarchiv Rep. 103, Fürstentum Ansbach, Urkunden vor 1400 (Münchner Abgabe) Nr. 898, 186–187; Neustadt a.d. Aisch, Kirchenbibliothek Bd. 1881, 193–194.

„Beda oder Johannes? Bibeltext und Kommentar im karolingischen Fragment Mainz, Stadtbibliothek Hs frag 18“, in: Das spätkarolingische Fragment eines illustrierten Apokalypse-Kommentars in der Mainzer Stadtbibliothek. Bilanz einer interdisziplinären Annäherung. Herausgegeben von Annelen Ottermann, (Veröffentlichungen der Bibliotheken der Stadt Mainz 60), Mainz 2014, 87–101.

MARTIN FISCHER M.A.

Schawet, wie disser mensch ist gestalt – Sprache und Gewalt im Sterzinger Passionspiel. In: JOWG 20 (in Vorbereitung).

DR. DETLEF GOLLER

Mittelalter macht Schule. Das Bamberger Projekt MimaSch. In: Hofmeister, Wernfried; Sschwinghammer, Ylva (Hgg.): Literatur-Erlebnisse zwischen Mittelalter und Gegenwart.

Aktuelle didaktische Konzepte und Reflexionen zur Vermittlung deutschsprachiger Texte. Frankfurt/M. 2014, S. 175–192.

APL. PROF. DR. G.U. GROSSMANN

Klaus-Peter Decker, G. Ulrich Großmann: Die Ronneburg. Burgen, Schlösser und Wehrbauten in Mitteleuropa 6). 3. Aufl. Regensburg 2014 (Schnell und Steiner).

Hrsg.:

(mit Petra Krutisch): The Challenge of the object. Die Herausforderung des Objekts. 33. Internationaler Kunsthistoriker-Kongress. Congress Proceedings. 4 Bände. Nürnberg 2013 (erschienen Jan. 2014).

Jahrbuch der Wartburgstiftung (Mitherausgeber)

Aufsätze

The challenge of the object. In: G. U. Großmann (Hrsg.): The Challenge of the object. Die Herausforderung des Objekts. 33. Internationaler Kunsthistoriker-Kongress. Congress Proceedings. 4 Bände. Nürnberg 2013 (erschienen Jan. 2014), 4 Bände, Bd. 1, S. 26-31 (und Vorwort, ebda., S. 24 f.).

König Artus vom Schönen Brunnen in Nürnberg. In: Stiftung Bozner Schlösser (Hrsg.): Artus auf Runkelstein. Der Traum vom Goten Herrscher. (Runkelsteiner Schriften zur Kulturgeschichte 6.) Bozen 2014, S. 73–83.

Das Anwesen „Goldener Adler“, Adlerbrückengasse 9 in Brixen. In: Andreas Raffener: Der Goldene Adler in Brixen. Ein Gasthof schreibt Geschichte. Brixen 2014, S. 83–105, 125–130 (Abb.) und 137 f. (Fußnoten). [Neubearbeitung von Nr. 134].

The Original and Reproduction in the Architecture of Central Europe. In: Sigetosi Osano (Hrsg.): Between East and West. Reproductions in Art. Proceedings of the 2013 CIHA Colloquium in Naruto, Japan, 15.–18. January 2013. Cracow 2014, S. 83–95.

Rezensionen

Gustav Pfeifer und Kurt Andermann (Hrsg.): Anstiz – Freihaus – corte franca. Bauliche und rechtsgeschichtliche Aspekte adligen Wohnens in der Vormoderne. Akten der Internationalen Tagung in der Bischöflichen Hofburg und in der Cusanus-Akademie zu Brixen, 7. bis 10. September 2011. (Veröff. des Südtiroler Landesarchivs Band 36.) Universitätsverlag Wagner. Innsbruck 2013 In: Rundbrief der WBG 58, 2014 Heft 1, S. 6–7.

PROF. DR. KLAUS GUTH

Juden und Christen im Gespräch. Perspektivenwechsel durch das II. Vatikanische Konzil in der Erklärung „Nostra Aetate“. In: René Brugger, Bettina Mayer, Monika Schierl (Hg.): Kirche-Kunst-Kultur. Geschichts- und kulturwissenschaftliche Studien im süd-deutschen Raum und angrenzenden Regionen. Festschrift für Walter Pötzl zum 75. Geburtstag, Regensburg 2014, S. 317–325.

Die Klosterpolitik Heinrichs II. im Umfeld der Gründung des Klosters St. Michael in Bamberg. In: Bericht des Historischen Vereins Bamberg 150 (2014), S. 49–66.

Marianische „Bildzitate“ in hochmittelalterlichen Kathedralen - der Dom zu Bamberg (im Erscheinen).

PROF. EM. DR. ACHIM HUBEL

Eine Stadt im Bauboom - Regensburg zur Zeit Kaiser Ludwigs des Bayern. In: Ausstellungskatalog „Ludwig der Bayer - Wir sind Kaiser“ (= Katalog zur Bayerischen Landesausstellung 2014 in Regensburg), hrsg. von Peter Wolf, Evamaria Brockhoff, Elisabeth Handle-Schubert, Andreas Th. Jell und Barbara Six, Veröffentlichungen zur bayerischen Geschichte und Kultur Bd. 63, Augsburg: Haus der Bayerischen Geschichte 2014, S. 38-50. Außerdem Texte zu den Katalognummern 5.17, 6.4, 6.9, 6.24.

Mit Manfred Schuller (Hrsg.): Der Dom zu Regensburg – Textband 2. Mit Beiträgen von Friedrich Fuchs, Markus T. Huber, Peter Knoch, Michael Kühlenthal, Peter Kurmann, Jürgen Michler, Karl Schnieringer (= Die Kunstdenkmäler von Bayern NF, hrsg. von Egon Johannes Greipl, Band 7, Teil 2, Textband 2), Regensburg 2014; 624 Seiten.

Die Plastik des Regensburger Doms und ihr Verhältnis zur Architektur. In: Achim Hubel und Manfred Schuller: Der Dom zu Regensburg – Textband 2 (= Die Kunstdenkmäler von Bayern NF, hrsg. von Mathias Pfeil, Band 7, Teil 2, Textband 2), Regensburg 2014, S. 205–386.

Das Hauptportal - Die Skulpturen und die Änderungen des ikonologischen Programms. In: Ebda., S. 421–424.

Die Baldachinaltäre und die übrige mittelalterliche Ausstattung des Doms. In: Ebda., S. 425–455.

Die Glasmalereien des Regensburger Doms. In: Ebda, S. 456–517.

Der Regensburger Domschatz. In: Ebda., S. 518-584.

DIPL.-GERM. SABRINA HUFNAGEL

„Under helm und under schylde“. Inszenierungen von Maskulinität in Kunst und Literatur des Mittelalters. In: Geschichten sehen, Bilder hören. Bildprogramme im Mittelalter. Akten der Tagung Bamberg 2013. Hrsg. v. Andrea Schindler und Evelyn Meyer (voraussichtlich Bamberg 2015) [zusammen mit Janina Dillig].

in ir kemenäten gie si sô/und nam ein scharf schaere. Inzest und weibliche Autoaggression in Erzählungen des Mittelalters. In: Gabriela Antunes u. Björn Reich (Hrsg.): (De)formierte Körper. Bd. 2: Die Wahrnehmung und das Andere im Mittelalter. Göttingen 2014, S. 67–85.

GOTTHARD KEMMETHER, M.A.

Altbekanntes und Neuentdecktes. Beispiele mittelalterlicher Bestände in Marienbibliothek und Kirchenarchiv der evangelischen St. Gertraudkirche in Frankfurt (Oder), in: Mitteilungsblatt der Landesgeschichtlichen Vereinigung für die Mark Brandenburg e.V., 116. Jg. (2015), Heft 1, S. 20–41.

KONSTANTIN KLEIN M.A. M.St.

Do good in thy good pleasure unto Zion: the patronage of Aelia Eudokia in Jerusalem. In: Wiener Jahrbuch für Kunstgeschichte 60/61 (2011/2012; erschienen 2014), S. 85–95.

Marauders, Daredevils and noble Savages. Perceptions of Arab nomads in late antique Hagiography. In: DER ISLAM 94.1 (2015).

Einträge in: Oxford Dictionary of Late Antiquity, hg. von Oliver Nicholson, Oxford 2015.

1. Abbasids (in Umayyad times); 2. Abu Bakr; 3. Abu Sufyan; 4. Amr ibn al-As; 5. Anjar (Lebanon); 6. Arabic language; 7. Attaleia; 8. Bethlehem; 9. Bethlehem, Church of the Nativity (zusammen mit U. Verstegen); 10. Chalcedon; 11. Christianity among the Arabs; 12. eyes; 13. hijra; 14. hijra; 15. hijra, Era of the; 16. Ibn al-Kalbi, Hisham; 17. Jabal Says; 18. al-Jazira; 19. Jerusalem; 20. Jerusalem, churches of (zusammen mit U. Verstegen); 21. Jerusalem, See of; 22. Karbala; 23. Mavia (Saracen queen); 24. Melitene; 25. Mu'allaqat; 26. Muhammad the Prophet; 27. Mundhir ibn al-Harith (Ghassanid phylarch); 28. Nessana Papyri; 29. Nilus, narrations of; 30. nomads and semi-nomads; 31. Nu'man ibn al-Mundhir (Ghassanid phylarch); 32. Palmyra; 33. S. Irene at Pera, Church of; 34. S. Menas, Seraglio Point, Church of; 35. S. Polyeuktos, church of; 36. S. Saviour in Chora, Church of; 37. qasida; 38. Sergiopolis/Rusafa; 39. Tayyaye; 40. Tayyi'; 41. Umar ibn al Hattab.

Einträge in: Lexikon Byzantinischer Autoren, hg. von Michael Grünbart/Alexander Riehle, Berlin 2015.

1. Agathangelos; 2. Hesychius von Jerusalem; 3. Ioannes Moschos; 4. Ioannes von Nikiou; 5. Kyrillos von Jerusalem; 6. Theodoros von Petra; 7. Theodoros von Tabennisi; 8. Theodosios von Jerusalem.

Besprechung zu: N. Khalek: Damascus after the Muslim conquest: text and image in early Islam. Oxford 2011. In: Plekos 16 (2014), S. 87–97.

Besprechung zu: J. Lipps/C. Machado/P. von Rummel (Hgg.): The sack of Rome in 410 AD: the event, its context and its impact. Wiesbaden 2013 (Palilia. 28). In: Theologische Literaturzeitung 140.

Besprechung zu: S. Moawad: Untersuchungen zum Panegyrikos von Tkoou und zu seiner Überlieferung. Stuttgart 2010 (Sprachen und Kulturen des christlichen Orients. 18). In: Plekos 16 (2014), S. 55–77.

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

„Funktionen des Buchgeschenks im angelsächsischen England“. In: Lorenz Korn, Birgitt Hoffmann und Stefanie Stricker, Hrsg. Aus Buchwerkstatt und Bibliothek: Manuskriptkulturen des Mittelalters in Orient und Okzident. Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien, Vorträge und Vorlesungen, 3. Bamberg: University of Bamberg Press, S. 47–70.

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

Emesa zwischen Klientelreich und Provinz. Identität und Identitätswandel einer lokalen Fürstendynastie im Spiegel der archäologischen Quellen. Orient-Archäologie 34, Rahden/Westf., Leidorf, 2014.

PROF. DR. LORENZ KORN

Rezension von: Catarina Schmidt Arcangeli / Gerhard Wolf (eds.): Islamic Artefacts in the Mediterranean World. Trade, Gift Exchange and Artistic Transfer, Venedig: Marsilio Editori 2010, in: sehpunkte 14 (2014), Nr. 10 [15.10.2014] (URL: <http://www.sehpunkte.de/2014/10/22467.html>).

The Great Mosque of Golpaygan: Architectural documentation and archaeological research, 2007-2008, in: Robert Ousterhout et al. (eds.): Masons at Work (online-Publikation, URL: <http://www.sas.upenn.edu/ancient/publications.html>).

(Hrsg., zusammen mit Birgitt Hoffmann und Stefanie Stricker): Aus Buchwerkstatt und Bibliothek. Manuskriptkulturen des Mittelalters in Orient und Okzident (Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien), Bamberg: University Press, 2014.

DR. HEINRICH LANG

Renaissance Economies: Markets, Tasts, Representations, in: Renaissance now! The value of the Renaissance past in contemporary culture, hrsg. von Brendan Dooley, Oxford u.a. 2014, S. 57–80.

Kriegsunternehmer und kapitalisierter Krieg: Condottieri, Kaufmannbankiers und Regierungen als Akteure auf Gewaltmärkten in Italien (1350-1550), in: Söldnerlandschaften. Frühneuzeitliche Gewaltmärkte im Vergleich, hrsg. von Philippe Rogger / Benjamin Hitz (Zeitschrift für Historische Forschung. Beihefte, 49), Berlin 2014, S. 47–66.

Power in Letters. Political Communication and Writing in the Medici Letters, in: Medien der Macht und des Entscheidens. Schrift und Druck im politischen Raum der europäischen Vormoderne (14.-17. Jahrhundert), hrsg. von Jan Marco Sawilla / Rudolf Schlögl (The Formation of Europe. Historische Formationen Europas, Bd. 5), Hannover 2014, S. 83–102.

Networks and Merchant Diasporas. Florentine Merchant Bankers in Lyon and in Antwerp in the Sixteenth Century, in: Commercial Networks and European Cities, 1400–1800 (Perspectives in Economic and Social History, 32), hrsg. v. Andrea Caracausi / Christof Jeggli, London 2014, S. 107–120.

PROF. DR. PATRIZIA NOEL

2014 On the status and effect of formulas, quotations, and references to genre in multilingual poetry: Bruder Hans' glossed Ave Maria, in: Till Dembeck und Georg Mein (Hg.), Philologie und Mehrsprachigkeit, 209–230. Heidelberg: Winter. (mit Levente Seláf)

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

Als Herausgeber: Was ist das Böse? Philosophische Texte von der Antike bis zur Gegenwart (Reclam), Stuttgart 2014.

El valor vivencial de la verdad. Sobre un tema platónico de la cura vitae en el pensamiento medieval. In: El cuidado de la vida. Del Medioevo al Renacimiento (hgg. von Carlos Ruta). Buenos Aires 2014, S. 13–28.

PROF. DR. ANDREA SCHINDLER

zus. mit Ingrid Bennewitz: Richard Wagner und das Mittelalter. Von Parzival zu Parsifal. In: Richard Wagners Parsifal. Parsifals Rituale: Religiöse Präfigurationen und ästhetische Transformationen. Beiträge des Ostersymposiums Salzburg 2013 in memoriam Ulrich Müller. Hg. von Jürgen Kühnel und Siegrid Schmidt. Anif/Salzburg 2014 (= Wort und Musik; 77), S. 22–40.

„der buoche lêre und ir getwanc“. Das Buch im Buch in der mittelhochdeutschen Literatur. In: Aus Buchwerkstatt und Bibliothek. Manuskriptkulturen des Mittelalters in Orient und Okzident. Vorträge der Ringvorlesung des Zentrums für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg im Sommersemester 2011. Hg. von Lorenz Korn, Birgitt Hoffmann und Stefanie Stricker. Bamberg 2014 (= Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien; Vorträge und Vorlesungen; 3), S. 95–122.

PD DR. JULIA SCHLÜTER

Rhythmic influence on grammar: Scope and limitations, in: Vogel, Ralf & van de Vijver, Ruben (Hrsg.) Rhythm in Phonetics, Grammar and Cognition. (Trends in Linguistics. Studies and Monographs.) Berlin/New York: Mouton de Gruyter. 179–204

PROF. DR. C. SEBASTIAN SOMMER

CLAUDIUS PATERNUS CLEMENTIANUS und die Römer im Landkreis Landsberg am Lech, in: K. Gattinger/G. Suhr, Landsberg am Lech, Stadt und Landkreis. Denkmäler in Bayern I, 14 (Regensburg 2014) XLV-LIV

„... a barbaris occupatae ...“ – Bezahlte Freunde? Zur Rolle der Germanen in den Auseinandersetzungen zwischen Gallischem Sonderreich und Rom in Süddeutschland, in: P. Henrich (Hrsg.), Der Limes in Raetien und den germanischen Provinzen im 1.-4. Jahrhundert. Beiträge zum Welterbe Limes 8 (Stuttgart 2014) 20–39

Wer wusch die Socken der römischen Soldaten? Der Kastellvicus von Weißenburg – Aufbau und Funktion. Villa nostra Weißenburger Blätter 1/2014, 5–35 (Weißenburg 2014)

Zum Abschied von Dr. Karl Schmotz. Der Kreisarchäologe von Deggendorf geht in Ruhestand, in: Denkmalpflege Informationen 158, 2014, 79–81

Mit S. Gairhos: Ruhestand für Lothar Bakker. Der langjährige Stadtarchäologe von Augsburg geht in Pension, in: Denkmalpflege Informationen 158, 2014, 81–83

Mit S. Codreanu-Windaue, Klaus Eisele: der Herr der Schächte. Ruhestand nach 38 Dienstjahren, in: Denkmalpflege Informationen 158, 2014, 76

Prof. Dr. Wolfgang Czysz zum Abschied, in: Denkmalpflege Informationen 159, 2014, 100–102

Erwin Keller (1937-2014). Blickpunkt Archäologie 4/2014, 84

PROF. DR. ANDREA STIELDORF

Arengen und Narrationes in den Gründungsurkunden für die mitteleuropäischen Universitäten des 14. Jahrhunderts, in: Arcana tabularii Tanulmányok Solymosi László tisztele-

tére [Articles in honour of László Solymosi], Bd. I, hrsg. von Attila Bárány/Gábor Dreska/Kornél Szovák, Budapest–Debrecen 2014, S. 175–186.

Marchio Saxonie/de Saxonía. Von einer Bezeichnung in der Historiographie zum Titel am Hof des Kaisers, in: *Blätter für deutsche Landesgeschichte* 149 (2013) S. 187–209.

Die Ottonen und die Randzonen ihres Reiches im Osten und Südosten, in: „Die Ottonen und die Randzonen ihres Reiches im Osten und Südosten“. Die Babenbergermark um die Jahrtausendwende. Zum Millennium des heiligen Koloman. Die Vorträge des 32. Symposiums des Niederösterreichischen Instituts für Landeskunde, Stockerau, 2. bis 4. Juli 2012, hrsg. von Roman Zehetmayer, St. Pölten 2014 (Nöla. Mitteilungen aus dem niederösterreichischen Landesarchiv 16), S. 9–41.

Im Westen nichts Neues? Die Begriffe marchio und marc(hi)a im Westen des fränkisch-deutschen Reiches und ihre Relevanz für dessen verfassungspolitische Stellung, in: *Rheinische Vierteljahrsblätter* 78 (2014), S. 38–64.

Die Raumbezeichnung marca in früh- und hochmittelalterlichen Königsurkunden, in: *Sprachwissenschaft* 39/3 (2014), S. 317–342.

Die Historischen Grundwissenschaften an den deutschen Universitäten heute – eine Bestandsaufnahme, in: *Historische Hilfswissenschaften im 21. Jahrhundert = Der Archivar* 3/2014, S. 257–264.

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

Mit Anette Kremer: Das Bamberger LegIT-Projekt. Zur Erfassung des volkssprachigen Wortschatzes der *Leges barbarorum* in einer Datenbank, *Sprachwissenschaft* 39 (2014) S. 237–263

Aus Buchwerkstatt und Bibliothek. Manuskriptkulturen des Mittelalters in Orient und Okzident. Hrsg. von Lorenz Korn, Birgitt Hoffmann und Stefanie Stricker, *Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien* 3, Bamberg 2014

Besprechung von: *Historische Rechtssprache des Deutschen*. Herausgegeben von Andreas Deutsch im Auftrag der Heidelberger Akademie der Wissenschaften des Landes Baden-Württemberg. Mit einem Geleitwort von Paul Kirchhof, *Schriftenreihe des Deutschen Rechtswörterbuchs* Band 15, Heidelberg Universitätsverlag Winter 2013, Beiträge zur Namenforschung. Neue Folge 49 (2014) S. 241–244

Besprechung von: Utz Maas, *Was ist deutsch? Die Entwicklungen der sprachlichen Verhältnisse in Deutschland*. Unter Mitarbeit von Solvejg Schulz. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage, München Wilhelm Fink Verlag 2014, Beiträge zur Namenforschung. Neue Folge 49 (2014) S. 369–373

DR. STEFAN WEBER

Abschrift einer Urkunde Karls des Großen für das Gumbertusstift, in: *Die Gumbertusbibel. Goldene Bilderpracht der Romanik*, ed. Anna Paw-lik/Michele C. Ferrari (Katalog zur Ausstellung im Germanischen National-museum, Nürnberg, 1. Mai bis 27. Juli 2014), Nürnberg 2014, p. 166–169.

Calendarium mortuorum, das älteste Nekrologium aus St. Gumbertus, in: *Die Gumbertusbibel. Goldene Bilderpracht der Romanik*, ed. Anna Paw-lik/Michele C. Ferrari (Katalog zur Ausstellung im Germanischen National-museum, Nürnberg, 1. Mai bis 27. Juli 2014), Nürnberg 2014, p. 104sq.

Die Vita posterior Bischof Burchards von Würzburg, in: *Die Gumbertusbibel. Goldene Bilderpracht der Romanik*, ed. Anna Paw-lik/Michele C. Ferrari (Katalog zur Ausstellung im Germanischen National-museum, Nürnberg, 1. Mai bis 27. Juli 2014), Nürnberg 2014, p. 172sq.

Gumbertus-Evangeliar, in: *Die Gumbertusbibel. Goldene Bilderpracht der Romanik*, ed. Anna Paw-lik/Michele C. Ferrari (Katalog zur Ausstellung im Germanischen National-museum, Nürnberg, 1. Mai bis 27. Juli 2014), Nürnberg 2014, p. 180–183 (zusammen mit Anna Pawlik)

Karolingisches Evangeliar, in: *Die Gumbertusbibel. Goldene Bilderpracht der Romanik*, ed. Anna Paw-lik/Michele C. Ferrari (Katalog zur Ausstellung im Germanischen National-museum, Nürnberg, 1. Mai bis 27. Juli 2014), Nürnberg 2014, p. 176sq.

PROF. DR. GERHARD VINKEN

Amt und Gesellschaft: Bewertungsfragen in der Denkmalpflege, in: Birgit Franz und Gerhard Vinken (Hrsg.), *Denkmal – Werte – Bewertung. Denkmalpflege im Spannungsfeld von Fachinstitution und bürgerschaftlichen Engagement*, Veröffentlichung des Arbeitskreises Theorie und Lehre der Denkmalpflege e.V., Band 23, Holzminden 2014, S. 19–28.

Das Erbe der Anderen. Denkmalpflegerisches Handeln im Zeichen der Globalisierung / *The Heritage of the Other. Conservation Considerations in an Age of Globalization* (Hrsg.), *Forschungen des Instituts für Archäologie, Denkmalkunde und Kunstgeschichte*, Bamberg 2015.

Denkmal – Werte – Bewertung. Denkmalpflege im Spannungsfeld von Fachinstitution und bürgerschaftlichen Engagement (Hrsg., zusammen mit Birgit Franz), Veröffentlichung des Arbeitskreises Theorie und Lehre der Denkmalpflege e.V., Band 23, Holzminden 2014.

Der Pranger von Bahia, das Kreuz von Pommersfelden. Globalisierungsdiskurse und lokale Aushandlungsprozesse als Herausforderungen für die Denkmalwissenschaften, in: Gerhard Vinken (Hrsg.): *Das Erbe der Anderen. Denkmalpflegerisches Handeln im*

Zeichen der Globalisierung / The Heritage of the Other. Conservation Considerations in an Age of Globalization, Forschungen des Instituts für Archäologie, Denkmalkunde und Kunstgeschichte, Bamberg 2015, S. 21–34.

Me3marouNa - Le patrimoine architectural en Tunisie. Étude pour la sauvegarde et la mise en valeur du patrimoine architectural en Tunisie élaborée par un groupe d'experts tunisio-allemands (Koautor), hrsg. Goethe-Institut Tunis unter der Leitung von Taher Ghalia, Tunis 2014.

XI. Qualifikationsarbeiten

A. Dissertationen

Assoumou Gilbert Ekou: Guerre et paix en France à la fin du Moyen Age (1404-1437) (Prof. Dr. Klaus van Eickels, Prof. Dr. Andrea Stieldorf)

Claudia Esch, M.A.: Zwischen Institution und Individuum – Bürgerliche Handlungsspielräume im mittelalterlichen Bamberg (Prof. Dr. Klaus van Eickels, Prof. Dr. Mark Häberlein)

Martin Fischer, M.A.: Das Brixener Passionsspiel 1551 im Kontext seiner Zeit. Edition – Kommentar – Analyse (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz)

Marco Mora, M.A.: Fyrir vináttu sakir – um der Freundschaft willen. Freundschaftliche Beziehungen in Island und Norwegen (10.–13. Jahrhundert), mit Fokus auf den Íslendinga- und Konungasögur (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

Katharina Schloder: Ein befestigtes einheimisches Heiligtum im Vorfeld der römischen Provinz Syria – Die römerzeitliche Bebauung von Tall Bazi im syrischen Euphrattal (Prof. Dr. Michaela Konrad)

Peter Plickert: Das römische Faimingen. Ausgrabungen 1994-1995 in einem Gebäudekomplex nordwestlich des Tempels (Prof. Dr. Michaela Konrad)

Valentin Werner: The Present Perfect in World Englishes: Charting Unity and Diversity. (PD Dr. Julia Schlüter; Zweitgutachten)

B. Examensarbeiten

1. Bachelorarbeiten

Tobias Apfel: „Das Langhaus von St. Lorenz zu Nürnberg im 13. und 14. Jahrhundert“ (Prof. Dr. Stephan Albrecht)

Anna Maria Boll: „Bamberg – eine Stadt erbaut als „Fränkisches Rom“?“ (PD Dr. Ute Engel)

Anna Brodmerkel: „Preterit and Past Participle Forms in British and American English: A Corpus-Based Study“ (PD Dr. Julia Schlüter)

Justin Zhi Jie Loke: „Analyse und Synthese im deutschen Verbalsystem“ (Prof. Dr. Patrizia Noel)

Theresa Dorothes Maria Greiner: A Knight's Tale: Ordo-Gedanke und Gesellschaftskritik im 'Helmbrecht' von Werner dem Gartenaere im Vergleich mit Filmsequenzen aus 'Ritter aus Leidenschaft'. Eine Unterrichtssequenz im Fach Deutsch an der BOS/FOS (Dr. Detlef Goller)

Lena Kleer: „Der blaue Kunigunden-Mantel in Bamberg“ (Prof. Dr. Stephan Albrecht)

Natalie Kolb-Zier: „Wertschöpfungsprozesse, Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Kannenbäcker aus dem Westerwald und der Mineralwasser-industrie im 18. und 19. Jahrhundert anhand der Funde von Steinzeug-flaschen am Kranen 14 in Bamberg“ (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Lisa Krieg: „Das Subjekt als Objekt. Die Verschmelzung von Kunstwerk und Menschen in verschiedenen Ausprägungen“ (Prof. Dr. G. Ulrich Großmann)

Sophie Theresa Preikschat: „Die Rolle der Martinskapelle in der Unterkirche von Assisi im Gesamtwerk von Simone Martini“ (Prof. Dr. Stephan Albrecht)

Valentina Ringelmann: Moderner Deutschunterricht für die Sekundarstufe I anhand vormoderner Literatur – Theoretische Grundlagen mit Hinweisen für ihre praktische Umsetzung. (Dr. Detlef Goller)

Philipp Scheitenberger: „Sarvistan, Fars, Iran: Archäologische Funde und Befunde als Hinweis auf spätsasanidische und frühislamische Nutzungsphasen“ (Prof. Dr. Lorenz Korn)

Lena Siegel: „Von der Scheibe bis zur Kugel – Die Entwicklung von Karte und Globus und deren kunsthistorischer Wert mit besonderem Focus auf den Globus von Martin Behaim“ (Prof. Dr. Stephan Albrecht)

Anna-Lena Monika Spies: „Phantastische Architektur? Beobachtungen zur Architektur, Innovation und Ikonographie der Sagrada Familia von Antoni Gaudí“ (Prof. Dr. Stephan Albrecht)

Sophie Stackmann: „Kleider machen Heilige. Die Gewänder des Heiligen Mauritius in Kloster Ebstorf und das Bekleiden mittelalterlicher Skulpturen“ (PD Dr. Ute Engel)

Maximilian Stimpert: „Das älteste Bamberger Kopiar (StA Bamberg B21 Nr. 1/1) und seine Bewertung vor dem Hintergrund der aktuellen Kopiarforschung“ (Prof. Dr. Andrea Stiedorf, Prof. Dr. Klaus van Eickels)

Jennifer Sydow (Stankus): „Der königliche Fuhrpark Ludwigs II. von Bayern. Neubaurock und technischer Fortschritt“ (PD Dr. Ute Engel)

Judith Utz: „Santa Maria dell'Ammiraglio oder La Martorana in Palermo – Eine Stiftung des Großadmirals Georg von Antiochien im normannischen Sizilien des 12. Jahrhunderts“ (Prof. Dr. Stephan Albrecht)

Linda Wolters: „Die gestohlene Lanze – Eine abenteuerliche Stadtführung quer durch das mittelalterliche Bamberg“ – Konzeption, Gestaltung und Umsetzung eines Kinderstadtführers (Dr. Detlef Goller, PD Dr. Ute Engel)

2. Masterarbeiten

Magda Sofie Adamski: „Jüngere Anpassungsarchitektur aus denkmalpflegerischer Sicht. Das Beispiel Bamberg“ (Prof. Dr. Gerhard Vinken)

Jens-Martin Barke: „Archäologie auf dem Kirchplatz in Dillstädt, Ldkr. Schmalkalden-Meiningen. Früh- bis spätmittelalterliche Befunde in einem südthüringer Straßendorf“ (PD Dr. Hans Losert)

David Enders: „Untersuchungen zur Zerstörung von Burgen im späten Mittelalter und in der frühen Neuzeit anhand von Beispielen aus dem Spessart“ (PD Dr. Hauke Kenzler)

Mirko Geisendorf: „Frühneuzeitliches Glas aus Sachen. Vergleich ausgewählter Funde von der Glashütte Heidelberg (Erzgebirge) und aus dem Umfeld des Dresdner Schlosses“ (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Jörg Götze: „Denkmalpflegerischer Werteplan Gesamtanlage Rosenfeld“ (Prof. Dr. Gerhard Vinken)

Katarina Günther: „Colonia Ulpia Traiana: Forschungen zur Bebauung und Nutzung in einem Ausschnitt der Insula 39“ (Prof. Dr. Michaela Konrad)

Franziska Gurk: „Das ehemalige fürstbischöfliche Vogteihaus in Hallstadt. Bestandserfassung, Bau- und Nutzungsgeschichte“ (Prof. Dr. Gerhard Vinken)

Saskia Hilski: „Die Entwicklung der Dachwerke der Stadt Coburg bis zum 30jährigen Krieg. Typologie – Abbund – Dendrochronologie“ (Dr.-Ing. Dipl.-Holzwirt Thomas Eißing)

Eléna Hinsch: „Gestaltungsformen des Fachwerkbaus im Harz. Eine Bestandsanalyse am Beispiel Quedlinburgs“ (Dr.-Ing. Dipl.-Holzwirt Thomas Eißing)

Jakob Hofmann: „Denkmalpflege und Stadtbildpflege in der Altstadt. Ziele, Konflikte und Werkzeuge am Beispiel von Soest“ (Prof. Dr. Gerhard Vinken)

Andreas Hübner: „Fachwerkpfad durch die Nürnberger Altstadt“ (Dr.-Ing. Dipl.-Holzwirt Thomas Eißing)

Johanna Killa: „Shared Heritage? Deutsche Kolonialarchitektur in Swakopmund“ (Prof. Dr. Gerhard Vinken)

Helena Lahoz Kopiske: „Der „Código Rico“ der Cantigas de Santa Maria und die islamische Buchmalerei: Ein Stilvergleich“ (Prof. Dr. Lorenz Korn)

Simon Kotter: „Schloss Binswangen. Abbruch im Zuge der Säkularisation und fortwährende Bedeutung“ (Prof. Dr. Gerhard Vinken)

Inga Krafczyk: „Historische Dorfkerne in der Großstadt - Stadtentwicklung und Denkmalpflege am Beispiel Nürnberg“ (Prof. Dr. Gerhard Vinken)

Rebekka Magis: „Die Sanatorien in Bad Kissingen bis zum Zweiten Weltkrieg: Geschichte, Bestand, denkmalpflegerische Bewertung“ (Prof. Dr. Gerhard Vinken)

Iris Maihöfer: „Der Rüstungstopos bei Sir Thopas im Kontext der Literatur und Sachkultur des vierzehnten Jahrhunderts – The Arming of Sir Thopas in the Context of Fourteenth-Century Literary and Material Culture“ (Prof. Dr. Gabriele Knappe)

Franziska Marek: „Die Klaren-Tafeln aus dem Bamberger Klarissenkloster“ (PD Dr. Ute Engel)

Dörthe-Kirsten Meyer: „Die Architektur und Baugeschichte der Kapitolsinsula der Colonia Ulpia Traiana“ (Prof. Dr. Michaela Konrad)

Hedda Möhle: „Kirche und Pfarrhof in Solschen“ (Prof. Dr. Gerhard Vinken)

Meike Mühlbauer: „Gartenarchitekturen der Potsdamer Vorstädte – dargestellt an ausgewählten Beispielen“ (Prof. Dr. Gerhard Vinken)

Franziska Rill: „Denkmalpflegerische Ortserhebung des Ortes Cata (Katzendorf) in Siebenbürgen (Rumänien)“ (Prof. Dr. Gerhard Vinken)

Juliane Rozanski: „Die Natur und Literaturwissenschaftliche Fakultät der Universität Istanbul (1942-44) und deren Bewertung im Zusammenhang mit der „Zweiten Nationalen Architektenbewegung“ in der Türkischen Republik“ (Prof. Dr. Gerhard Vinken)

Julia Seeberger: „Selig die Nase, die dich atmet, o Gott“ - ein kulturgeschichtlicher Blick auf Geruchswahrnehmung im Hoch- und Spätmittelalter (Prof. Dr. Klaus van Eickels, Prof. Dr. Andrea Stieldorf)

Johanna Schießl: „Bauhistorische Untersuchung und Dokumentation des Dachwerks der Kirche St. Wolfgang in Puschendorf, Fürth“ (Dr.-Ing. Dipl.-Holzwirt Thomas Eißing)

Franziska Schwengler: „Städtebaulich - denkmalpflegerische Ortsanalyse der Stadt Löbejun (Sachsen-Anhalt)“ (Prof. Dr. Gerhard Vinken)

Julia Stegmann: „Das ehemalige fürstbischöfliche Vogteihaus in Hallstadt. Bestandserfassung, Bau- und Nutzungsgeschichte“ (Prof. Dr. Gerhard Vinken)

3. Magisterarbeiten

Madeleine Funk: „Ambiguität und Netzwerkstrukturen – Die Kriemhildfigur des mittelhochdeutschen *Nibelungenliedes* und in Moritz Rinkes Drama *Die Nibelungen*“ (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz)

Marit Ufken: „Timmel - ein Beispiel für die frühmittelalterliche Besiedlung der ostfriesischen Geest“ (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

4. Zulassungsarbeiten

Anja Bennewitz: „Fächerübergreifende Unterrichtssequenz zum Thema Mittelalter auf Grundlage des Kinderbuches „Artus und das Schwert im Stein“ von Manfred Mai“ (Dr. Detlef Goller)

Julia Eschenbacher: „Das `Nibelungenlied` im kompetenzorientierten Deutschunterricht der 7. Klasse Gymnasium“ (Dr. Detlef Goller)

Lisa Großkopf: „Unterrichtssequenz zum Thema Mittelalter an einer Grundschule – Theorie und Praxis“ (Dr. Detlef Goller)

Lisa Horn: „Höfische Kultur und Rittertum – Eine Unterrichtsreihe für die dritte Jahrgangsstufe“ (Dr. Detlef Goller)

Luisa Wächter: „Mittelalterliche Literatur in der Grundschule. Kinder begegnen König Artus, Erec und Iwein“ (Dr. Detlef Goller)

XII. Sonstige Aktivitäten

A. Mediävistische Tagungs- und Gastvorträge

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

Scantechnik in den Geisteswissenschaften

Tagung „Geisteswissenschaften aus interkultureller Sicht“
Universität Mainz, 09./10.02.2015

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

Starke Frauen in Mittelalter und Früher Neuzeit

Festakt des Instituts für Realienkunde, der Universität Salzburg, Stadt Krems und des Landesmuseums Niederösterreich zur Ehren von Frau Prof. Dr. Elisabeth Vavra: „Elisabeth Vavra. Ausnahmefrau in Niederösterreich“
St. Pölten 10.10.2014

Von des mayen Kunft und sendlicher swere – Krise und Zukunft in den Liedern der Neidhartüberlieferung

Tagung „Krise und Zukunft in Mittelalter und (Früher) Neuzeit“ (Prof. Dr. Gerhard Wolf)
Universität Bayreuth 30.10.–02.11.2014

„Oh wie schön ein Mann zu sein“, oder: Über die Schwierigkeiten, Päpstin zu werden. Gender-Transgressionen in der Literatur des Späten Mittelalters und der Frühen Neuzeit

Universität Stuttgart 15.01.2015

Hartmanns Namenlose Mädchen

Tagung: Der arme Heinrich – Hartmann von Aue und seine moderne Rezeption
Bamberg 05.02.15

PROF. DR. PETER BRUNS

Un guide pour une Eglise désorganisée chez Anastase le Sinaite

CISA, Institut Catholique, Toulouse, 22.-23.01.2015

CLAUDIA ESCH, M.A.

Die Bamberger Immunitäten im Mittelalter

Workshop „Die ‚fragmentierte‘ Stadt. Die Dynamik urbaner Siedlungsgefüge in der Vormoderne“, Bamberg, 02.–03. Oktober 2014

DR. MARKO FUCHS

„Nicholas of Cusa: Natural Law, Religions, and Peace: facing diversity through philosophy in pre-modern Europe“

Workshop ‚Practical rationality in political contexts: facing diversity in contemporary multicultural Europe‘, Universität Trieste, 18.– 20. Dezember 2014

DR. DETLEF GOLLER

alte maeren bei jungen recken. Das Projekt MimaSch (Mittelalter macht Schule)

Friedrich-Schiller-Universität Jena: 04.02.2015

Initiativreferat und Projektvorstellung beim Tag der Deutschdidaktik

Staatliches Seminar für Lehrämter; Karlsruhe 15.12.2014

APL. PROF. DR. G.U. GROSSMANN

Podiumsdiskussion mit Vortrag und Beiträgen zum Erhalt Homberger Fachwerkbauten

13.3.2014, Homberg/Efze, Bürgermeisteramt

Burg Ludwigstein und die Burgenforschung

20.3.2014 Vereinigung Archiv Ludwigstein, ebda

Cranachhöfe in Wittenberg

22.3.2014, Führung Uni Berlin/Luthergedenkstätten, im Rahmen der Cranach–Tagung

Eine Baustelle im Modell. [Das Modell der Stadt Nürnberg von 1540]

30.5.2014 Schwerin, WBG-Tagung

Workshop „Are small Collections Doomed?“, zum Weserrenaissance-Museum Schloss Brake

6.7.2014 HNA-Konferenz, Boston, Mass.

Der Fall Gurlitt – Was hat die Kunstgeschichte daraus gelernt? – Position der Museen

4.7.2014 Bonn, VDK, (Impulsreferat)

„Vom Wegräumen der Volkskunde – Zur Situation kulturgeschichtlicher Museen [in Hessen]“

5.7.2014 Marburg, Hessischer Museumsverband: Rathaus., Einführungsreferat zur Tagung

„Brandspuren an Burgen“

7.11.2014 Oberfell, Tagung

PROF. EM. DR. ACHIM HUBEL**Eine Stadt im Bauboom – Regensburg zur Zeit Kaiser Ludwigs des Bayern**

Vortrag anlässlich des wissenschaftlichen Kolloquium zur Vorbereitung der Bayerischen Landesausstellung 2014 „Kaiser Ludwig der Bayer“ des Hauses der Bayerischen Geschichte.

Regensburg, 11. April 2013

Der Regensburger Dom zwischen Tradition und Innovation

Vortrag anlässlich der Präsentation des zweiten Textbandes der Gesamtmonographie „Der Dom zu Regensburg“

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Königliche Villa Regensburg, 16. Dezember 2014

Das Verhältnis von Glasmalereiwerkstatt, Bauhütte und Auftraggeber - am Beispiel des Regensburger Doms

Festvortrag beim II. Internationalen Paul-Frankl-Kolloquium unter dem Titel „Im Rahmen bleiben. Glasmalerei in der Architektur des 13. Jahrhunderts“

Martin-Luther-Universität Halle, 23. Oktober 2014

DIPL.-GERM. SABRINA HUFNAGEL**Schön aussehen und stillsitzen? Adlige Frauen in Mittelalter und Früher Neuzeit**

Vortrag im W-Seminar „Frauen, die Geschichte machten“ des Regiomontanus-Gymnasiums Haßfurt, 19. Dezember 2014

Helden im Wandel der Zeiten. Ein intradisziplinärer Seminarversuch zur deutschsprachigen Literatur vom Mittelalter bis zur Gegenwart

Helden in der Schule (zusammen mit Annika Klinge), Kloster Banz 10.–12. Oktober 2014

GOTTHARD KEMMETHER, M.A.**Die mittelalterlichen Bestände in Marienbibliothek und Kirchenarchiv in der ev. St. Gertraudkirche in Frankfurt (Oder) - ein aktueller Überblick**

Forschungsscolloquium der Landesgeschichtlichen Vereinigung für die Mark Brandenburg. Berlin 14.10.2014

Plaska czy okrągła? Jak przedstawiano Ziemię w średniowieczu - Refleksja interdyscyplinarna [Scheibe oder Kugel? Darstellungen der Erde im Mittelalter - eine interdisziplinäre Betrachtung]

XXXV Seminarium Mediawistyczne: Odkrywanie świata w średniowieczu [25. Mediävistisches Seminar: Die Entdeckung der Welt im Mittelalter] Posen/Poznań, 11.11.2014

Die Liturgie der Osterprozession im Mittelalter und ihre Überreste nach der Reformation in Brandenburg

Vorträge zur Kirchengeschichte im Bereich des Erzbistums Berlin
Berlin 24.02.2015

KONSTANTIN KLEIN M.A., M.St.**„Shenoute of Atripe and his unsuccessful companions: Triumph and Failure in Coptic Hagiography and Historiography from the late fifth and early sixth centuries“**

Conference: Historiography in Christian Egypt 284-641 AD: Historical, Ecclesiastical, Documentary and Archaeological Evidence, Ain Shams University, Cairo/Ägypten

„A Life of miraculous failure? Makarios of Tkou and the role of humor in Coptic hagiography“

Conference: Late antique hagiography as literature, University of Edinburgh, Edinburgh/UK

„Flavius Josephus, Hieronymus und die Eroberung Roms“

Gastvortrag Althistorisches Kolloquium, Basel/Schweiz

„Building on the highest of the hills: Justinian's patronage in Jerusalem in the light of Prok. aed. 5,6-9“

Conference: The Late Mediterranean Society according to Procopius of Caesarea, Römisch-Germanisches Zentralmuseum/Wissenschafts-Campus Byzanz, Mainz/ Deutschland

„Verständigung – Kommunikation – Missverständnisse. Europäische Reisende auf der Arabischen Halbinsel im 19. Jahrhundert.“

Saudische Kulturwoche, SonyCentre, Berlin/Deutschland

„Truth has come and falsehood has vanished. The destruction of pre-Islamic holy places in the first decade after the hijra“

Conference: Holy Places in Islam 1: Early Islam and the Search for a Model, University of Edinburgh, Edinburgh/UK

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE**„Rhetorical exercises and their creative use in Anglo-Saxon England“**

Vortrag auf der 20. Biennial Conference of the International Society for the History of Rhetoric, Tübingen, 28.-31. Juli 2015

„Why should happy people be glad and closed eyes be shut? Synonym selection as a strategy of stress clash avoidance“

Vortrag mit Julia Schlüter: auf der ICAME 36 (Words - words - words: corpora and lexis), Universität Trier, 27.-31. Mai 2015

PROF. DR. LORENZ KORN**„Zwischen Jerusalem und Aachen. Austauschbeziehungen in der mittelalterlichen Architektur zwischen Europa und der islamischen Welt“**

Vortrag auf dem Studientag, Universität Freiburg i. Br. 31.10.2014

„Eine almohadische Moschee und ihr Umfeld. Cuatrovitas (Sevilla) und al-Andalus im 12.-13. Jahrhundert“

Vortrag an der LMU München auf Einladung der Freunde der Islamischen Kunst und Kultur e. V., München 02.12.2014

„Moschee und Siedlung von Cuatrovitas im Aljarafe (Sevilla, Spanien)“

Vortrag gemeinsam mit Dr. Anja Heidenreich und Dipl.-Ing. Gerhard Gresik, Archäologisches Kolloquium, Otto-Friedrich-Universität Bamberg 16.12.2014

“Interior space and verticality in the architecture of Iranian dome chambers”

Tagungsvortrag, Center for Ancient Studies, University of Pennsylvania, Philadelphia, 20.–22.03.2015

“Khurasan im Museum? Zur Rekonstruktion einer ostiranisch-zentralasiatischen ‚Kunstlandschaft‘ zwischen dem 7. und 13. Jahrhundert”

Vortrag auf dem 33. Deutschen Kunsthistorikertag, Mainz, 24.–28.03.2015

CHRISTOPHER RETSCH, M.A.**Sprechendes Metall? Die Rüstung als Bedeutungsträger in der Kunst des Spätmittelalters.**

Tagung der Gesellschaft für historische Waffen- und Kostümkunde e. V., Wien, KHM

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER**Die sieben Todsünden und die Ethik des Thomas von Aquin.**

Vortrag Philosophische Reihe Bad Nauheim. 16.01.2015

Thomas von Aquin und die Frage des Naturrechts.

Vortrag Philosophische Reihe Bad Nauheim. 10.02.2015

Mystikerstreit. Nicolaus Cusanus und Dionysius Areopagita im ‚Defensorium‘ des Bernhard von Waging.

Vortrag an der LMU München, 24.02.2015

PROF. DR. ANDREA SCHINDLER

zusammen mit Sarah Dechant:

Schuldfragen und Moral. Der arme Heinrich Hartmanns von Aue in der Forschungsgeschichte

„Der arme Heinrich Hartmanns von Aue und seine moderne Rezeption“, Bamberg, 05.–07. Februar 2015

PROF. DR. ANDREA STIELDORF**„Öffentlichkeit, Ritual und Recht? Herrscherurkunden im Umfeld von Reichsversammlungen des frühen Mittelalters“**

Vortrag auf der Tagung „Politik und Versammlung im Frühmittelalter“, Aachen, 11. 09. 2014

„Die Selbstdarstellung rheinischer Hochadeliger auf Siegeln und Münzen“

Vortrag auf dem Kolloquium für Manfred Groten zu seinem 65. Geburtstag, Bonn, 13.11.2014

PROF. DR. STEFANIE STRICKER**„Die Leges barbarorum als Quelle der Medizingeschichte?“**

Teilnahme an der Tagung „Sprachgeschichte und Medizingeschichte: Texte – Termini – Interpretationen“, Internationales Wissenschaftsforum der Universität Heidelberg, 23.–25.11.2014

B. Mediävistische Tagungsorganisationen und Tagungsteilnahmen

MARTIN FISCHER, M.A.

Organisation Nachwuchskolloquium von Germanisten und Historikern der Universitäten Bamberg, Bayreuth, Chemnitz, Gießen und Karlsruhe zum Thema „Exzess und Ekstase“
Bamberg, 12.–14.12.2014

DR. DETLEF GOLLER/DIPL.-GERMN. SABRINA HUFNAGEL/ISABELL BRÄHLER-KÖRNER

Helden in der Schule

Tagung gefördert durch die Oberfrankenstiftung und die Hanns-Seidel-Stiftung: Kloster Banz, 10.-12. Oktober 2014

DIPL.-GERM. SABRINA HUFNAGEL

Forum Wissensmarkt Antike und Mittelalter der Stadt Worms

Worms, 13. Dezember 2014

PROF. DR. PATRIZIA NOEL

Vokale Performanz in der deutschsprachigen Volksdichtung/Volksmusik

Workshop: Poiesis und Praxis des literalen Klangs: Lautstilistik und vokale Performanz
Münster, 23.09.2014

PROF. DR. ANDREA SCHINDLER/PROF. DR. ALBERT GIER

„Der arme Heinrich Hartmanns von Aue und seine moderne Rezeption“

Bamberg, 05.-07. Februar 2015

C. Funktionen und Ehrungen

Ein Vorbild für den Nachwuchs - Ehrung von Frau Annegret Bollée

Annegret Bollée wurde von der Universitätsleitung mit dem Ehrentitel Emerita of Excellence ausgezeichnet.

Das Jahresende hielt gleich zwei besondere Ereignisse für die Bamberger Romanistin Annegret Bollée bereit: Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) bewilligte der 77-jährigen weitere Mittel für ein einzigartiges Wörterbuchprojekt und die Universitätsleitung ernannte die unermüdliche Forscherin zur Emerita of Excellence. Damit ist sie die erste Professorin in der Gruppe der Senior Researcher.

Die Universität Bamberg hat einen neuen Emeritus of Excellence. Genauer gesagt, eine Emerita. Denn Prof. em. Dr. Annegret Bollée, von 1978-2002 Inhaberin des Lehrstuhls für romanische Sprachwissenschaft an der Universität Bamberg, ist die erste Wissenschaftlerin, die mit diesem Ehrentitel ausgezeichnet wird. „Annegret Bollée setzt bis heute in der Forschung Akzente“, würdigt Universitätspräsident Prof. Dr. Dr. habil. Godehard Ruppert das Engagement der Romanistin. „Gerade für Studierende und Nachwuchswissenschaftler ist es wichtig, Vorbilder zu haben, an denen sie sich orientieren können. Eine Wissenschaftlerin, die über Jahrzehnte an einem Thema dran bleibt, auch wenn es manchmal schwierig ist, ist ein solches Vorbild.“

PUSH-Preis für Caroline Limpert

Die Universitätsfrauenbeauftragten fördern mit verschiedenen Maßnahmen Bamberger Forscherinnen in unterschiedlichen Phasen ihrer wissenschaftlichen Karriere. Mit PUSH, dem Preis der Universitätsfrauenbeauftragten für Studentinnen mit hervorragenden Leistungen, zeichnen sie seit 2007 jährlich Nachwuchswissenschaftlerinnen für Abschlussarbeiten mit der Note sehr gut aus. Durch den Preis sollen die Absolventinnen dazu angeregt werden, ihre Karriere in der Wissenschaft fortzusetzen. Die Jury bewertete in diesem Jahr 34 eingereichte Arbeiten, um die drei Preisträgerinnen zu ermitteln. Universitätsfrauenbeauftragte Prof. Dr. Ada Raev, die diesen Programmpunkt moderierte, gratulierte Isabelle Gunselmann, Caroline Limpert und Katarzyna Plucinska zu diesem mit jeweils 500 Euro dotierten Preis. Frau Limpert konnte die Jury mit ihrer Masterarbeit zu dem Thema „Die Wiedergabe equiner Gangdiversität in der mittelalterlichen englischen Sprache und Kunst - The rendering of equine gait diversity in medieval English language and art“ überzeugen.

D. Gastwissenschaftler

PROF. DR. LORENZ KORN

Als Gastwissenschaftler hält sich an der Professur auf:

Dr. Jangar Ilyasov, Institut für Kunstwissenschaft, Akademie der Wissenschaften der Republik Usbekistan (Mitarbeit im Forschungsprojekt „Khurasan“ vom 15.01.2015 bis 14.01.2016)

PROF. DR. ENRIQUE RODRIGUES-MOURA

Die Gastwissenschaftlerin Frau **María Sebastián Sáez** absolvierte an der Professur für Romanische Literaturwissenschaft/Hispanistik einen Forschungsaufenthalt während des Sommersemesters 2015. Sie forscht im Rahmen ihrer Dissertation (Universität Valencia, Spanien) mit dem Titel: »De la Ifigenia en Áulide de Eurípides a la Ifigenia in Aulide de Manuel Lassala«.

E. Verschiedenes

PROF. DR. GERHARD VINKEN

WiSe 2014/15: Visiting Scholar an der New York University, New York.

PROF. DR. LORENZ KORN

Herausgeberschaften:

Seit 2013/14 Mitherausgeber der Reihe „Art and Archaeology of the Islamic World“, Leiden: Brill

Seit 2013/14 im Editorial Board der Zeitschrift „Muqarnas. An Annual on the Visual Cultures of the Islamic World“

Seit 2014 im Editorial Board der Zeitschrift „Journal of Islamic Archaeology“

DIPL.-AUSGRABUNGSING. BRITTA ZIEGLER, M.A.

Im Rahmen der Archäologischen Akademie des Lehrstuhls für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit wurde, während der Vorlesungszeit des Wintersemesters 14/15, die Archäologie-Werkstatt in Form einer regelmäßigen Veranstaltung durchgeführt.

Diverse Workshops ergänzten das Programm, wie die zweiwöchige Inventarisierung der archäologischen Funde von der Burg Lisberg, 16. - 27.02.2015, ein Survey in Fatschenbrunn, 09.-13.03.2015 sowie die digitale Dokumentation der Helenenkapelle bei Kemmern, 23.-27.03.2015.

Im Sommersemester 2015 wird die Archäologie-Werkstatt während der Vorlesungszeit weitergeführt, jeweils freitags, 12:30 - 16:00 Uhr. Termine: 10.04., 17.04., 24.04., 15.05., 29.05., 05.06., 12.06., 19.06., 26.06., 03.07., 10.07., 17.07.2015.

Als Workshops der Archäologischen Akademie werden im Sommersemester 2015 angeboten: Erforschung des Burgstalls bei Eltmann - 20. - 31.07.2015; Survey Fatschenbrunn - Termin n.V.

Es besteht für Laien die Möglichkeit, an Lehrgrabungen des Lehrstuhls teilzunehmen: Ausgrabung im Bereich der frühmittelalterlichen Burg auf dem Rauhen Kulm, Lkr. Neustadt a. d. Waldnaab, 03. - 28.08.2015; Ausgrabung im Bereich der Galgenleite bei Waischenfeld, Ldkr. Bayreuth, Termin n.V.; Ausgrabung im Bereich der slawischen Nekropole von Iffelsdorf, Lkr. Schwandorf, 31.08. - 25.09.2015.

Die durch die Gesellschaft für Archäologie in Bayern finanziell unterstützte Archäologische Sommerakademie 2015 findet vom 07. - 11.09.2015 statt. Die in Kooperation mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege sowie der Professur für Historische Geographie angebotenen Themenschwerpunkte sind Ansprache und Dokumentation neuzeitlicher Keramik, digitale Dokumentation von Denkmälern, Einführung in die Archiv- und Bibliotheksrecherche sowie die Möglichkeiten der ehrenamtlichen Mitarbeit in der praktischen Denkmalpflege. Das aus Vorträgen und Workshops bestehende Programm wird durch eine Tagesexkursion zu archäologischen Denkmälern ergänzt.

PROF. DR. MICHELE CAMILLO FERRARI

SCRIPTO VIII 2015

Das Graduiertenprogramm SCRIPTO (Scholarly Codicological Research, Information & Palaeographical Tools) an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg bietet eine systematische, forschungsorientierte Einführung in das Studium mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Bücher und deren Erschließung. Es verbindet Forschung und Lehre im Rahmen eines einzigartigen, innovativen Lehrgangs, nach dessen Abschluss jeder Teilnehmer ein Diplom der Friedrich-Alexander-Universität erhält.

SCRIPTO umfasst ein breites Spektrum von Themen und bietet folgende Lehreinheiten:

- Geschichte und Grundsätze der Katalogisierung
- Texttypologie (philosophische und theologische Texte; literarische Texte; Liturgie; Musik; Recht; Medizin; Mittellatein)
- Buchmalerei (Technik; Stilgeschichte; Bildtypologie; Ikonographie); Paläographie
- Kodikologie; Inkunabelkunde
- SCRIPTO digital (EDV-Kompetenzen wie Benutzung und Aufbau von Datenbanken zur Erschließung, Erstellung und Verwaltung von Handschriftenbeschreibungen und Erstellung gedruckter Kataloge; Digitalisierung mittelalterlicher Handschriften).

SCRIPTO VIII bietet zusätzlich u.a. Forschungsseminare und Gastvorträge mit Prof. Dr. Charlotte Denoël (Paris, Bibliothèque nationale de France) und Prof. Dr. Stefano Zamponi (Universität Florenz) sowie eine Handschriftenexkursion. Die Teilnehmer werden zudem die Möglichkeit bekommen, an einem gemeinsamen Forschungsprojekt mitzuarbeiten. Die Handschriftenzentren in Berlin, Frankfurt, Leipzig, München, Stuttgart und Wolfenbüttel unterstützen das SCRIPTO-Programm.

Die Sitzungen finden in Erlangen (Universitätsbibliothek), München (Bayerische Staatsbibliothek), Nürnberg (Stadtbibliothek) und Wolfenbüttel (Herzog August Bibliothek) statt. Die Teilnahmegebühr beträgt 1380 Euro (darin enthalten sind Reisekosten und Unterkunft für Seminare außerhalb Erlangens). Frühbucher, die sich bis zum 15. Dezember 2014 verbindlich anmelden, erhalten einen Rabatt in Höhe von 10% der Teilnahmegebühr. Es besteht auch die Möglichkeit, statt des gesamten Programms nur einzelne Module bei entsprechend reduzierter Teilnahmegebühr zu belegen (Für die Belegung einzelner Module ist kein Frühbucherrabatt möglich, Reisekosten und Unterkunft sind selbst zu organisieren und zu bezahlen). Weitere Informationen stehen online unter:

www.scripto.mittellatein.phil.fau.de

Siehe auch: www.facebook.com/SCRIPTO.Programm

SCRIPTO VIII findet vom 20. April bis 27. Juni 2015 statt. Bewerbungen mit vollständigem Lebenslauf senden Sie bitte an:

Prof. Dr. Michele C. Ferrari, Friedrich-Alexander-Universität, Mittellatein und Neulautein, Kochstr. 4/3, D-91054 Erlangen

Bewerbungsschluss ist der 19. Januar 2015. Die Unterrichtssprache ist deutsch (Ausländische Teilnehmer haben die Möglichkeit, Deutschkurse an der Friedrich-Alexander-Universität zu besuchen; dies muss in der Bewerbung erwähnt werden).

Bewerber, die in das Graduiertenprogramm aufgenommen werden und die Teilnahmegebühr zahlen, erhalten einen Teilnehmervertrag sowie genaue Informationen über den Kurs einschließlich eines Stundenplans.